

Bildungslandschaft Lahn-Dill

# Bildungsbericht Lahn) Dill) Kreis ○



2018

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Zusammen.   
Zukunft.  
Gestalten.

# Impressum

## Herausgeber

Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises,  
Fachbereich 2: Bauen, Umwelt, Energie, Schulen und Gefahrenabwehr  
Dezernent: Erster Kreisbeigeordneter Heinz Schreiber  
Karl-Kellner-Ring 51, 35576 Wetzlar

## Autorinnen

Nicole Brinkmann, Bildungsmanagement (Lahn-Dill-Kreis, Schulabteilung)

Sarah Oberding, Bildungsmonitoring (Lahn-Dill-Kreis, Schulabteilung)

## Beiträge von

**Bianca Agel**, Fachdienst Hilfen für Menschen mit Behinderungen/ZeBraH (Lahn-Dill-Kreis, Abteilung Soziales und Integration): Kapitel 3.1 Übergang Kita-Betreuung – Grundschule (Frühförderung und Integration im Kindergarten), Kapitel 4.2 Inklusion (Teilhabeassistenz in Schulen)

**Guido Ax**, Schulleiter Grundschule Haiger: Kapitel 3.1 Übergang Kita-Betreuung – Grundschule (Exkurs: Beispiele gelungener Kooperationsmodelle von Grundschulen, Kitas und anderen Akteuren, Mittelpunktgrundschule Haiger)

**Karsten Beer**, GWAB mbH: Kapitel 6 Zuwanderung und Integration (Exkurs: Projekt „Chance Arbeitsmarkt“)

**Timo Bücher**, Fachdienst Zuwanderung und Integration (Lahn-Dill-Kreis, Abteilung Soziales und Integration): Kapitel 6.3 Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt (Fachstelle Bildung und Arbeit)

**Dr. Hans Eckl**, Fachdienst Kinder- und Jugendgesundheit (Lahn-Dill-Kreis, Abteilung Gesundheit): Kapitel 3.1 Übergang Kita-Betreuung – Grundschule (Gründe für verspätete Einschulungen und Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen)

**Anna Felsing**, Bildungskoordination für Neuzugewanderte (Lahn-Dill-Kreis, Schulabteilung): Kapitel 6 Zuwanderung und Integration (Exkurs: Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte)

**Jens Groh**, Fachdienst Kinder- und Jugendförderung (Lahn-Dill-Kreis, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe): Kapitel 4.3 MINT, Medien, soziale Kompetenzen (Soziale Kompetenzen)

**Horst Hack**, Schulleiter Grundschule Niederbiel: Kapitel 3.1 Übergang Kita-Betreuung – Grundschule (Exkurs: Beispiele gelungener Kooperationsmodelle von Grundschulen, Kitas und anderen Akteuren, Grundschule Niederbiel)

**Liyan Liu**, Bildungskoordination für Neuzugewanderte (Lahn-Dill-Kreis, Schulabteilung): Kapitel 6 Zuwanderung und Integration (Exkurs: Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte)

## Quelle Titelbild und Rückseite

Foto: Fotolia, vege

Die Zahlen, Daten und Informationen dieses Bildungsberichtes wurden mit Sorgfalt beschafft und ausgewertet. Dennoch übernehmen wir keine Haftung oder Garantie für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen.

**1. Auflage 2018, 07.02.2018**

## Vorwort



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr, Ihnen den ersten Bildungsbericht für den Lahn-Dill-Kreis mit seinen 23 Städten und Gemeinden präsentieren zu dürfen. Mit diesem Bericht wird erstmalig ein umfassender Fokus auf die verschiedenen Aspekte der Bildungsarbeit gerichtet. Bildung ist der Top-Faktor für wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Weiterentwicklung des Lahn-Dill-Kreises. Dies gelingt mit den und für die Menschen, die in der Region leben und arbeiten. Ziel ist es, Transparenz über Bildungszugänge im Lahn-Dill-Kreis herzustellen und Chancengerechtigkeit zu prüfen.

Der vorliegende Bildungsbericht richtet sich an alle Akteure, die die Bildungslandschaft im Lahn-Dill-Kreis mitgestalten. Sei es im Bereich der frühkindlichen Förderung, während der Schulzeit, in Ausbildung und Studium, in der Phase beruflicher und persönlicher Weiterbildung oder auch für besondere Zielgruppen wie z. B. für Geflüchtete. Er richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger, die haupt- oder nebenberuflich oder im Ehrenamt ihren Beitrag zur Bildungslandschaft Lahn-Dill leisten.

Aufgabe dieses ersten Bildungsberichts ist es, kompakt und doch differenziert die aktuelle Situation im Sinne eines datenba-

sierten kommunalen Bildungsmanagements darzustellen. Perspektivisch soll der Bildungsbericht regelmäßig aktualisiert und erweitert veröffentlicht werden. Strukturelle und qualitative Veränderungen werden dabei im Zeitverlauf sichtbar. Der Bildungsbericht ist damit nicht nur eine wertvolle Unterstützung für die kommunale Steuerung und Planung von Bildungsaktivitäten vor Ort, sondern auch ein kontinuierliches Beobachtungsinstrument für die Städte, Gemeinden und Bildungspartner im Kreis.

Der Bildungsbericht des Lahn-Dill-Kreises ist so aufgebaut, dass einerseits regionale Unterschiede, andererseits aber auch Gemeinsamkeiten in ihren Stärken und Schwächen deutlich werden. Diese werden in kreisweiten Fachgremien analysiert und bewertet. Als erstes Ergebnis wurden Handlungsempfehlungen erarbeitet. Diese werden vor Ort gemeinsam mit den Städten und Gemeinden weiter konkretisiert.

Der Lahn-Dill-Kreis ist ein lebenswerter Ort zum Wohnen und Arbeiten. Bildung ist dabei der Schlüssel für eine Zukunft mit Entwicklungspotenzial für jeden Einzelnen und für uns alle als Gesellschaft.

Heinz Schreiber  
Erster Kreisbeigeordneter

# INHALT

Abkürzungsverzeichnis.....	1
<b>1 Die „Bildungslandschaft Lahn-Dill“ .....</b>	<b>2</b>
1.1 Projektstruktur und Aufbau des Bildungsberichtes .....	2
1.2 Kurzporträt des Lahn-Dill-Kreises mit seinen Städten und Gemeinden .....	4
<b>2 Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick .....</b>	<b>9</b>
<b>3 Vorschulische Bildung .....</b>	<b>12</b>
3.1 Übergang Kita-Betreuung – Grundschule .....	13
<b>4 Schule, Medien und kulturelle Bildung .....</b>	<b>24</b>
4.1 Schulabschlüsse.....	26
4.2 Inklusion .....	35
4.3 MINT, Medien, soziale Kompetenzen .....	39
4.4 Ganztagsangebote und Betreuung.....	44
4.5 Bildungs- und Teilhabepaket.....	50
<b>5 Übergang Schule – Beruf und Erwachsenenbildung.....</b>	<b>52</b>
5.1 Übergang Schule – Beruf .....	52
5.1.1 Berufsausbildung.....	53
5.1.2 Studium .....	62
5.2 Erwachsenenbildung .....	64
5.2.1 Allgemeine Weiterbildung .....	65
5.2.2 Berufliche Weiterbildung .....	68
5.2.3 Kulturelle Einrichtungen.....	75
5.3 Bildungsberatung .....	78
<b>6 Zuwanderung und Integration .....</b>	<b>79</b>
6.1 Schule.....	82
6.2 Deutschkurse .....	84
6.3 Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt .....	87
<b>7 Handlungsempfehlungen und Ausblick .....</b>	<b>91</b>
Quellenverzeichnis.....	94
Abbildungsverzeichnis .....	99
Tabellenverzeichnis .....	100

---

# Abkürzungsverzeichnis

BAföG:	Bundesausbildungsförderungsgesetz
BAMF:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BFZ:	Beratungs- und Förderzentrum
BTZ:	Berufsbildungs- und Technologiezentrum
BÜA:	Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung
BuT:	Bildungs- und Teilhabepaket
ELB:	erwerbsfähige Leistungsberechtigte
FIM:	Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen
GAB:	Gesellschaft für Ausbildung und Beschäftigung mbH
GWAB:	Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, Ausbildungs- und Beschäftigungsinitiativen mbH
HWK:	Handwerkskammer
IHK:	Industrie- und Handelskammer
IMeNS:	Informations- und Mediennetzwerk für Schulen im Lahn-Dill-Kreis
InteA:	Integration durch Anschluss und Abschluss
KMK:	Kultusministerkonferenz
OloV:	Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf
PuSch:	Praxis und Schule
Sek I:	Sekundarstufe I, Klassen 5 – 10
Sek II:	Sekundarstufe II, Klassen 11 – 13
SuS:	Schülerinnen und Schüler
VHS:	Volkshochschule
VZÄ:	Vollzeitäquivalent
WS:	Wintersemester
ZeBraH:	Zentrum für Beratung und Eingliederungshilfen

# 1 Die „Bildungslandschaft Lahn-Dill“

Der Lahn-Dill-Kreis will sicherstellen, dass alle Menschen, die in der Region leben und arbeiten, eine berufliche und individuelle Weiterentwicklung sowie kulturelle Teilhabe erreichen können. Dazu ist es notwendig, die vorhandenen Akteure zu unterstützen und Bildungsangebote und -nachfragen zu einer abgestimmten „Bildungslandschaft“ weiterzuentwickeln. Ziel ist es, dass über den gesamten Lebenslauf aufeinander aufbauende Bildungsangebote zur Verfügung stehen.

**Das kommunale Gemeinwesen gewinnt durch gut ausgebildete und qualifizierte Bürgerinnen und Bürger.**

Landkreise, Städte und Gemeinden sehen sich in den letzten Jahren immer stärker in der Verantwortung, gemeinsam ein Lernen, welches sich an der Biographie des Einzelnen orientiert, zu unterstützen. Hierbei ist es von Bedeutung im gesamten Kreisgebiet gleichwertige Chancen auf Entwicklung und Teilhabe zu ermöglichen. Herausforderungen für die Bildungslandschaft sind unter anderem:

- Frühkindliche Bildung
- Schulische und berufliche Übergänge
- Fort- und Weiterbildungsbeteiligung
- Ganztags- und Betreuungsangebote
- Integration von Neuzugewanderten

Bei der Entwicklung der Bildungslandschaft werden Chancengerechtigkeit, Inklusion und Partizipation aller Bildungsbeteiligten angestrebt. Durch abgestimmte Qualifizierungsmaßnahmen, Beratung und Unterstützung des Bildungspersonals werden sowohl Bildungsanbieter als auch Bildungsnachfrager unterstützt.

Das Vorhaben Bildungslandschaft Lahn-Dill wird im Rahmen des Programms Bildung Integriert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert. Rund 90 Kommunen nehmen deutschlandweit an dem Programm teil (sieben in Hessen).

## 1.1 Projektstruktur und Aufbau des Bildungsberichtes

Ein kommunaler Lenkungskreis wurde etabliert und es wurden drei Kompetenzteams zu Phasen des lebenslangen Lernens gebildet. Dabei handelt es sich um bereichsspezifische Arbeitsgruppen mit Experten aus den jeweiligen Fachgebieten:

- Kompetenzteam „Vorschulische Bildung“: frühkindlicher Bildungsbereich (0 – 6 Jahre)
- Kompetenzteam „Schule, Medien und kulturelle Bildung“: schulischer und außerschulischer Bildungsbereich (5 – 19 Jahre)

- Kompetenzteam „Übergang Schule – Beruf und Erwachsenenbildung“: bildungsbiographische Altersgruppen von 17 – 99 Jahren

Anhand der von den Kompetenzteams erarbeiteten Bildungsziele wurden Bildungsindikatoren entwickelt. Auf Basis dieser Daten sowie durch Transparenz über Bildungsakteure, -anbieter und -angebote soll die weitere Optimierung der regionalen Bildungszusammenarbeit, insbesondere an Übergangs- und Schnittstellen, gelingen. Ziel ist es, die Bildungsakteure im Lahn-Dill-Kreis

bestmöglich zu unterstützen. Im Fokus steht dabei der sozialräumliche Ansatz, der eine nach den Städten und Gemeinden des Lahn-Dill-Kreises differenzierte Analyse ermöglicht.

Der erste Bildungsbericht orientiert sich an den Kompetenzteams und ihren Zielen. Er besteht aus vier Hauptkapiteln:

- Vorschulische Bildung,
- Schule, Medien und kulturelle Bildung,
- Übergang Schule – Beruf und Erwachsenenbildung,
- Zuwanderung und Integration

Innerhalb der Kapitel erfolgt die Darstellung der Kennzahlen und Ergebnisse anhand der

in den Kompetenzteams erarbeiteten Ziele. Diese sind in grauen Kästchen hervorgehoben.

Der vorliegende erste Bildungsbericht stellt den Ist-Stand dar und erlaubt einen ersten, aber dennoch differenzierten Überblick über die aktuelle Situation. Sicherlich bildet er noch nicht ausreichend differenziert alle Gesichtspunkte der Bildungslandschaft Lahn-Dill ab. Er bildet aber die Basis für folgende Bildungsberichtserstattungen sowie für die weitere Optimierung der Bildungslandschaft.

Betrachtet werden in der Regel Daten für das Jahr 2016 auf kommunaler Ebene, so dass jede einzelne Stadt und Gemeinde ihre individuelle Situation betrachten kann.

---

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von eins bis vier und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert dargestellt und mit einem Sternchen gekennzeichnet (\*).

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

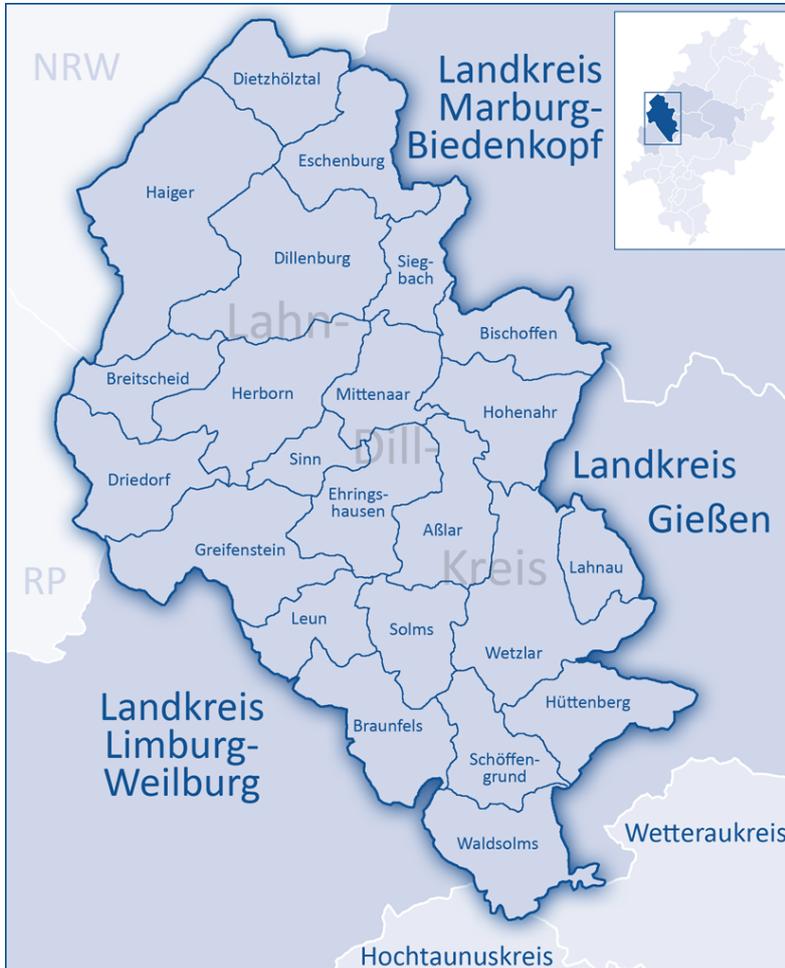
Definitionen und Hinweise (unter anderem zu Berechnungen) sind durch rote Rahmenlinien hervorgehoben.

Im vorliegenden Bildungsbericht wird in der Regel sowohl die weibliche als auch die männliche Form verwendet. Stellenweise ist aus Gründen der Lesbarkeit die geschlechtsspezifische Differenzierung nicht sinnvoll, weswegen in diesen Fällen die männliche Form verwendet wird.

---

1.2 Kurzporträt des Lahn-Dill-Kreises mit seinen Städten und Gemeinden

Abb. 1: Übersicht über die Städte und Gemeinden des Lahn-Dill-Kreises



Quelle: Andreas Trepte, Wikimedia Commons

Tab. 1: Altersstruktur im Lahn-Dill-Kreis

Alter <sup>1</sup>	0 bis 6 Jahre	6 bis 20 Jahre	20 Jahre und älter
Lahn-Dill-Kreis	5 %	14 %	81 %
Spanne zwischen den Kommunen	4 – 6 %	12 – 15 %	79 – 84 %

Quelle: ekom21 (Stand: 31.12.2016)

49 Prozent der Bevölkerung im Lahn-Dill-Kreis sind männlich und 51 Prozent weiblich (ekom21, Stand: 31.12.2016).

<sup>1</sup> Die Einteilung erfolgt in Anlehnung an die Struktur der Kompetenzteams

Tab. 2: Bevölkerungszahlen (31.12.2016)

Kommune	Bevölkerung insgesamt mit Hauptwohnsitz	Anteil Bevölkerung nicht deutsch	Anteil der Einschulungskinder mit Migrationshintergrund <sup>2</sup>
Aßlar	13 752	13 %	40 %
Bischoffen	3 387	6 %	7 %
Braunfels	11 136	8 %	10 %
Breitscheid	4 774	4 %	23 %
Dietzhöhlztal	5 756	7 %	36 %
Dillenburg	23 776	12 %	36 %
Driedorf	5 146	9 %	29 %
Ehringshausen	9 355	10 %	23 %
Eschenburg	10 314	7 %	24 %
Greifenstein	6 844	7 %	13 %
Haiger	18 758	10 %	31 %
Herborn	20 537	11 %	33 %
Hohenahr	4 790	5 %	8 %
Hüttenberg	10 883	6 %	11 %
Lahnau	8 236	6 %	19 %
Leun	5 829	9 %	21 %
Mittenaar	4 885	6 %	10 %
Schöffengrund	6 459	6 %	2 %
Siegbach	2 652	3 %	3 %
Sinn	6 494	10 %	24 %
Solms	13 649	8 %	21 %
Waldsolms	4 800	5 %	8 %
Wetzlar	53 201	15 %	38 %
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>255 413</b>	<b>10 %</b>	<b>27 %</b>

Quelle Bevölkerung: ekom21

Quelle Migrationshintergrund: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Gesundheit, Fachdienst Kinder- und Jugendgesundheit

**Definition**

Migrationshintergrund

„Ein Migrationshintergrund besteht, wenn beide Elternteile oder der alleinerziehende Elternteil einer anderen Ethnie angehört. Bei Mischehen ist ein Migrationshintergrund zu dokumentieren, wenn der nicht deutsche Elternteil kulturell oder sprachlich stark prägt.“ (Arbeitsgruppe Dokumentation der Schuleingangsuntersuchung beim Hessischen Sozialministerium 2011: S. 10)

Seit der Einschulungsuntersuchung 2017 ist eine veränderte Definition gültig. Im vorliegenden Bericht werden diese Daten jedoch noch nicht betrachtet.

<sup>2</sup> Einschulungsuntersuchung 2016

Tab. 3: Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort (31.12.2016)

Kommune	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				Ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Wohnort		
	am Arbeitsort	davon Frauen	am Wohnort	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	davon Männer
Aßlar	4 499	41 %	5 067	45 %	903	65 %	35 %
Bischoffen	678	32 %	1 282	45 %	223	72 %	28 %
Braunfels	2 421	57 %	4 004	49 %	684	63 %	37 %
Breitscheid	977	38 %	1 873	42 %	425	71 %	29 %
Dietzhöhlztal	2 001	30 %	2 267	41 %	394	72 %	28 %
Dillenburg	11 914	42 %	8 807	41 %	1 743	72 %	28 %
Driedorf	1 845	42 %	2 016	43 %	363	64 %	36 %
Ehringshausen	2 737	38 %	3 550	44 %	613	65 %	35 %
Eschenburg	2 747	39 %	4 181	39 %	772	71 %	29 %
Greifenstein	1 162	52 %	2 614	44 %	438	67 %	33 %
Haiger	8 469	34 %	7 115	40 %	1 502	74 %	26 %
Herborn	10 938	44 %	7 740	45 %	1 436	68 %	32 %
Hohenahr	694	50 %	1 893	45 %	329	56 %	44 %
Hüttenberg	1 848	41 %	4 179	47 %	687	63 %	37 %
Lahnau	2 677	36 %	3 326	48 %	523	60 %	40 %
Leun	798	56 %	2 077	46 %	361	65 %	35 %
Mittenaar	969	38 %	1 938	44 %	348	70 %	30 %
Schöffengrund	712	53 %	2 639	47 %	367	65 %	35 %
Siegbach	139	47 %	1 104	41 %	218	75 %	25 %
Sinn	1 651	37 %	2 534	44 %	450	66 %	34 %
Solms	2 187	44 %	5 041	46 %	881	66 %	34 %
Waldsolms	503	47 %	1 915	46 %	296	65 %	35 %
Wetzlar	28 808	48 %	18 649	46 %	3 452	62 %	38 %
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>91 374</b>	<b>43 %</b>	<b>95 811</b>	<b>44 %</b>	<b>17 408</b>	<b>67 %</b>	<b>33 %</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2017a

## Definition

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

„Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte umfassen alle Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Dazu gehören insbesondere auch Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, Praktikanten, Werkstudenten und Personen, die aus einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis zur Ableistung von gesetzlichen Dienstplichten (z. B. Wehrübung) einberufen werden. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen dagegen Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten sowie Wehr- und Zivildienstleistende (siehe oben genannte Ausnahme).“ (Bundesagentur für Arbeit 2017b)

## Definition

Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse

„Zu den geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen zählen Arbeitsverhältnisse mit einem niedrigen Lohn (geringfügig entlohnte Beschäftigung) oder mit einer kurzen Dauer (kurzfristige Beschäftigung). Beide werden auch als 'Minijob' bezeichnet. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung [...] liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung [...] regelmäßig im Monat die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreitet. Die Geringfügigkeitsgrenze beträgt [...] ab dem 01.01.2013 450 Euro.“ (Bundesagentur für Arbeit 2017b)

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Deutschland in den letzten Jahren zu. (Website Bundesagentur für Arbeit 1) „Die tatsächlichen Arbeitszeiten sind [...] rückläufig. Die Unterschiede in den Arbeitszeiten von Männern und Frauen bleiben im Zeitverlauf jedoch weiterhin stabil [...]“ (Institut Arbeit und Qualifikation 2015: S. 1) „Im Jahr 2011 arbeiteten Frauen im Durchschnitt 30,2 Stunden und damit 9,8 Stunden weniger als ihre männlichen Kollegen.“ (Institut Arbeit und Qualifikation 2015: S. 4)



Bei einer ausschließlich geringfügigen Beschäftigung besteht ein hohes Risiko, von sozialen Transferleistungen abhängig zu sein und von Altersarmut betroffen zu werden. Das gilt insbesondere für Frauen, wenn soziale Familienstrukturen entfallen. Ausschließlich geringfügig beschäftigt zu sein, ist ein Merkmal der Arbeitssituation insbesondere von Frauen.

**Tab. 4: Arbeitslose nach Rechtskreisen (Dezember 2016) und alleinerziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) (Februar 2017)**

Kommune	SGB III	Anteil SGB III an allen Arbeitslosen	SGB II	Anteil SGB II an allen Arbeitslosen	Alleinerziehende ELB (SGB II)
Aßlar	101	20 %	393	80 %	128
Bischoffen	19	40 %	28	60 %	6
Braunfels	88	27 %	243	73 %	78
Breitscheid	32	43 %	43	57 %	11
Dietzhöhlztal	36	38 %	60	63 %	25
Dillenburg	170	26 %	479	74 %	131
Driedorf	38	37 %	65	63 %	24
Ehringshausen	69	29 %	169	71 %	46
Eschenburg	73	40 %	108	60 %	34
Greifenstein	52	35 %	98	65 %	28
Haiger	151	35 %	280	65 %	72
Herborn	151	27 %	415	73 %	118
Hohenahr	37	43 %	50	57 %	14
Hüttenberg	55	37 %	93	63 %	38

Kommune	SGB III	Anteil SGB III an allen Arbeitslosen	SGB II	Anteil SGB II an allen Arbeitslosen	Alleinerziehende ELB (SGB II)
Lahnau	57	32 %	120	68 %	40
Leun	46	27 %	123	73 %	38
Mittenaar	43	39 %	68	61 %	27
Schöffengrund	37	32 %	79	68 %	21
Siegbach	24	46 %	28	54 %	5
Sinn	68	44 %	87	56 %	41
Solms	95	29 %	232	71 %	86
Waldsolms	34	43 %	46	58 %	16
Wetzlar	402	16 %	2 140	84 %	642
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>1 878</b>	<b>26 %</b>	<b>5 447</b>	<b>74 %</b>	<b>1 669</b>

Quelle SGB III/SGB II: Bundesagentur für Arbeit 2016a

Quelle Alleinerziehende ELB: Bundesagentur für Arbeit 2017c

#### Definition

SGB III	„Arbeitslose, die aufgrund einer vorherigen Beschäftigung Arbeitslosengeld I erhalten, werden von der Arbeitsagentur betreut. Gleiches gilt für Erwerbslose, die kein Arbeitslosengeld I beziehen, deren Lebensunterhalt jedoch anderweitig gesichert ist.“ (Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar)
SGB II	„Für Arbeitslose, die keinen Anspruch (mehr) auf Arbeitslosengeld I haben und auf Leistungen der Grundsicherung (Arbeitslosengeld II, umgangssprachlich ‚Hartz IV‘) angewiesen sind, ist das Jobcenter zuständig.“ (Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar)
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	„Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten gem. § 7 SGB II Personen, die das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze nach § 7a SGB II noch nicht erreicht haben, [die] erwerbsfähig [und] hilfebedürftig sind und ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Als erwerbsfähig gilt gem. § 8 SGB II, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein.“ (Website SGB2)

! Obwohl alleinerziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte unter ein Prozent der Gesamtbevölkerung darstellen, sind 31 Prozent der Leistungsbezieher nach SGB II alleinerziehend. Das Merkmal, alleinerziehend zu sein, birgt somit ein hohes Risiko, abhängig von sozialen Transferleistungen zu werden.

## 2 Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

### Kompetenzfeld Vorschulische Bildung

Ziel: Die Zahl der regelhaft eingeschulten Kinder wird bis zum Jahr 2020 erhöht.

Im Lahn-Dill-Kreis wurden zum Schuljahr 2016/2017 230 Kinder verspätet eingeschult. Das entspricht elf Prozent der eingeschulten Kinder im gesamten Landkreis. Betrachtet man die einzelnen Kommunen, liegt die Quote zwischen null und 21 Prozent.

Ursachen für Rückstellungsempfehlungen sind häufig Sprachstörungen oder Probleme beim Sprachverständnis, motorische Entwicklungsstörungen der Grob- und Feinmo-

torik sowie Entwicklungsverzögerungen mit organischer Ursache.

Die Betreuungsquote der ein- bis sechsjährigen Kinder liegt im Lahn-Dill-Kreis bei 70 Prozent. Sie variiert auf der Ebene der Städte und Gemeinden von 54 Prozent bis 88 Prozent.

Es gibt keinen eindeutigen Zusammenhang zwischen der Kinderbetreuungsquote und einem verspäteten Schuleintritt.

### Kompetenzfeld Schule, Medien und kulturelle Bildung

Ziel: Die Abschlussquoten an allgemein bildenden und beruflichen Schulen werden verbessert.

Im Schuljahr 2015/2016 waren 31 Prozent aller Abschlüsse Hauptschulabschlüsse, 41 Prozent Realschulabschlüsse und 24 Prozent Hochschulzugangsberechtigungen. Innerhalb der Städte und Gemeinden ist die Verteilung der Abschlüsse sehr heterogen, wobei die „Abiturientenquote“ noch am homogensten ist, von einigen positiven Einzelfällen abgesehen.

Interessant ist, dass an den beruflichen Schulen mehr Hochschulzugangsberechtigungen (inkl. der Fachhochschulreife) erteilt wurden als an den allgemein bildenden Schulen

Die Quote der Schülerinnen und Schüler, die ihren Schulabschluss nicht im Landkreis gemacht haben, schwankt zwischen den Städten und Gemeinden zwischen null und 71 Prozent.

Ziel: Die Anzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss wird verringert.

Im Lahn-Dill-Kreis verließen 3,7 Prozent aller Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/2016 die Schule (allgemein bildende und berufliche Schulen) ohne Hauptschulabschluss. Werden nur die Abgänger ohne Abschluss an allgemein bildenden Schulen in die Berechnung einbezogen, sind es 3,6 Prozent. Auf der Ebene der Städte und Gemeinden variiert die Quote von null bis sechs Prozent.

#### Bildungs- und Teilhabepaket:

Von dem Anteil der Drei- bis 24-Jährigen, die einen Anspruch auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket haben, nehmen tatsächlich 78 Prozent diese in Anspruch. Auf der Ebene der Städte und Gemeinden variiert diese Quote zwischen 60 und 93 Prozent. Mehr als die Hälfte der Anträge werden für Schulbedarf gestellt. Wenn eine aktive Beantragung nötig ist,

sinkt die Inanspruchnahme des Bildungs- und Teilhabepakets auf 43 Prozent im Lahn-Dill-Kreis und auf der Ebene der Städte und Gemeinden auf 24 bis 54 Prozent.

**Ziel:** Die Schule soll als Lebensraum erfahren werden. In diesem Sinne sollen Ganztagsangebote sowohl in Grundschulen und Förderschulen als auch Sek I-Schulen in Abhängigkeit vom örtlichen Bedarf ausgebaut und weiterentwickelt werden. Schulische und außerschulische Angebote werden besser miteinander vernetzt.

Im Lahn-Dill-Kreis gibt es 33 ganztägig arbeitende Schulen (38 % aller Schulen). Darunter sind elf Grundschulen und vier Förderschulen sowie 18 Sek I-Schulen. Diese Schulen bieten ihren Schülerinnen und Schülern insgesamt 415 außerunterrichtliche Angebote an und ergänzen damit das

schulische Angebot. Davon werden 13 Prozent zusammen mit externen Partnern wie z. B. Sportvereinen umgesetzt.

An 68 Schulstandorten wird eine Betreuung vor und/oder nach der Schule angeboten.

**Ziel:** Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, ihre medial-digitalen und sozialen Kompetenzen sowie weitere Kompetenzen (z. B. MINT, Musik, Sport, Kultur, Sprache) auszubauen und werden durch entsprechende Angebote darin unterstützt.

Sieben Schulen im Lahn-Dill-Kreis haben bereits oder erarbeiten derzeit ein Medienbildungskonzept. Des Weiteren sind viele Schulen nach verschiedenen Schwerpunkten zertifiziert wie z. B. „Gesunde Schule“, „MINT-Schule“ etc. Eine genaue Analyse der Schulprogramme erfolgt für den nächsten Bildungsbericht.

### Kompetenzfeld Übergang Schule – Beruf und Erwachsenenbildung

**Ziel:** Jungen Erwachsenen werden berufliche Perspektiven für Ausbildung und Arbeit innerhalb des Lahn-Dill-Kreises ermöglicht, sodass dadurch die Bleibewahrscheinlichkeit der zukünftigen Fachkräftebasis gesichert und erhöht wird.

Im Lahn-Dill-Kreis bilden etwas mehr als 1 700 Betriebe (nur IHK und HWK) aus. Die Quote an Ausbildungsbetrieben (nur IHK und HWK), gemessen an allen Betrieben, liegt im Lahn-Dill-Kreis bei acht Prozent. Auf der Ebene der Städte und Gemeinden schwankt sie zwischen drei und 41 Prozent.

Im Lahn-Dill-Kreis kann jede Art des allgemein bildenden Schulabschlusses auch an einer beruflichen Schule absolviert oder nachgeholt werden. Damit eröffnen sich für junge Erwachsene schulische und berufliche Perspektiven.

Die hessenweite Strategie „OloV – Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf“ wird auch im Lahn-Dill-Kreis mit einem etablierten Gremium zur Sicherung und zum Aufbau von beruflichen Perspektiven umgesetzt.

**Ziel:** Steigerung des Anteils von Beschäftigten mit komplexer und hoch komplexer Tätigkeit.

Im Lahn-Dill-Kreis beträgt die Quote von Beschäftigten mit einem akademischen Abschluss knapp zehn Prozent. Auf der Ebene der Städte und Gemeinden variiert diese Quote zwischen sechs und 16 Prozent (am Wohnort). Der Anteil von Beschäftigten mit komplexer oder hoch komplexer Tätigkeit beträgt knapp 21 Prozent im gesamten Lahn-Dill-Kreis. Der hessische Durchschnitt liegt bei über 27 Prozent.

**Ziel:** Steigerung der Zahl von Jugendlichen mit Berufsausbildung und/oder Hochschulabschluss

Der Anteil von Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an ihrem Wohnort beträgt im Lahn-Dill-Kreis sechs Prozent. Die Quote variiert auf der Ebene der Städte und Gemeinden innerhalb des Landkreises zwischen knapp fünf Prozent und gut acht Prozent. Damit liegt der Lahn-Dill-Kreis deutlich über dem hessischen Durchschnitt von 4,6 Prozent und auch über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 5,1 Prozent. Allerdings bleiben auch im Lahn-Dill-Kreis regelmäßig etwa 100 Ausbildungsstellen unbesetzt. Die Zahl der unversorgten Bewerber liegt im September 2017 bei 38 (s. Definition S. 58).

Im Wintersemester 2015/2016 absolvierten knapp 8 000 Personen aus dem Lahn-Dill-Kreis ein Studium. Davon studierten gut 300 im Kreis und knapp 5 500 in Hessen. Die restlichen Personen studierten in einem anderen Bundesland.

**Ziel:** Erhöhung der Anzahl erfolgreicher Absolventen von Aufstiegsfortbildungen (Fachwirt/-in, Meister/-in, Techniker/-in).

Im Jahr 2016 haben 18 Personen im Nordkreis und 23 Personen im Südkreis einen Handwerksmeistertitel erworben.

Absolventenzahlen IHK Lahn-Dill: 13 Fachwirte/-wirtinnen, 77 Industriemeister/-innen und 128 Teilnehmende an Ausbildereignungsprüfungen.

Im Schuljahr 2016/2017 haben 490 Studierende an Aufstiegsfortbildungen zweijährig-

ger Fachschulen teilgenommen, die u. a. auf Abschlüsse als staatlich geprüfte Techniker vorbereiten.

**Ziel:** Sicherung und ggfs. Steigerung der Weiterbildungsbeteiligung der Bevölkerung, auch durch Bildungsmarketing. Insbesondere sollen die erhöhte Altersstruktur und die vielfältigen Ursprungsländer bei den Weiterbildungsangeboten und -konzepten beachtet werden.

Die Weiterbildungsbeteiligung der Bevölkerung im Lahn-Dill-Kreis liegt bei elf Prozent (2013) und damit unter dem hessischen Durchschnitt von knapp 15 Prozent. Die höchste Weiterbildungsquote in Hessen hat die Stadt Darmstadt mit gut 23 Prozent, gefolgt vom Landkreis Gießen mit gut 20 Prozent.

Die Teilnahmequote an Angeboten der beiden Volkshochschulen bezogen auf die Gesamtbevölkerung beträgt vier Prozent für den gesamten Landkreis. Eine Gemeinde hat die niedrigste Quote mit einem Prozent und eine Stadt die höchste Quote mit über sechs Prozent. Die restlichen Kommunen bewegen sich dazwischen.

**Ziel:** Die Angebotstransparenz für Aus- und Weiterbildung wird durch eine optimierte und ausgebauten Beratungslandschaft verbessert.

Im Lahn-Dill-Kreis bieten sieben Akteure verschiedene Bildungsberatungsangebote in Dillenburg und in Wetzlar an.

Ein umfassendes Beratungsangebot gibt es zum Thema Berufsausbildung sowie berufliche Weiterbildung.

### Zuwanderung und Integration

Im Lahn-Dill-Kreis lebten im März 2017 ca. 4 500 geflüchtete Menschen. Gegen Ende 2016 besuchten ca. 1 100 aus dieser Personengruppe Schulen im Lahn-Dill-Kreis. Im ersten Halbjahr 2017 nahmen 2 631 Teilnehmende an den Lernangeboten der Sprach- und Bildungsanbieter „Deutsch als Fremdsprache“ teil. 447 schlossen im ersten Halbjahr 2017 mit einem zertifizierten

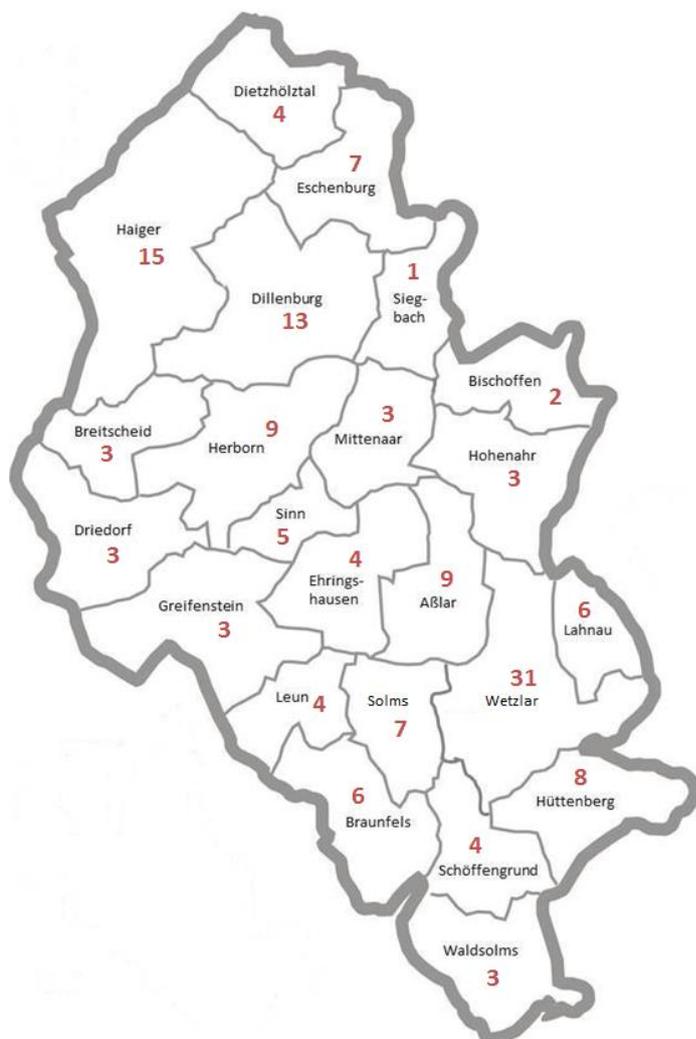
Sprachniveau ab, im Durchschnitt mit den Niveaus A2 oder B1 (Personen werden mehrfach als Teilnehmende gezählt, wenn sie mehrere Module belegen, nehmen aber nur an einer Prüfung teil. Zudem ist es möglich, dass einige Teilnehmende sich zum Erhebungszeitpunkt noch in einem laufenden Kurs befanden, sodass die Prüfung teilweise noch bevorsteht).

## 3 Vorschulische Bildung

Die Bildung in der frühen Kindheit entscheidet maßgeblich über Entwicklungs-, Teilhabe- und Aufstiegschancen. Diese Phase ist vergleichsweise kurz. Daher müssen Prozesse und Angebote reibungslos ineinander greifen, um möglichst umfassend wirken zu können. Aus diesem Grunde wurde für diese Lebenszeit bis zum Übergang in den Elementarbereich im Rahmen der „Bildungslandschaft Lahn-Dill“ ein eigenes Kompetenzteam gebildet. Im vorliegenden Bildungsbericht werden insbesondere die Betreuungssituation sowie der Schuleintritt beleuchtet.

**Abb. 2: Anzahl Kindertageseinrichtungen im Lahn-Dill-Kreis**

Im Lahn-Dill-Kreis gibt es 153 Kindertageseinrichtungen<sup>3</sup>:



Quellen: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe, Fachdienst Tagesbetreuung für Kinder; Stadtverwaltung Wetzlar, Jugendamt, Jugendhilfeplanung

<sup>3</sup> Ohne Kindertagespflege

### 3.1 Übergang Kita-Betreuung – Grundschule

Die Kindertageseinrichtung ist die erste außerfamiliär institutionalisierte Bildungsinstanz. Die drei Säulen sind Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes. „Der Förderungsauftrag [...] bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes.“ (§ 22 Abs. 3 SGB VIII) Die Basis hierfür ist ein umfassendes und bedarfsgerechtes Betreuungsangebot.

**Tab. 5: Kindertagesbetreuung im Lahn-Dill-Kreis**

Kommune	Anzahl der betreuten Kinder in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege		Anteil der Kinder, die 18 Monate und länger eine Kindertagesstätte besucht haben <sup>4</sup>
	Kinder bis zum 3. Lebensjahr	Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis Schuleintritt	
Aßlar	122	427	94 %
Bischoffen	29	99	93 %
Braunfels	71	224	96 %
Breitscheid	19	118	79 %
Dietzhöhlthal	35	166	91 %
Dillenburg	151	746	92 %
Driedorf	18	168	97 %
Ehringshausen	51	268	97 %
Eschenburg	46	304	86 %
Greifenstein	37	201	95 %
Haiger	77	541	96 %
Herborn	128	595	96 %
Hohenahr	35	102	100 %
Hüttenberg	113	321	94 %
Lahnau	72	228	96 %
Leun	37	182	88 %
Mittenaar	32	139	100 %
Schöffengrund	51	221	100 %
Siegbach	6	47	93 %
Sinn	42	186	92 %
Solms	81	406	96 %
Waldsolms	27	125	89 %
Wetzlar	384	1 538	92 %
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>1 664</b>	<b>7 352</b>	<b>94 %</b>

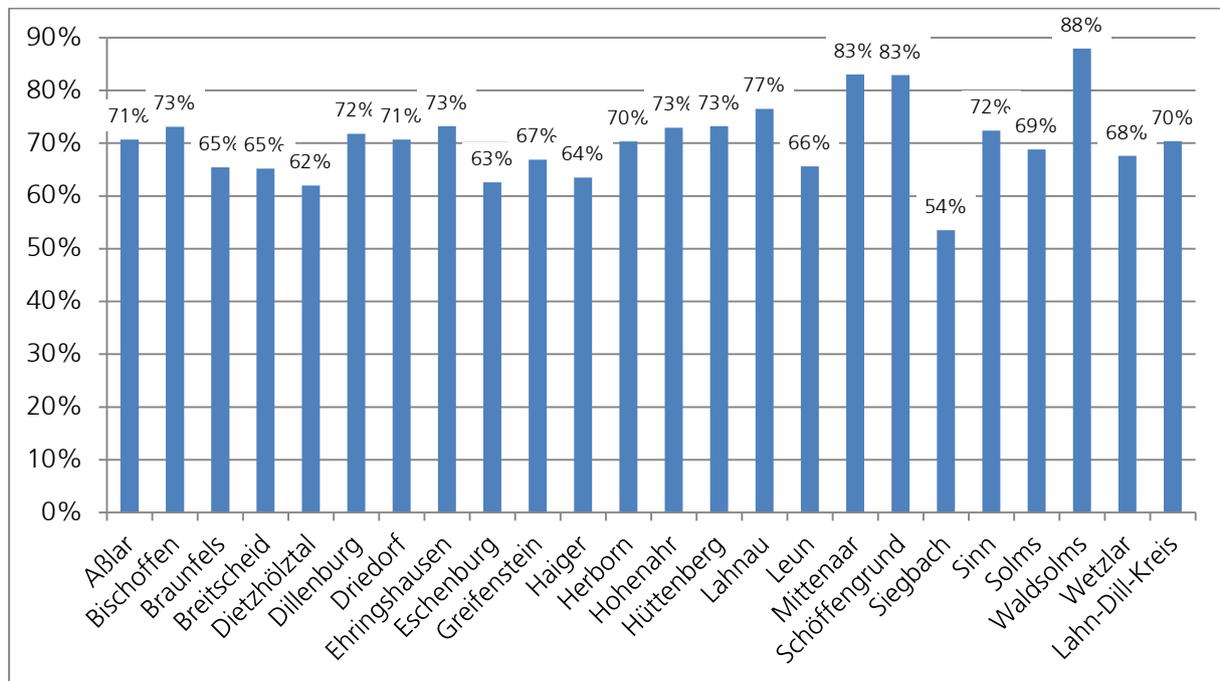
Quellen betreute Kinder, Betreuungsquote: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe, Fachdienst Tagesbetreuung für Kinder (01.03.2017); Stadtverwaltung Wetzlar, Jugendamt, Jugendhilfeplanung (01.03.2017)

Quelle Kindertagesstättenbesuch: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Gesundheit, Fachdienst Kinder- und Jugendgesundheit (Daten der Schuleingangsuntersuchungen 2016)

<sup>4</sup> 61 % der Kinder haben länger als drei Jahre eine Kindertagesstätte besucht, 1 % der Kinder hat keine Kindertagesstätte besucht.

Die Betreuungsquote gibt den Anteil der Kinder wieder, die in einer Kindertageseinrichtung oder in der Tagespflege betreut werden, gemessen an der Anzahl der Kinder in der jeweiligen Kommune. Betrachtet werden im Bildungsbericht Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt (sechs Kinderjahrgänge zum Stichtag 31.12.2016).<sup>5</sup>

**Abb. 3: Betreuungsquoten in der Kindertagesbetreuung für Kinder im Alter von einem Jahr bis Schuleintritt**



Quellen: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe, Fachdienst Tagesbetreuung für Kinder (Betreuung: 01.03.2017, Bevölkerung: 31.12.2016); Stadtverwaltung Wetzlar, Jugendamt, Jugendhilfeplanung (Betreuung: 01.03.2017, Bevölkerung: 31.12.2016)

<sup>5</sup> Der Nationale Bildungsbericht differenziert unter Dreijährige und Kinder ab drei Jahren. Die Quoten für diese Altersgruppierung liegen auf der Ebene der Städte und Gemeinden des Lahn-Dill-Kreises nicht vor.

## Frühförderung

Frühförderung umfasst Förder- und Unterstützungsangebote für alle Kinder, die in ihrer Entwicklung auffällig, verzögert oder behindert sind – von Geburt bis zur Einschulung. Die Angebote beinhalten Beratung und Begleitung für Eltern und andere Bezugspersonen des Kindes (Familie, Kindertageseinrichtung u. a.). Frühförderung ist Teil des hessischen Systems flächendeckender Grundversorgung für betroffene Kinder und deren Familien. Sie wird angeboten von Frühförder- und Frühberatungsstellen, speziellen Frühförderstellen für Kinder mit Seh- oder Hörschädigung, Sozialpädiatrischen Zentren und Autismus-Therapie-Instituten. Die Frühförderstellen arbeiten zusammen mit niedergelassenen Kinderärztinnen und -ärzten, Sozialpädiatrischen Zentren sowie niedergelassenen Therapeutinnen und Therapeuten. (Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Soziales und Integration, Fachdienst Hilfen für Menschen mit Behinderungen/ZeBraH)

**Tab. 6: Frühförderung (Fälle pro 1 000 Kinder von 0 bis 6 Jahre der Gesamtbevölkerung)**

<b>Kommune</b>	<b>Anteil Leistungsberechtigte je 1 000 Einwohner</b>
Aßlar	31,6
Bischoffen	14,6
Braunfels	27,9
Breitscheid	19,7
Dietzhöhlztal	16,5
Dillenburg	28,0
Driedorf	19,0
Ehringshausen	23,8
Eschenburg	12,2
Greifenstein	22,0
Haiger	13,3
Herborn	23,4
Hohenahr	22,7
Hüttenberg	17,4
Lahnau	15,5
Leun	36,2
Mittenaar	27,7
Schöffengrund	26,6
Siegbach	43,1
Sinn	24,8
Solms	22,5
Waldsolms	18,0
Wetzlar	25,6
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>23,3</b>

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Soziales und Integration, Fachdienst Hilfen für Menschen mit Behinderungen/ZeBraH

### Integration im Kindergarten

Jedes Kind mit Behinderung im Kindergartenalter hat genau wie jedes Kind ohne Behinderung einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz. In Hessen können Eltern ihr Kind mit Behinderung in einem Kindergarten im Wohnumfeld anmelden oder bei der Kommune nach einem geeigneten Kindergartenplatz für ihr Kind fragen. Das Jugendamt und das Sozialamt der Stadt oder des Kreises bieten den Eltern Beratung bei der Suche nach einem geeigneten möglichst nahen Kindergartenplatz im Wohnumfeld der Familie an. Die Eltern und der Träger des Kindergartens stellen beim örtlichen Sozialhilfeträger (ZeBraH im Lahn-Dill-Kreis) einen Antrag, um einen Zuschuss für die Kosten des Platzes zu erhalten. Er muss das Personal in der Gruppe aufstocken und die Gruppenstärke senken, damit die Integration des Kindes mit Behinderung sichergestellt werden kann. (Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Soziales und Integration, Fachdienst Hilfen für Menschen mit Behinderungen/ZebraH)

**Tab. 7: Integrationsplätze in Kitas (Fälle pro 1 000 Kinder von 0 bis 6 Jahre der Gesamtbevölkerung)**

<b>Kommune</b>	<b>Anteil Leistungsberechtigte je 1 000 Einwohner</b>
Ablar	19,6
Bischoffen	19,5
Braunfels	5,6
Breitscheid	11,8
Dietzhöhlztal	11,0
Dillenburg	31,3
Driedorf	15,8
Ehringshausen	13,9
Eschenburg	13,7
Greifenstein	19,5
Haiger	17,8
Herborn	17,5
Hohenahr	22,7
Hüttenberg	14,5
Lahnau	13,2
Leun	7,8
Mittenaar	19,8
Schöffengrund	2,7
Siegbach	25,9
Sinn	13,8
Solms	13,0
Waldsolms	4,5
Wetzlar	21,4
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>17,7</b>

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Soziales und Integration, Fachdienst Hilfen für Menschen mit Behinderungen/ZebraH

**Ziel:**

**Die Zahl der regelhaft eingeschulten Kinder wird bis zum Jahr 2020 erhöht.<sup>6</sup>**

In der Regel kommen Kinder im Alter von sechs Jahren in die Schule, das heißt: Für Kinder, die bis einschließlich 1. Juli geboren sind und damit bis zum 30. Juni das sechste Lebensjahr vollenden, beginnt am 1. August die Schulpflicht. (Vgl. § 58 Abs. 1 HSchG; Website Kultusministerium Hessen 1)<sup>7</sup>

**Definition**

Eingangsstufe

„In die Eingangsstufe werden fünfjährige Kinder aufgenommen. Die beiden Jahre in der Eingangsstufe ersetzen das erste Schuljahr. Ein Team aus Lehrerinnen und Lehrern sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen betreut die Kinder während dieser Zeit und führt sie an das Lernen und Arbeiten im Unterricht der Grundschule heran. An den zweijährigen Besuch der Eingangsstufe schließen sich die Klassen 2 bis 4 an, sodass die Grundschulzeit insgesamt fünf Jahre beträgt.“ (Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises 2017: S. 26)

Vorklasse

„Wird das Kind ein Jahr zurückgestellt, kann es von der Schule für die Vorklasse empfohlen werden. Die Eltern erhalten in diesem Fall eine schriftliche Nachricht mit der Bitte um Zustimmung. Sind die Eltern mit der Empfehlung einverstanden, bedeutet dies für das Kind eine verpflichtende Teilnahme am Unterricht der Vorklasse. Wird das Kind erst im Laufe des ersten Schuljahres zurückgestellt, ist der Besuch der Vorklasse in jedem Fall verpflichtend. In der Vorklasse hat das Kind in einer etwas kleineren Lerngruppe unter Anleitung einer Sozialpädagogin oder eines Sozialpädagogen die Möglichkeit, sich über den Zeitraum eines Jahres auf den Schulanfang vorzubereiten.“ (Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises 2017: S. 27)

<sup>6</sup> In den fachlichen Diskussionen wurde deutlich, dass ein späterer Schuleintritt im Einzelfall durchaus sinnvoll sein kann. Bei der Zielformulierung geht es grundsätzlich um die Kinder, für die eine verspätete Einschulung nicht sinnvoll ist oder hätte vermieden werden können. Das Kompetenzteam „Vorschulische Bildung“ wird seine Zielsetzung neu ausrichten und erweitern.

<sup>7</sup> Alle im Juli geborenen Kinder werden aus Datenschutzgründen in der zugrunde liegenden Statistik (LUSD) mit dem Geburtsdatum 01.07. geführt. Kinder, die tatsächlich am 01.07. sechs Jahre alt sind und am 01.08. eingeschult werden, werden daher als vorzeitig eingeschult gezählt, obwohl sie eigentlich zu den fristgemäß Eingeschulten zählen würden. Bei einer anderen Berechnungsweise würden alle Kinder, die zwischen dem 02.07. und dem 31.07. geboren wurden, bei Einschulung am 01.08. als fristgemäß eingeschult gezählt werden, obwohl sie vorzeitig eingeschult wurden. Hieraus können sich Abweichungen beispielsweise im Vergleich zum Nationalen Bildungsbericht ergeben.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Einschulungen der Schülerinnen und Schüler (SuS) in die Grundschule im Schuljahr 2016/2017. Enthalten sind auch 162 Einschulungen in die Eingangsstufe (s. o.). Die Kategorie „fristgemäß eingeschult“ beinhaltet sowohl regelhaft eingeschulte Schülerinnen und Schüler als auch vorzeitig eingeschulte.

**Tab. 8: Einschulungen in den Städten und Gemeinden des Lahn-Dill-Kreises 2016<sup>8</sup>**

Wohnort der SuS	Eingeschulte SuS	davon		Anteil verspätet eingeschulter SuS <sup>9</sup>	SuS in Vorklassen
		fristgemäß eingeschult	verspätet eingeschult		
Ablar	124	111	13	10 %	*
Bischoffen	31	26	5	16 %	0
Braunfels	93	85	8	9 %	*
Breitscheid	*	44	*	*	0
Dietzhöhlztal	43	34	9	21 %	*
Dillenburg	203	183	20	10 %	12
Driedorf	*	36	*	*	0
Ehringshausen	82	68	14	17 %	5
Eschenburg	89	82	7	8 %	11
Greifenstein	59	54	5	8 %	*
Haiger	156	137	19	12 %	6
Herborn	168	145	23	14 %	6
Hohenahr	*	33	*	*	*
Hüttenberg	94	86	8	9 %	*
Lahnau	63	55	8	13 %	*
Leun	50	45	5	10 %	*
Mittenaar	43	36	7	16 %	0
Schöffengrund	44	44	0	0 %	*
Siegbach	28	23	5	18 %	0
Sinn	40	33	7	18 %	9
Solms	124	111	13	10 %	*
Waldsolms	*	36	*	*	0
Wetzlar	479	430	49	10 %	26
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>2 167</b>	<b>1 937</b>	<b>230</b>	<b>11 %</b>	<b>97</b>

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Statistikstelle

<sup>8</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 bis 4 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert dargestellt und mit einem Sternchen gekennzeichnet (\*).

<sup>9</sup> Neben der Quote ist die absolute Zahl verspätet eingeschulter Schülerinnen und Schüler zu betrachten. Es handelt sich um kleine Grundgesamtheiten, sodass eine geringe Veränderung der absoluten Zahl zu einer drastischen Veränderung der Prozentangabe führen würde.

### Gründe für verspätete Einschulungen

Ursachen für Rückstellungsempfehlungen sind häufig Sprachstörungen oder Probleme beim Sprachverständnis, motorische Entwicklungsstörungen der Grob- und Feinmotorik sowie Entwicklungsverzögerungen organischer Ursache, z. B. bei chronischen Erkrankungen. Oft sind Kinder noch verspielt, es fehlt am nötigen Ernst, an Ausdauer, Konzentration, an Selbstmotivation und ausreichendem Arbeitstempo; oft sind die Kinder noch ablenkbar, zum Teil auch bisher wenig häuslich gefordert.

Neben den vorgenannten Aspekten hängt die sogenannte Schulreife aber auch von Kontextfaktoren ab. Dabei spielen sowohl die Erziehungskompetenz der Eltern als auch die Bildungsnähe und die Stabilität des Elternhauses eine wichtige Rolle. Ein weiterer Faktor ist das Vorhandensein eines Migrationshintergrundes und ob das Kind dadurch eventuell Nachteile erfahren hat.

Auf Grundlage der Schuleingangsuntersuchungen (Feststellung des altersgerechten Entwicklungsstandes, des Hör- und Sehvermögens, der geistigen Entwicklung, der Motorik und der Sprachfähigkeit) werden Kinder vom kinder- und jugendärztlichen Dienst der Abteilung Gesundheit des Lahn-Dill-Kreises zur Regeleinschulung oder zur Rückstellung empfohlen.

Bei Kindern, die zur Einschulung empfohlen werden, muss deutlich sein, dass sie mit großer Wahrscheinlichkeit in der Lage sein werden, mit Erfolg am Schulunterricht teilzunehmen. (Vgl. § 18 Abs. 2 HSchG)

Letztendlich entscheiden die Schulleitungen über die Einschulungen. Dies geschieht in aller Regel im Einverständnis mit den Eltern. Die Schulleitungen entscheiden ebenso über die Rückstellungen in die Vorklassen oder in die Kindergärten.

Von den zur Rückstellung empfohlenen Kindern besuchen etwa ein Drittel für ein weiteres Jahr Einrichtungen der Kindertagesbetreuung. Etwa zwei Drittel besuchen Vorklassen an Grundschulen.

---

Zurückgestellte Kinder profitieren sehr häufig von einem zusätzlichen Jahr Förderung und Betreuung oder dem Besuch der Vorklasse, sodass verspätete Einschulungen an sich nicht ausschließlich negativ zu bewerten sind. Sie sind dann sinnvoll, wenn dadurch bestimmte Störungen beseitigt oder gemindert werden können.

---



### Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen aller untersuchten Kinder (2012 bis 2016)

<b>Gruppe 1:</b> <b>10 159 Kinder</b>	Summe aller regelgerecht eingeschulten Kinder, einschließlich der vorzeitig eingeschul- ten und der im Vorjahr zurückgestellten Kinder (inkl. Eingangsstufe und sonderpädagogischer Förderung). 48 Prozent der Kinder sind weiblich, 52 Prozent sind männlich.
<b>Gruppe 2:</b> <b>811 Kinder</b>	Die zur Zurückstellung (in Vorklasse und Kindergarten) empfohlenen Regelkinder (ohne zurückgestellte „Kannkinder <sup>10</sup> “ oder Eingangsstufenkinder). 34 Prozent der Kinder sind weiblich, 66 Prozent sind männlich.

<sup>10</sup> Kinder, die nach dem 30. Juni das sechste Lebensjahr vollenden, sind nicht zum 1. August schulpflichtig. Sie können aber gemäß § 58 Abs. 1 HSchG auf Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden.

**Tab. 9: Faktoren bis zur Einschulungsuntersuchung (2012 – 2016)<sup>11</sup>**

Faktoren	Gruppe 1		Gruppe 2	
	Zur Einschulung empfohlen		Zur Rückstellung empfohlen	
Chronische Erkrankungen	866	9 %	153	19 %
Behinderungen <sup>12</sup>	377	4 %	192	24 %
Geburtsgewicht < 1 500 g	85	1 %	26	3 %
Migrationshintergrund	2 740	27 %	328	40 %

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Gesundheit, Fachdienst Kinder- und Jugendgesundheit

**Tab. 10: Maßnahmen bis zur Einschulungsuntersuchung<sup>13</sup> (2012 – 2016)<sup>11</sup>**

Maßnahmen	Gruppe 1		Gruppe 2	
	Zur Einschulung empfohlen		Zur Rückstellung empfohlen	
Integrationsplatz <sup>14</sup>	447	4 %	196	24 %
Frühförderung	721	7 %	273	34 %
Ergotherapie	658	6 %	131	16 %
Logopädie	1791	18 %	298	37 %
Krankengymnastik	615	6 %	77	9 %

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Gesundheit, Fachdienst Kinder- und Jugendgesundheit

**Tab. 11: Empfehlung für sozialpädiatrische Leistungen/Maßnahmen<sup>15</sup> zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung (2012 – 2016)<sup>11</sup>**

Empfohlene Leistungen/ Maßnahmen	Gruppe 1		Gruppe 2	
	Zur Einschulung empfohlen		Zur Rückstellung empfohlen	
Motorikförderung	2 139	21 %	578	71 %
Sprachberatung	2 444	24 %	533	66 %
Erziehungsberatung	1 026	10 %	249	31 %
Sonderpädagogischer Förderbedarf <sup>16</sup>	617	6 %	k. A.	k. A.

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Gesundheit, Fachdienst Kinder- und Jugendgesundheit

<sup>11</sup> Mehrfachnennungen sind möglich.

<sup>12</sup> Erhebliche, länger andauernde Beeinträchtigungen oder bleibende Behinderungen (geistige Behinderung, Lernbehinderungen, sehr schwere Sprachbehinderungen, sehr schwere Seh- oder Hörbehinderungen, sehr schwere körperliche Behinderungen, sehr schwere Verhaltensstörungen)

<sup>13</sup> Maßnahmen, die in den letzten 12 Monaten vor der Einschulungsuntersuchung stattgefunden haben.

<sup>14</sup> Kita-Integrationsplatz nach § 53 SGB XII, der vom Fachdienst Hilfen für Menschen mit Behinderungen/ZeBraH (Zentrum für Beratung und Eingliederungshilfen) der Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises bewilligt wird.

<sup>15</sup> Schulärztliche Beratungsgespräche mit Eltern, Schulen, Kitas zu Konsequenzen aus dem Untersuchungsergebnis

<sup>16</sup> Schulärztliche Empfehlung einer sonderpädagogischen Überprüfung bei längerfristiger oder dauerhafter Entwicklungs- oder Gesundheitsstörung. In der Gruppe 2 ist davon auszugehen, dass geschätzt ca. 50 Prozent der Rückstellungskinder einen pädagogischen „Mehrbedarf“ haben. Aus technischen Gründen kann hierzu keine konkrete Aussage getroffen werden.

Die Gegenüberstellung der beiden Faktoren „verspätete Einschulungen“ und „Kita-Betreuungsquote“ liefert Hinweise für die These „Frühe Maßnahmen verhindern verspäteten Schuleintritt“. Hierzu sind allerdings weitere Gesichtspunkte wie z. B. die Qualität der Kinderbetreuungsangebote oder die Betreuungsquote der verschiedenen Altersgruppen zu betrachten. Daher kann erst im nächsten Bildungsbericht diese These abschließend diskutiert werden.

**Tab. 12: Gegenüberstellung verspätete Einschulungen 2016 und Betreuungsquote 01.03.2017<sup>17</sup>**

Kommune	Anteil verspätet eingeschulter Schülerinnen und Schüler (Tab. 8) <sup>18</sup>	Betreuungsquote bis Schuleintritt (Abb. 3)
Ablar	10 %	71 %
Bischoffen	16 %	73 %
Braunfels	9 %	65 %
Breitscheid	*	65 %
Dietzhöhlztal	21 %	62 %
Dillenburg	10 %	72 %
Driedorf	*	71 %
Ehringshausen	17 %	73 %
Eschenburg	8 %	63 %
Greifenstein	8 %	67 %
Haiger	12 %	64 %
Herborn	14 %	70 %
Hohenahr	*	73 %
Hüttenberg	9 %	73 %
Lahnau	13 %	77 %
Leun	10 %	66 %
Mittenaar	16 %	83 %
Schöffengrund	0 %	83 %
Siegbach	18 %	54 %
Sinn	18 %	72 %
Solms	10 %	69 %
Waldsolms	*	88 %
Wetzlar	10 %	68 %
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>11 %</b>	<b>70 %</b>

Quelle Einschulungen:

Quellen betreute Kinder, Betreuungsquote:

Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Statistikstelle  
Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe, Fachdienst Tagesbetreuung für Kinder; Stadtverwaltung Wetzlar, Jugendamt, Jugendhilfeplanung

<sup>17</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 bis 4 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert dargestellt und mit einem Sternchen gekennzeichnet (\*).

<sup>18</sup> Neben der Quote ist die absolute Zahl verspätet eingeschulter Schülerinnen und Schüler zu betrachten. Es handelt sich um kleine Grundgesamtheiten, sodass eine geringe Veränderung der absoluten Zahl zu einer drastischen Veränderung der Prozentangabe führt (s. Tabelle 8).

## Exkurs

### Beispiele gelungener Kooperationsmodelle von Grundschulen, Kitas und anderen Akteuren

#### Grundschule Niederbiel

Die Grundschule Niederbiel ist eine Schule mit ca. 90 Schülerinnen und Schülern und einem Ganztagsangebot von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr. Das außerunterrichtliche Angebot wird kontinuierlich ausgebaut und wird von rund 85 Prozent der Schülerinnen und Schüler in unterschiedlicher Intensität in Anspruch genommen. Die Angebote werden dann gut besucht, wenn sie vielfältig, interessant und spannend für die Kinder sind. Die Angebote ab 15:00 Uhr sind kostenpflichtig und keine reinen Betreuungsangebote. Es werden sowohl Angebote im musischen, sprachlichen, sportlichen als auch im naturwissenschaftlichen Bereich den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt. Das Budget wird zielgerichtet eingesetzt und aus einer Hand verwaltet. Es besteht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen ehrenamtlich Aktiven und hauptamtlichen Stelleninhabern, wobei der personelle Aufwand mit insgesamt ca. 30 Personen recht hoch ist. Kooperationspartner sind die Stadt Solms, die Kita Lummerland, ortsansässige Vereine, die evangelische Kirchengemeinde und mehrere Flüchtlingshelfer. Eine enge Zusammenarbeit findet mit dem Fachdienst Schulservice (Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung) statt. Er berät und begleitet im Rahmen des Ganztages.

Besonderheiten:

- Gemeinsamer Förderverein von Kindergarten und Grundschule
- Der Förderverein hat die Trägerschaft des Ganztages übernommen.
- Teilnahme aller Akteure am örtlichen Austauschtreffen („WiN-Runde – Wir in Niederbiel“). Daraus ergibt sich ein Gemeinsamkeitseffekt.

- Nimmt ein Kind an einem schulischen Nachmittagsangebot teil, das von einem Verein durchgeführt wird, müssen die Eltern in den Förderverein und in den anbietenden Verein eintreten. So ist es unter anderem möglich, viele Angebote an der Schule kostenfrei anzubieten. Zu berücksichtigen ist der jährliche Vereinsbeitrag, der allerdings in der Regel bei den meisten Vereinen eher gering ausfällt.
- Hausaufgaben- und/oder Lernzeit wird von 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr unentgeltlich angeboten. Diese Gruppen sind maximal mit 5 Schülerinnen und Schülern besetzt; nur so kann eine pädagogisch wertvolle Arbeit geleistet werden.
- Intensivschule:  
Zurzeit besuchen zwölf Flüchtlingskinder die Grundschule, auch werden noch ca. zehn Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund beschult.
- Es wird täglich ein Vorlaufkurs in der Grundschule angeboten.

Gelingensbedingungen in der Grundschule Niederbiel:

- Alle Akteure wollen kompromisslos das Gleiche und machen sich dafür stark.
- Alle Akteure haben einen Nutzen von der Kooperation.
- Freiwilligkeit ist die Basis und wird auf allen Ebenen mit allen Beteiligten gelebt.
- Großes Engagement der Elternschaft ist gegeben.
- Das Ganztagsangebot darf kein reines Betreuungsangebot sein, es müssen pädagogisch wertvolle Angebote wählbar sein. Dann bleibt die Freiwilligkeit und Selbstständigkeit gewahrt. So wird Schule zur lernenden und sozialen Begegnungsstätte.



### Mittelpunktgrundschule Haiger

Die Mittelpunktgrundschule Haiger ist eine große Schule mit ca. 300 Schülerinnen und Schülern und war bis zum Schuljahr 2015/2016 eine Schule mit einem Ganztagsangebot von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr. Ab dem Schuljahr 2017/2018 beteiligt sie sich am Pakt für den Nachmittag.

Es gibt ein großes AG-Angebot und darin eine große Vielfalt. Die AGs sind sehr beliebt und zum Teil überbucht. Auch wöchentlich oder gelegentlich stattfindende zusätzliche Projekte sind stark nachgefragt. Mittwoch und Donnerstag nachmittags beträgt die Auslastung am Nachmittag annähernd 100 Prozent.

Der Anteil der AG- und Projektangebote, die von oder mit außerschulischen Partnern umgesetzt werden, steigt stetig an. So gibt es beispielsweise eine Pferde-AG, eine Modelleisenbahn-AG, ein Kletterangebot und eine Feuerwehr-AG, die durch ortsansässige Kooperationspartner angeboten werden.

Kooperationspartner sind die Stadt Haiger, ortsansässige Vereine, die Kirchengemeinden und mehrere Einzelpersonen wie Wissenschaftler, Künstler und Handwerker. Eine enge Zusammenarbeit findet mit dem Fachdienst Schulservice (Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung) statt. Er berät und begleitet im Rahmen des Ganztages

Besonderheiten:

- Die große Heterogenität der Schüler- und Elternschaft in Haiger

- Religiöse, d. h. christliche Prägung vieler Familien bei gleichzeitig hohem Migrantenanteil mit muslimischer Orientierung
- Hohe Identifikation der Eltern und des Kollegiums mit der pädagogischen Ausrichtung und den Zielen der Schule
- Engagierter und starker Elternbeirat
- Industriestandort
- Aus dem Programm „Schule und Verein“ finanziert der TV Haiger zwei Sport-AGs mit wöchentlich vier Unterrichtsstunden.

Gelingensbedingungen in der Mittelpunktgrundschule in Haiger:

- Regionale Anbindung bzw. Verzahnung mit dem Schulumfeld
- Langfristigkeit der Projekte und AGs
- Flexibilität bei der Zusammenarbeit mit Vereinen
- Einbinden schulischer Gremien und Partner mit guter Balance zwischen Zielgerichtetheit und Offenheit
- Bilden von Steuerungsgruppen mit guten Teamstrukturen und Benennung konkreter Ansprechpartner von Seiten der Schule und deren Partnern
- Schulleiter-Präsenz bei Veranstaltungen der Partner
- Verbindlichkeit, Vertrauen und Glaubwürdigkeit

Ansprechpartner zu dem Exkurs: Leiter des Kompetenzteams 1, Herr Klaus Schreiner, Abteilungsleitung Soziales und Integration, Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises

## 4 Schule, Medien und kulturelle Bildung

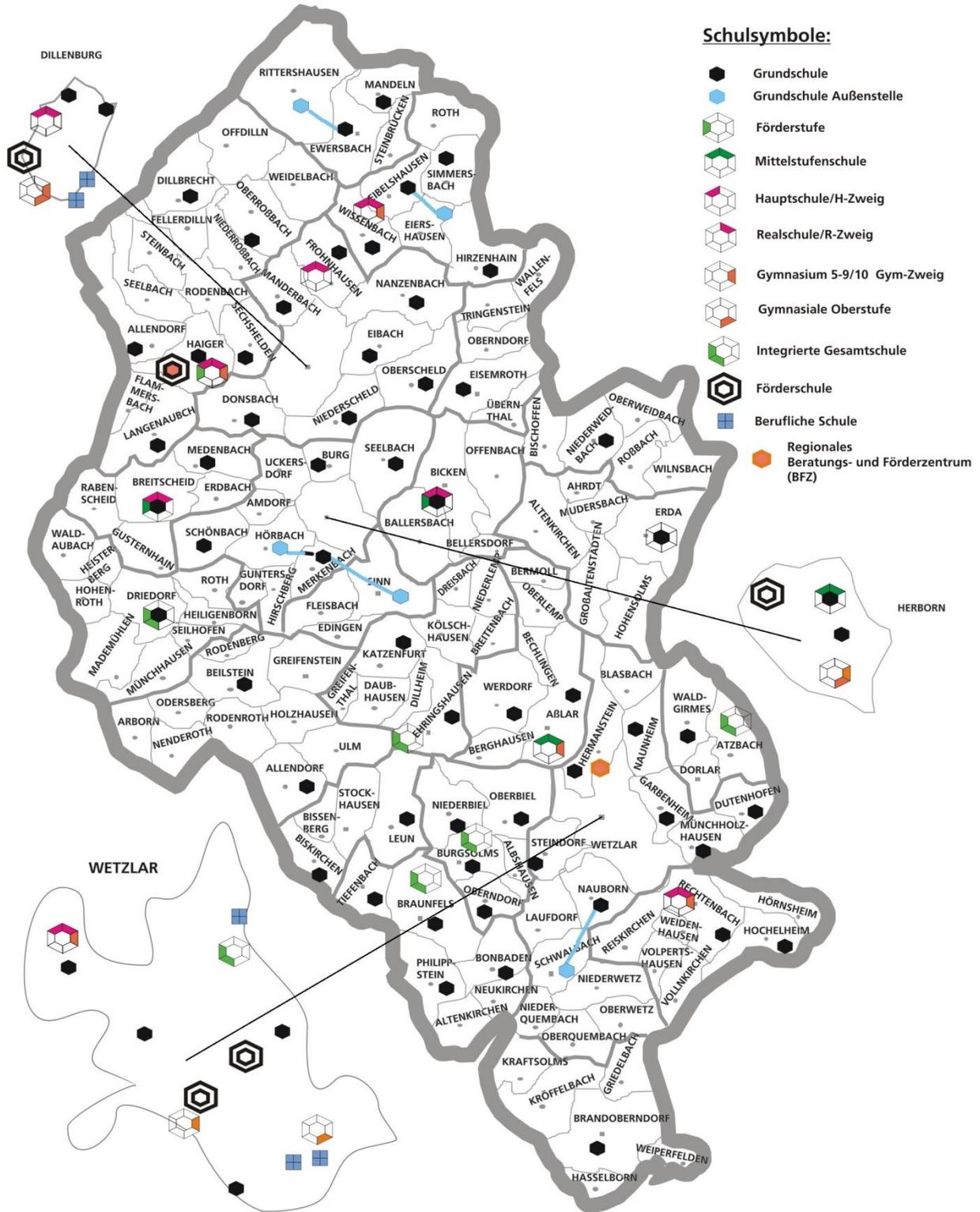
Der Lahn-Dill-Kreis ist Schulträger von 92 Schulen mit 33 388 Schülerinnen und Schülern. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über das aktuelle Schulangebot. Details und Erklärungen sind dem Schulentwicklungsplan 2017 – 2022 zu entnehmen.

Schulform	Schulträger Lahn-Dill-Kreis	Privatschulen
Grundschulen	61	1
Grund- und Mittelstufenschule	1	
Grund-, Haupt- und Realschulen mit Förderstufe	2	
Haupt- und Realschulen	2	
Integrierte Gesamtschulen mit Grundschule	1	1
Integrierte Gesamtschulen	5	
Kooperative Gesamtschulen	4	
Kooperative Gesamtschule mit Förderstufe	1	
Gymnasien	2	
Mittelstufengymnasium	1	
Oberstufengymnasium	1	
Berufliche Schulen	5	
Förderschulen <sup>19</sup>	6	1

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Statistikstelle

<sup>19</sup> Inkl. Schule für Erziehungshilfe (regionales Beratungs- und Förderzentrum, welches die Schulen bei der Umsetzung der Inklusion unterstützt)

Abb. 4: Schulstandorte des Lahn-Dill-Kreises



Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Fachdienst Medienservice

## 4.1 Schulabschlüsse

**Ziel:**

**Die Abschlussquoten an allgemein bildenden und beruflichen Schulen werden verbessert. Die Anzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss wird verringert.**

Im Folgenden werden allgemein bildende Abschlüsse an allgemein bildenden und beruflichen Schulen am Ende des Schuljahres 2015/2016 betrachtet. Der Wohnort der Schülerinnen und Schüler befindet sich im Lahn-Dill-Kreis. Aufgrund des Aufbaus der Statistik ist eine Auswertung nur für Schulen innerhalb Hessens möglich. Schülerinnen und Schüler, die im Lahn-Dill-Kreis wohnen, aber außerhalb Hessens zur Schule gehen, sind in den Auswertungen nicht enthalten.

**Definition**

allgemein bildende und allgemeine Schulen	„Die allgemein bildenden Schulen umfassen alle Grundschulen, alle weiterführenden Schulen mit Sekundarstufe I und II sowie die Förderschulen. Als allgemeine Schule werden alle allgemein bildenden und beruflichen Schulen bezeichnet, die nicht gleichzeitig Förderschulen sind.“ (Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises 2017: S. 26)
Abschlüsse	„Die Abschlüsse der Mittelstufe (Sekundarstufe I) können nachträglich an beruflichen Schulen erworben werden. Die Abschlüsse der allgemein bildenden Schulen der Mittelstufe und der Oberstufe (Sekundarstufe I und II) können nachträglich an den Schulen für Erwachsene erworben werden.“ (§ 13 Abs. 2 HSchG) Wenn nicht anders ausgewiesen, sind die Abschlüsse für die allgemein bildenden und beruflichen Schulen zusammen dargestellt.

Im Schuljahr 2015/2016 wurden in folgenden Schulformen allgemein bildende Abschlüsse erreicht und diese wurden in die Auswertung einbezogen:

Allgemein bildende Schulen <sup>20</sup>	Berufliche Schulen <sup>21</sup>
- Förderschulen	- Berufliche Gymnasien
- Hauptschulen/Hauptschulzweige <sup>22</sup>	- Berufsschulen <sup>22</sup>
- Mittelstufenschulen	- Besondere Bildungsgänge
- Realschulen/Realschulzweige	- Fachoberschulen
- Schulformübergreifende (integrierte) Gesamtschulen <sup>22</sup>	- Fachschule für Sozialpädagogik/Sozialwesen
- Gymnasien/Gymnasialzweige	- Zweijährige Berufsfachschule
	- Zweijährige Fachschule

<sup>20</sup> Die Schulen für Erwachsene (Hessenkolleg, Abendschulen) sind in die Auswertungen nicht einbezogen.

<sup>21</sup> Methodisch sind in der Abschlussstatistik auch die Abschlüsse von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern enthalten. Erst ab dem Schuljahr 2016/2017 können diese ausgewiesen werden, da dann die ersten dieser Gruppe in ihrem Abschlussjahrgang sind. (Vgl. Kap. 6.1)

<sup>22</sup> Inkl. „Praxis und Schule“ (PuSch A und PuSch B): Programm zum Erwerb des Hauptschulabschluss und zur Vermeidung von Schulabbrüchen

Die Zusammensetzung der einzelnen Abschlussarten ist Tabelle 13 zu entnehmen. Alle nachfolgenden Diagramme und Tabellen zum Schulabschluss beziehen sich auf diese Kategorisierung.

Hinweise zu den Abschlussarten:

**Definition**

Ohne Abschluss	In der Kategorie „Ohne jeglichen Abschluss“ sind die Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss, diejenigen ohne Abschluss aus der Schule für Lernhilfe sowie Schülerinnen und Schüler, die PuSch B abgebrochen oder dort keinen Abschluss nach Beendigung des Bildungsganges erreicht haben, enthalten.
Gleichstellung	„Das Zeugnis der Schülerinnen und Schüler, die in die Jahrgangsstufe 10 einer Realschule, eines Gymnasiums oder entsprechender Schulzweige versetzt worden sind, steht dem Abschluss der Jahrgangsstufe 9 (Hauptschulabschluss) gleich.“ (§ 39 Abs. 1 VOBGM) „Das Zeugnis der Schülerinnen und Schüler, die in einem Gymnasium oder dem Gymnasialzweig einer schulformbezogenen (kooperativen) Gesamtschule mit 6-jährig organisierter Mittelstufe oder einer schulformübergreifenden (integrierten) Gesamtschule in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe versetzt sind, steht dem mittleren Abschluss (Realschulabschluss) gleich. Das Gleiche gilt für Schülerinnen und Schüler einer 5-jährig organisierten Mittelstufe, die zur Qualifikationsphase [...] zugelassen wurden.“ (§ 39 Abs. 2 VOBGM)
Qualifizierende Abschlüsse	Gute Leistungen im Abschlussverfahren nach der Jahrgangsstufe 9 der Hauptschule „werden durch die Erteilung eines qualifizierenden Hauptschulabschlusses deutlich gemacht (zusätzliche Teilnahme an den zentralen Abschlussarbeiten im Fach Englisch und eine Gesamtleistung von mindestens 3,0).“ (Website Kultusministerium Hessen 2; s. a. § 54 VOBGM) Der mittlere Abschluss (Realschulabschluss) in Form des qualifizierenden Realschulabschlusses wird zuerkannt, „wenn die Lernentwicklung, der Leistungsstand und die Arbeitshaltung der Schülerin oder des Schülers eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht in der gymnasialen Oberstufe oder dem beruflichen Gymnasium erwarten lassen“ und „die [...] Durchschnittsnote in den Fächern Deutsch, Mathematik und erste Fremdsprache sowie in den übrigen Fächern gleichfalls jeweils besser als befriedigend (< 3,0) ist [...]“ (§ 59 Abs. 4 VOBGM)

Berechnungshinweis:

Für die Berechnung der Abschlussquoten im vorliegenden Bildungsbericht wurde zur Anzahl aller Abschlüsse des Schuljahres 2015/2016 die Anzahl der Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss addiert (zusammen 100 Prozent). Die jeweilige Abschlussquote gibt den Anteil des jeweils betrachteten Abschlusses an den gesamten Abschlüssen wieder.

Abweichend davon wird die Schulabgangsquote im Nationalen Bildungsbericht dargestellt. Sie „gibt an, welcher Anteil eines durchschnittlichen Altersjahrgangs einen bestimmten Schulabschluss erworben hat.“ (Statistisches Bundesamt et al. 2014: S. 116)

## Abschlussquoten

Tab. 13: Abschlussquoten im Lahn-Dill-Kreis 2015/2016 für allgemein bildende und berufliche Schulen

Abschlussart	Anzahl der SuS	Abschlussquote
Ohne jeglichen Abschluss	124	2,3 %
Abschluss aus der Schule mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung	27	0,5 %
Berufsorientierter Abschluss (Förderschwerpunkt Lernen)	38	0,7 %
Abschluss aus Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in einer Lerngruppe mit erhöhtem Praxisbezug <sup>23</sup>	13	0,2 %
<b>Summe ohne Hauptschulabschluss</b>	<b>202</b>	<b>3,7 %</b>
Gleichstellung mit Hauptschulabschluss	1 130	20,8 %
Hauptschulabschluss	191	3,5 %
Gleichstellung mit qualifizierendem Hauptschulabschluss	80	1,5 %
Qualifizierender Hauptschulabschluss	292	5,4 %
<b>Summe Hauptschulabschluss</b>	<b>1 693</b>	<b>31,2 %</b>
Gleichstellung mit mittlerem Abschluss	1 045	19,2 %
Mittlerer Abschluss (Realschulabschluss)	781	14,4 %
Qualifizierender mittlerer Abschluss (Realschulabschluss)	404	7,4 %
<b>Summe Mittlerer Abschluss</b>	<b>2 230</b>	<b>41,1 %</b>
Fachhochschulreife <sup>24</sup>	396	7,3 %
Allgemeine Hochschulreife	908	16,7 %
... davon allgemeine Hochschulreife an Beruflichem Gymnasium	307	5,7 %
<b>Summe Hochschulreife</b>	<b>1 304</b>	<b>24,0 %</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>5 429</b>	<b>100,0 %</b>

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Statistikstelle

Es ist ergänzend zu erwähnen, dass Schülerinnen und Schüler nach einem Abgang oder Schulabschluss den nächst höheren Schulabschluss nach einem weiteren Schulbesuch daran anschließen können. Die Schulabschlussquoten stellen die Sachlage zu einem bestimmten Stichtag dar, nicht die Schulabschlussquote der Bevölkerung im Lebensverlauf.

<sup>23</sup> Abschluss von PuSch B ohne das Erreichen eines Hauptschulabschlusses (Schülerinnen und Schüler, die durch PuSch B einen Hauptschulabschluss erlangt haben, sind in den Kategorien „Gleichstellung mit Hauptschulabschluss“ und „Gleichstellung mit qualifizierendem Hauptschulabschluss“ zu finden.)

<sup>24</sup> Ohne schulischen Teil der Fachhochschulreife (80), da nur Voraussetzung zur Erlangung der Fachhochschulreife

Die folgende Tabelle stellt die Abschlusssituation von Praxis und Schule (PuSch A und PuSch B) dar. Die Anzahl der Abschlüsse ist bereits in Tabelle 13 enthalten. Das Programm PuSch ermöglicht es, Schülerinnen und Schülern mit erheblichen Lern- und Leistungsrückständen im Rahmen einer Lerngruppe mit erhöhtem Praxisbezug ihren Hauptschulabschluss zu erreichen.

**Tab. 14: Abschlüsse bei Praxis und Schule 2015/2016<sup>25</sup>**

Abschlussart	Anzahl der SuS	
	PuSch A Allgemein bil- dende Schulen	PuSch B Berufsvorbereitung an einer beruflichen Schule
Ohne Hauptschulabschluss	*	-
Abbruch (vorzeitiges Verlassen des Bildungsganges)	-	11
Kein Abschluss (nach Beendigung des Bildungsganges)	-	24
Abschluss <sup>26</sup>	-	13
<b>Summe ohne Hauptschulabschluss</b>	<b>*</b>	<b>48</b>
Gleichstellung mit Hauptschulabschluss	0	16
Hauptschulabschluss	15	0
Gleichstellung mit qualifizierendem Hauptschulabschluss	0	25
Qualifizierender Hauptschulabschluss	46	0
<b>Summe Hauptschulabschluss</b>	<b>61</b>	<b>41</b>

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Statistikstelle

Abschlüsse an Förderschulen sind in der folgenden Tabelle gesondert ausgewiesen. Die Anzahl der Abschlüsse an Förderschulen ist in Tabelle 13 bereits enthalten.

**Tab. 15: Abschlüsse an Förderschulen 2015/2016<sup>25</sup>**

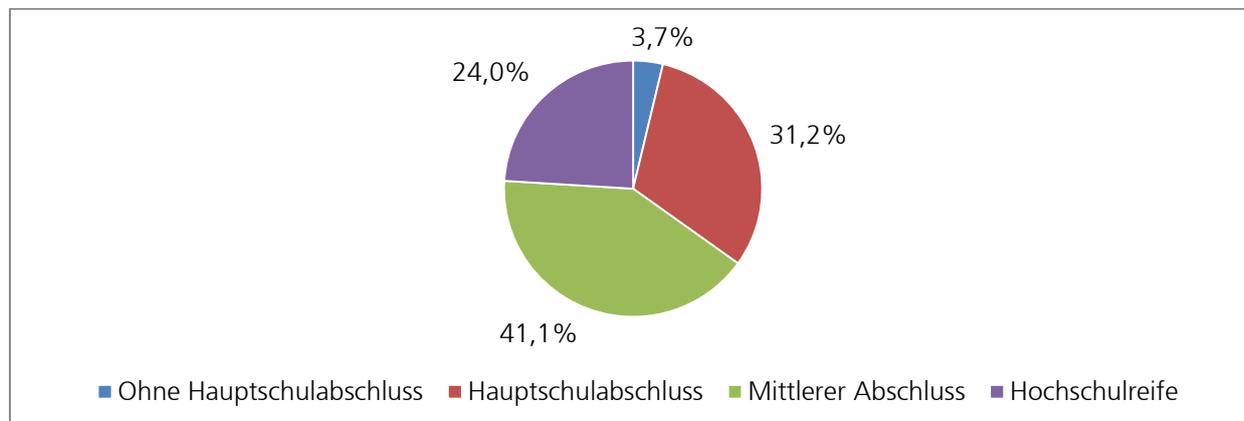
Abschlussart	Anzahl der SuS
Ohne jeglichen Abschluss	<b>19</b>
Abschluss aus der Schule mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung	<b>27</b>
Berufsorientierter Abschluss (Förderschwerpunkt Lernen)	<b>38</b>
Qualifizierender Hauptschulabschluss	*
Mittlerer Abschluss (Realschulabschluss)	*
Qualifizierender mittlerer Abschluss (Realschulabschluss)	*
<b>Insgesamt</b>	<b>90</b>

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Statistikstelle

<sup>25</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 bis 4 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert dargestellt und mit einem Sternchen gekennzeichnet (\*).

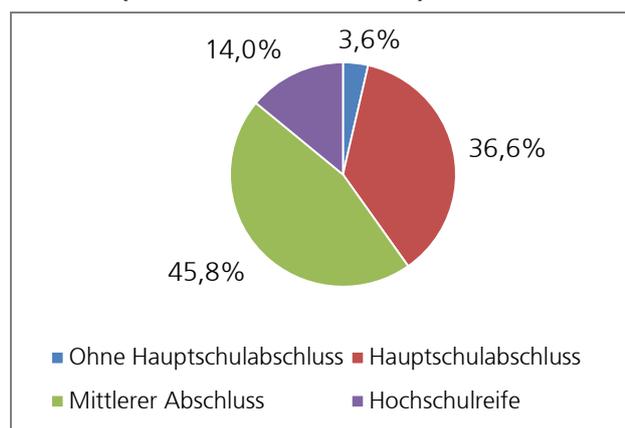
<sup>26</sup> Abschluss von PuSch B ohne das Erreichen eines Hauptschulabschlusses

**Abb. 5: Abschlussquoten im Lahn-Dill-Kreis 2015/2016 für allgemein bildende und berufliche Schulen (Summe Abschlüsse: 5 429)**



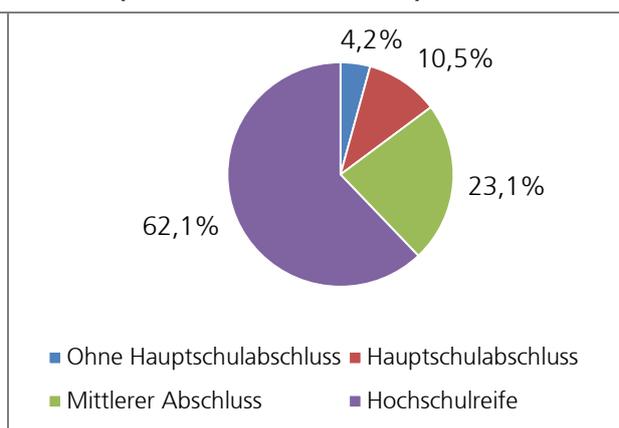
Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Statistikstelle

**Abb. 6: Abschlussquoten im Lahn-Dill-Kreis 2015/2016 für allgemein bildende Schulen (Summe Abschlüsse: 4 297)**



Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Statistikstelle

**Abb. 7: Abschlussquoten im Lahn-Dill-Kreis 2015/2016 für berufliche Schulen (Summe Abschlüsse: 1 132)**



Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Statistikstelle

In Hessen lag die Schulabgangsquote der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss an allgemein bildenden Schulen bei 4,2 Prozent<sup>27</sup>, in Deutschland bei 5,9 Prozent. (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017a; Wetzlarer Neue Zeitung 1: S. 8)

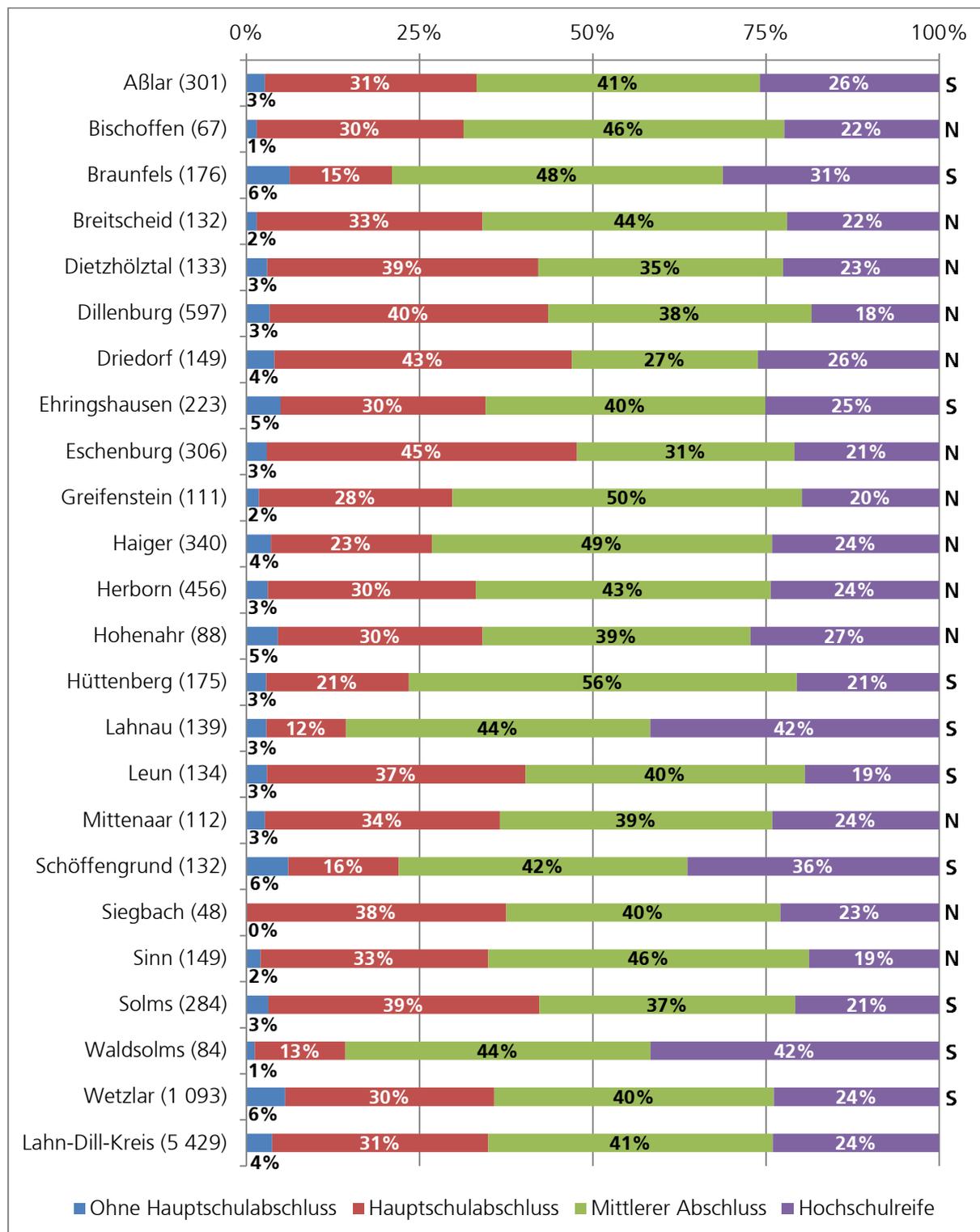


Im Schuljahr 2015/2016 haben 202 Schülerinnen und Schüler keinen Hauptschulabschluss erworben, 119 holten ihn an einer beruflichen Schule nach.

Wird davon ausgegangen, dass in jedem Jahr gut die Hälfte der Abgänger ohne Hauptschulabschluss aus dem Vorjahr einen Hauptschulabschluss nachholt, bleiben nur noch wenige eines Jahrganges übrig, die keinen Hauptschulabschluss haben. In 2015/2016 sind es 83 Jugendliche. Das entspricht somit einer bereinigten Quote von 1,5 %.

<sup>27</sup> Die Schulabgangsquote, wie sie im Nationalen Bildungsbericht verwandt wird, „gibt an, welcher Anteil eines durchschnittlichen Altersjahrgangs einen bestimmten Schulabschluss erworben hat.“ (Statistisches Bundesamt et al. 2014: S. 116) Die Quoten für den Lahn-Dill-Kreis wurden abweichend berechnet (Berechnungshinweise s. Seite 27)

**Abb. 8: Abschlussquoten an allgemein bildenden und beruflichen Schulen 2015/2016, differenziert nach den Wohnorten der Schülerinnen und Schüler**



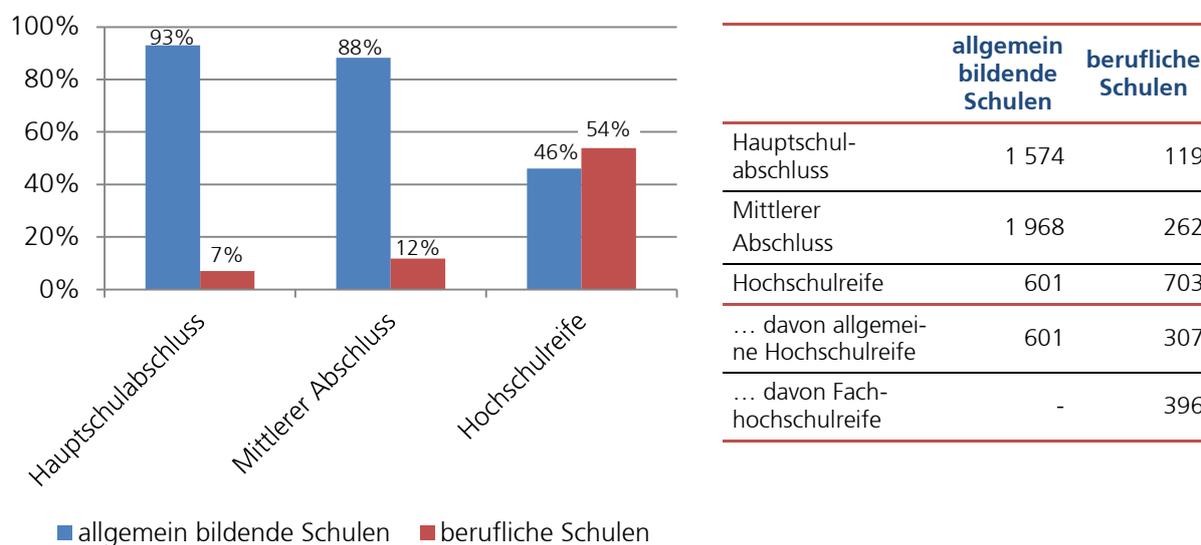
In Klammern: Anzahl der Abschlüsse in der Kommune gesamt; S: Kommune im Südkreis; N: Kommune im Nordkreis

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Statistikstelle

Hauptschulabschlüsse und mittlere Abschlüsse werden vor allem an den allgemein bildenden Schulen erworben, die Hochschulreife (allgemeine Hochschulreife + Fachhochschulreife) hingegen überwiegend an beruflichen Schulen. Die allgemeine Hochschulreife wird jedoch meistens an den allgemein bildenden Schulen erteilt. Die in Abbildung 9 dargestellten Quoten sind jeweils auf eine Abschlussart bezogen (100 Prozent = alle Abschlüsse einer Abschlussform), sie verdeutlichen, dass es auch weiterhin wichtig ist, an beruflichen Schulen allgemein bildende Abschlüsse nachholen zu können.

In Hessen wird die Hochschulreife im Durchschnitt eher an allgemein bildenden Schulen erworben, im Landkreis Gießen etwa von zwei Dritteln der Schülerinnen und Schüler. Im Landkreis Limburg-Weilburg und im Vogelsbergkreis entspricht die Tendenz der des Lahn-Dill-Kreises (mehr Abschlüsse an beruflichen Schulen). (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017a, Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017b)

**Abb. 9: Verteilung der Abschlüsse auf allgemein bildende und berufliche Schulen 2015/2016**



Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Statistikstelle

In der nachfolgenden Tabelle sind die Abschlüsse differenziert nach allgemein bildenden Schulen und beruflichen Schulen nach den Wohnorten der Schülerinnen und Schüler dargestellt. Die Quoten beziehen sich jeweils auf alle Abschlüsse in einer Kommune (100 Prozent = alle Abschlüsse in einer Kommune).

Tab. 16: Abschlussquoten im Lahn-Dill-Kreis 2015/2016, differenziert nach allgemein bildenden und beruflichen Schulen

Wohnort der SuS	Abschlüsse an allgemein bildenden Schulen				Abschlüsse an beruflichen Schulen			
	Ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Mittlerer Abschluss	Hochschulreife	Ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Mittlerer Abschluss	Hochschulreife
Aßlar	2 %	29 %	35 %	8 %	0 %	1 %	6 %	18 %
Bischoffen	0 %	27 %	39 %	10 %	1 %	3 %	7 %	12 %
Braunfels	5 %	14 %	41 %	14 %	1 %	1 %	6 %	18 %
Breitscheid	2 %	33 %	39 %	16 %	0 %	0 %	5 %	6 %
Dietzhöltal	1 %	38 %	30 %	12 %	2 %	2 %	5 %	11 %
Dillenburg	2 %	39 %	33 %	12 %	1 %	2 %	5 %	6 %
Driedorf	2 %	40 %	25 %	17 %	2 %	3 %	2 %	9 %
Ehringshausen	4 %	29 %	39 %	10 %	0 %	1 %	2 %	15 %
Eschenburg	3 %	44 %	26 %	8 %	0 %	1 %	5 %	13 %
Greifenstein	2 %	27 %	49 %	8 %	0 %	1 %	2 %	12 %
Haiger	2 %	22 %	43 %	10 %	2 %	1 %	6 %	14 %
Herborn	3 %	28 %	38 %	18 %	0 %	2 %	5 %	6 %
Hohenahr	5 %	25 %	34 %	18 %	0 %	5 %	5 %	9 %
Hüttenberg	2 %	17 %	51 %	7 %	1 %	3 %	5 %	13 %
Lahnau	1 %	9 %	37 %	19 %	1 %	2 %	7 %	22 %
Leun	3 %	37 %	38 %	10 %	0 %	1 %	2 %	10 %
Mittenaar	3 %	24 %	35 %	13 %	0 %	10 %	4 %	12 %
Schöffengrund	5 %	14 %	40 %	8 %	1 %	2 %	2 %	29 %
Siegbach	0 %	31 %	33 %	8 %	0 %	6 %	6 %	15 %
Sinn	1 %	30 %	43 %	14 %	1 %	3 %	3 %	5 %
Solms	3 %	36 %	35 %	6 %	0 %	3 %	2 %	15 %
Waldsolms	0 %	13 %	43 %	19 %	1 %	0 %	1 %	23 %
Wetzlar	4 %	27 %	34 %	8 %	1 %	3 %	7 %	16 %
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>3 %</b>	<b>29 %</b>	<b>36 %</b>	<b>11 %</b>	<b>1 %</b>	<b>2 %</b>	<b>5 %</b>	<b>13 %</b>
<b>Abschlüsse insgesamt (Summe 5 429)</b>	<b>154</b>	<b>1 574</b>	<b>1 968</b>	<b>601</b>	<b>48</b>	<b>119</b>	<b>262</b>	<b>703</b>

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Statistikstelle

Tab. 17: Ort des Erwerbs allgemein bildender Abschlüsse 2015/2016

Wohnort der SuS	Hauptschulabschluss		Mittlerer Abschluss		Hochschulreife	
	im Kreis erworben	außerhalb des Kreises erworben	im Kreis erworben	außerhalb des Kreises erworben	im Kreis erworben	außerhalb des Kreises erworben
Aßlar	99 %	1 %	98 %	2 %	92 %	8 %
Bischoffen	70 %	30 %	45 %	55 %	53 %	47 %
Braunfels	69 %	31 %	70 %	30 %	64 %	36 %
Breitscheid	100 %	0 %	98 %	2 %	97 %	3 %
Dietzhöhlztal	100 %	0 %	100 %	0 %	97 %	3 %
Dillenburg	100 %	0 %	100 %	0 %	97 %	3 %
Driedorf	100 %	0 %	100 %	0 %	95 %	5 %
Ehringshausen	97 %	3 %	98 %	2 %	93 %	7 %
Eschenburg	100 %	0 %	99 %	1 %	94 %	6 %
Greifenstein	90 %	10 %	93 %	7 %	91 %	9 %
Haiger	100 %	0 %	99 %	1 %	98 %	2 %
Herborn	100 %	0 %	99 %	1 %	95 %	5 %
Hohenahr	35 %	65 %	35 %	65 %	29 %	71 %
Hüttenberg	72 %	28 %	79 %	21 %	64 %	36 %
Lahnau	63 %	38 %	85 %	15 %	36 %	64 %
Leun	76 %	24 %	80 %	20 %	50 %	50 %
Mittenaar	100 %	0 %	98 %	2 %	89 %	11 %
Schöffengrund	95 %	5 %	98 %	2 %	94 %	6 %
Siegbach	100 %	0 %	100 %	0 %	100 %	0 %
Sinn	100 %	0 %	100 %	0 %	93 %	7 %
Solms	97 %	3 %	95 %	5 %	90 %	10 %
Waldsolms	45 %	55 %	95 %	5 %	89 %	11 %
Wetzlar	96 %	4 %	96 %	4 %	84 %	16 %
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>95 %</b>	<b>5 %</b>	<b>94 %</b>	<b>6 %</b>	<b>85 %</b>	<b>15 %</b>

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Statistikstelle

## 4.2 Inklusion

Die Förderschulquote im Lahn-Dill-Kreis (d. h. Schülerinnen und Schüler der Förderschulen / Schülerinnen und Schüler an allgemein bildenden Schulen gesamt inkl. Sek II) liegt im Schuljahr 2016/2017 bei 2,6 Prozent (Hessen: 3,5 Prozent). Seit 2014/2015 ist sie rückläufig, das heißt, es werden weniger Schülerinnen und Schüler an Förderschulen beschult. (Vgl. Kreis Ausschuss des Lahn-Dill-Kreises 2017: S. 33, 36) Details sind dem Schulentwicklungsplan 2017 – 2022 zu entnehmen.

Die inklusive Beschulung der Schülerinnen und Schüler an allgemeinen Schulen wird durch Beratungs- und Förderzentren (BFZ) organisiert. Sie koordinieren die sonderpädagogischen Angebote in Kooperation mit Förderschulen und außerschulischen Institutionen. Im Rahmen des inklusiven Unterrichts verantworten die Zentren eine verlässliche sonderpädagogische Unterstützung. (Vgl. Website Kultusministerium Hessen 3)

In Hessen wird „erstmal [im Schuljahr 2017/2018] die Zahl der für die Inklusion an der allgemeinen Schule zur Verfügung stehenden Lehrerstellen (2 378, Vorjahr: 2 172) die Zahl der Stellen an Förderschulen

(2 046, Vorjahr: 2 128) deutlich übersteigen.“ (Hessisches Kultusministerium 2017a)

Im Lahn-Dill-Kreis gibt es zwei regionale BFZ:

Die Schule für Erziehungshilfe des Lahn-Dill-Kreises ist zuständig für die inklusive Beschulung in der Sekundarstufe im gesamten Lahn-Dill-Kreis sowie in den Grundschulen des Südkreises. Die Schule am Budenberg unterstützt derzeit die Grundschulen im Nordkreis. Ab dem Schuljahr 2017/2018 ist die Schule am Budenberg auch für Sekundarstufen im Nordkreis verantwortlich.

Durch überregionale BFZ werden die Förderschwerpunkte Sehen (Carl-Strehl-Schule, Marburg und Johann-Peter-Schäfer-Schule, Friedberg), Hören (Freiherr-von-Schütz-Schule, Bad Camberg und Johannes-Vatter-Schule, Friedberg) sowie kranke Schülerinnen und Schüler (Martin-Luther-Schule, Buseck) unterstützt.

In Anlehnung an den Begriff des inklusiven Unterrichts fasst die nachfolgende Tabelle die Anzahl inklusiv beschulter Schülerinnen und Schüler und die Anzahl vorbeugender Maßnahmen zusammen.

### Definition

Inklusive  
Beschulung

„Die inklusive Beschulung in der allgemeinen Schule [...] wird im inklusiven Unterricht verwirklicht, der sich an der gemeinsamen Erziehung und dem gemeinsamen Lernen aller Schülerinnen und Schüler orientiert.“ (§ 12 Abs. 1 VOSB)

Vorbeugende  
Maßnahmen

„Die allgemeine Schule trifft vorbeugende Maßnahmen, um drohendem Leistungsversagen und anderen Beeinträchtigungen des Lernens, der Sprache sowie der körperlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler entgegenzuwirken und ihre Auswirkungen zu verringern.“ (§ 2 Abs. 1 VOSB)

**Tab. 18: Summe inklusiv beschulter Schülerinnen und Schüler und vorbeugender Maßnahmen nach Förderschwerpunkten und BFZ, Schuljahr 2016/2017<sup>28</sup>**

Förderschwerpunkte	Schule für Erziehungshilfe des Lahn-Dill-Kreises			Schule am Budenberg
	Grund- schulen	Sek I	Sek II	Grundschulen
Emotionale und soziale Entwicklung	254	337	*	244
Sprachheilverförderung	97	14	0	77
Körperliche und motorische Entwicklung	25	38	0	44
Hören	0	0	0	*
Sehen	0	0	0	*
Lernen	184	92	0	290
Geistige Entwicklung	6	*	0	*

Quellen: Schule für Erziehungshilfe des Lahn-Dill-Kreises; Schule am Budenberg

**Definition**

Förder-  
schwerpunkte

„Die sonderpädagogische Förderung ist nach Förderschwerpunkten gegliedert. Förderschwerpunkte mit einer der allgemeinen Schule entsprechenden Zielsetzung sind: Sprachheilverförderung, emotionale und soziale Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung, Sehen, Hören, kranke Schülerinnen und Schüler. Förderschwerpunkte mit einer von der allgemeinen Schule abweichenden Zielsetzung sind: Lernen, geistige Entwicklung.“ (§ 50 Abs. 1 HSchG)

<sup>28</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 bis 4 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert dargestellt und mit einem Sternchen (\*).

## Teilhabeassistenz in Schulen

Teilhabeassistenz (auch: Schulhelfer, Schulasistenz, Integrationshelfer, Integrationsassistenz) ist eine ambulante Leistung der Eingliederungshilfe zur Erlangung einer angemessenen Schulbildung. Ziel der Eingliederungshilfe ist es, dem behinderten oder von Behinderung bedrohten Kind, den Schulbesuch zu ermöglichen und die Teilhabe an der (Lern-) Gemeinschaft sicherzustellen. Die konkreten Aufgaben der Teilhabeassistenz bestimmen sich nach den jeweiligen persönlichen Erfordernissen der Schülerinnen und Schüler und sind demnach sehr individuell. Die Beschreibung der Aufgaben erfolgt in der individuellen Hilfeplanung. Die individuelle Aufgabenbeschreibung dient u. a. dazu, eine Abgrenzung zwischen der ausgeübten Teilhabeassistenz und dem Kernbereich der wissensvermittelnden und pädagogischen Arbeit der Schule vorzunehmen. (Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Soziales und Integration, Fachdienst Hilfen für Menschen mit Behinderungen/ZeBraH)

**Tab. 19: Hilfe zur angemessenen Schulbildung in Regelschulen und Schulen mit Förderbedarf**

<b>Kommune</b>	<b>Anteil Leistungsberechtigte je 1 000 Einwohner unter 18 Jahre</b>
Aßlar	9,0
Bischoffen	7,5
Braunfels	6,4
Breitscheid	12,4
Dietzhöhlztal	20,2
Dillenburg	16,3
Driedorf	17,5
Ehringshausen	10,6
Eschenburg	11,4
Greifenstein	12,6
Haiger	12,5
Herborn	7,7
Hohenahr	10,1
Hüttenberg	8,1
Lahnau	7,4
Leun	10,9
Mittenaar	12,9
Schöffengrund	8,7
Siegbach	15,3
Sinn	12,2
Solms	7,2
Waldsolms	2,9
Wetzlar	4,5
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>9,5</b>

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Soziales und Integration, Fachdienst Hilfen für Menschen mit Behinderungen/ZeBraH

## Exkurs

### Ein Konzept zur Umsetzung der Inklusion

In einem inklusiven Schulbündnis wird das Thema Inklusion über mehrere Schulen organisiert und umgesetzt. So wird es möglich sein, dass jedes Kind am optimalen Lernort beschult wird und die Wahlfreiheit von Eltern und Schülern gesichert ist. Dies bedeutet, dass ein Kind mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung die Möglichkeit haben muss, sowohl inklusiv beschult zu werden als auch ein regionales Angebot einer Förderschule wahrnehmen zu können.

Im Lahn-Dill-Kreis werden sechs inklusive Schulbündnisse gebildet. In diesen sechs Bündnissen werden insgesamt alle Schulen des Lahn-Dill-Kreises vertreten sein.

Bei der Zusammenstellung sind auch regionale Gegebenheiten berücksichtigt, sodass z. B. die vorhandenen Förderschulen mit ihrer besonderen Ausstattung innerhalb eines Bündnisses einen inhaltlichen Schwerpunkt bilden. Die Aufnahme von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung wird in jeder Schule sichergestellt. So können alle Schülerinnen und Schüler durchgängig vom Schuleintritt bis zum Schulabschluss begleitet werden und alle Kinder können eine

individuelle und bedarfsgerechte Unterstützung bekommen, unabhängig davon, an welcher Schulform sie lernen.

Inklusive Schulbündnisse haben den Vorteil, die verfügbaren sonderpädagogischen Lehrerstellen vor Ort flexibler und entsprechend dem Elternwunsch auf die inklusive Beschulung an allgemeinen Schulen und die Förderschulen verteilen zu können. Bisher wurden die Stellenzuweisungen an Förderschulen und für inklusiven Unterricht getrennt vorgenommen. Erwartet wird insgesamt eine bessere Ressourcensteuerung, insbesondere durch die übergeordnete Organisation der sonderpädagogischen Lehrkräfte. Durch die verschiedenen Einsatzorte und die damit einhergehende omniprésente professionelle Unterstützung durch die sonderpädagogischen Lehrkräfte in den Klassen, profitiert auch insgesamt das jeweilige Kollegium vor Ort. Die sonderpädagogische Fachlichkeit für Schülerinnen und Schüler mit umfassenden Beeinträchtigungen und Behinderungen wird weiterhin durch das regionale Beratungs- und Förderzentrum sichergestellt.

Abb. 10: Inklusive Schulbündnisse



Quelle: Hessisches Kultusministerium 2016: S. 8

Ansprechpartnerin zu den inklusiven Schulbündnissen sind die Leiterin des Kompetenzteams 2, Frau Simone Vetter, Leitung Schulabteilung, Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises sowie Frau Ursula Saathoff, Schulfachliche Aufsicht des Staatlichen Schulamtes für den Lahn-Dill-Kreis und den Landkreis Limburg-Weilburg

### 4.3 MINT, Medien, soziale Kompetenzen

#### Ziel:

**Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, ihre medial-digitalen und sozialen Kompetenzen sowie weitere Kompetenzen (z. B. MINT, Musik, Sport, Kultur, Sprache) auszubauen und werden durch entsprechende Angebote darin unterstützt.**

Neben den grundlegenden Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen müssen Schülerinnen und Schüler eine sich stetig weiterentwickelnde Informations- und Kommunikationstechnologie beherrschen. Dabei geht es nicht nur um die Aneignung einer reinen Handlungskompetenz, sondern vielmehr um eine ausgeprägte Reflexions- und Problemlösefähigkeit. Hierfür brauchen Schulen eine angemessene Hardware (zum aktuellen Stand der technischen Ausstattung an Schulen siehe detaillierte Informationen im Schulentwicklungsplan 2017 – 2022) und ein pädagogisches Gesamtkonzept.

Ziel der Kultusministerkonferenz (KMK) ist es, „dass möglichst bis 2021 jede Schülerin und jeder Schüler, wenn es aus pädagogischer Sicht im Unterrichtsverlauf sinnvoll ist, eine digitale Lernumgebung und einen Zugang zum Internet nutzen können sollte.“ (Sekretariat der Kultusministerkonferenz 2016: S. 51) Die KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ wird durch den Kreis Ausschuss des Lahn-Dill-Kreises als Schulträger unter anderem durch den Fachdienst Medienservice der Schulabteilung umgesetzt (IT- und Medienkonzept Lahn-Dill-Kreis):

- Beschaffung und Betreuung informationstechnischer Geräte (PCs, Laptops, Whiteboards, Panels, iPads, Beamer...)
- Ausleihe von Hardware (z. B. Tablet-Koffer)
- Kostenfreier Internetanschluss
- WLAN-Nutzung an allen Schulen bei technischen und formalen Voraussetzungen
- Professionelle Firewall-Systeme
- Pädagogischer Schulserver „iServ“
- Rahmenvereinbarung „FWU CASA“
- IT-Standards
- Informations- und Mediennetzwerk für Schulen im Lahn-Dill-Kreis (IMeNS)
- Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte
- Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler im Bereich Medien- und Informationskompetenz

#### Vorreiter

Mit dem Einsatz eines pädagogischen Schulservers und dem Informations- und Mediennetzwerk nimmt der Lahn-Dill-Kreis eine Vorreiterrolle ein. Andere Kommunen haben bereits großes Interesse hieran gezeigt.



## Definition

iServ	Mittlerweile sind über 70 Schulen an den pädagogischen Schulserver iServ angebunden. Es handelt sich um eine kombinierte IT-Lösung zur automatischen Softwareverteilung mit Lernplattformfunktionalität für Schulen. Durch den IT-Service für Schulen (Schulabteilung, Fachdienst Medienservice) können Softwarepakete ohne Vor-Ort-Termine den Schulen zugewiesen werden. iServ liefert zudem einen internen E-Mail-Dienst, der sowohl von jedem Rechner in der Schule als auch via Internet von jedem Rechner außerhalb der Schule in einem datengeschützten Rahmen nutzbar ist. Zudem bietet iServ Möglichkeiten der schulinternen Kommunikation und Organisation (Aufgabenverteilung, Gruppenverzeichnisse für die Klassen, Kalenderfunktion, Raumbuchungsmodul, zentrale Freischaltung und Sperren von Schülerrechnern für das Internet, gezielte Rechteverwaltung ...). Die Schulen werden durch den Schulträger beim Einsatz von iServ unterstützt (Rahmenvertrag zwischen den Schulen und dem Fachdienst Medienservice, Support durch den Fachdienst Medienservice). (Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Fachdienst Medienservice)
FWU CASA	Ende des Jahres 2016 wurde die Rahmenvereinbarung FWU CASA für Microsoft-Produkte eingeführt. Alle Schulen können nun jederzeit mit dem aktuellsten Betriebssystem und der aktuellsten Office-Software ausgestattet werden.
IT- Standards	Durch den IT-Service für Schulen (Schulabteilung, Fachdienst Medienservice) werden IT-Standards für die Schulen des Lahn-Dill-Kreises empfohlen. Diese umfassen beispielsweise die technische Ausstattung sowie den Vernetzungsaufbau.
IMeNS	„IMeNS ist das Informations- und Mediennetzwerk für Schulen im Lahn-Dill-Kreis. Hier arbeiten der Medienservice des Lahn-Dill-Kreises als zentrale Servicestelle für IT-, schulbibliothekarischen und medienpädagogischen Service mit circa 70 Schulbibliotheken, Schul- und Gemeindebibliotheken und anderen Teilnehmern online zusammen. Das regionale Medienzentrum Lahn-Dill ergänzt dabei die Medienangebote der Schulbibliotheken sowie die Dienstleistungen der IMeNS-Zentrale flexibel und zielgerichtet. Der IMeNS-Verbund nimmt über Kooperationen am Bibliotheksverbund Mittelhessen (Mittelhessenportal) sowie am OnleiheVerbund Hessen teil.“ (Website IMeNS)

Neben den genannten Aspekten tragen Medienbildungskonzepte der Schulen zur Umsetzung der KMK-Strategie bei. In einem Medienbildungskonzept beschreibt eine Schule das pädagogische und didaktische Konzept, auf welche Weise durch den Einsatz moderner Medientechnik gute Bildung und Erziehung umgesetzt wird. Des Weiteren wird der Bestand an Hard- und Software dargestellt.

Folgende Schulen beteiligen sich am Angebot der Fachberatung Medienbildung zur Entwicklung von schuleigenen Konzepten zur Medienbildung des Staatlichen Schulamtes:

- Freiherr-vom-Stein-Schule, Wetzlar
- Gewerbliche Schulen des Lahn-Dill-Kreises, Dillenburg
- Goldbachschule, Frohnhausen
- Grundschule Naunheim
- Theodor-Heuss-Schule, Wetzlar

Nachfolgende Schulen erarbeiten gerade ein Medienbildungskonzept:

- Johanneum-Gymnasium, Herborn
- Mittelpunktgrundschule, Haiger

Zentrale fachliche und technische Unterstützung erfolgt zudem durch das Medienzentrum Lahn-Dill (Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Fachdienst Medienservice).

### Schulen mit Schulbibliothek

Im Lahn-Dill-Kreis gibt es an 91 Schulstandorten Schulbibliotheken. Davon sind 74 Bibliotheken im oben genannten IMeNS-Verbund organisiert. Fünf Bibliotheken sind kombinierte Schul- und Gemeindebibliotheken (Driedorf, Ehringshausen, Hüttenberg, Lahнау, Sinn). Das Medienzentrum Lahn-Dill mit ausleihbaren Medien und Geräten für den Unterricht hat Standorte in Wetzlar und Dillenburg. Es wird durch den Fachdienst Medienservice der Schulabteilung des Lahn-Dill-Kreises betreut.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der Schulbibliotheken in den Städten und Gemeinden des Lahn-Dill-Kreises, differenziert nach den Schulformen. Zudem sind Bestand, Ausleih- und Schülerzahlen als Referenz dargestellt. Im Gegensatz zu den öffentlichen Bibliotheken wird in Schulbibliotheken häufig Präsenzliteratur genutzt, sodass die Ausleihzahlen tendenziell geringer sind.

**Tab. 20: Bestand und Ausleihen an Schulen (Bestand/Ausleihen 2016; Schülerzahlen: 2016/2017)**

Kommune	Anzahl der Schulbibliotheken <sup>29</sup>			Ausleihzahlen <sup>30</sup>	Bestand (ohne Lern- und Lehrmittel) <sup>30</sup>	Anzahl der SuS <sup>31</sup>
	an Grund- und Förderschulen	an Schulen mit Sekundarstufe I	an Schulen mit Sekundarstufe II und beruflichen Schulen			
Ablar	1	1	0	4 937	10 545	1 080
Bischoffen	1	0	0	709	2 222	112
Braunfels	4	1	0	2 910	10 883	1 297
Breitscheid	0	1	0	854	5 174	342
Dietzhöhlztal	3	0	0	3 082	3 122	207
Dillenburg	10	2	3	13 110	61 761	5 986
Driedorf	0	1	0	3 898	6 991	618

<sup>29</sup> Die Wilhelm-von-Oranien-Schule (Dillenburg) und das Johanneum-Gymnasium (Herborn) haben die Sekundarstufen I und II. In dieser Tabelle sind sie der Gruppe „Schulen mit Sekundarstufe II und berufliche Schulen“ zugeordnet.

<sup>30</sup> Die Daten beziehen sich auf 76 Schulbibliotheken, für 15 Bibliotheken sind keine Daten vorhanden.

<sup>31</sup> Betrachtet werden nur die Schülerzahlen der Schulstandorte, für deren Schulbibliothek Daten zu Bestand und Ausleihen vorhanden sind.

Kommune	Anzahl der Schulbibliotheken <sup>29</sup>			Ausleihzahlen <sup>30</sup>	Bestand (ohne Lern- und Lehrmittel) <sup>30</sup>	Anzahl der SuS <sup>31</sup>
	an Grund- und Förderschulen	an Schulen mit Sekundarstufe I	an Schulen mit Sekundarstufe II und beruflichen Schulen			
Ehringshausen	1	1	0	7 260	14 088	1 054
Eschenburg	5	1	0	3 928	10 174	1 181
Greifenstein	2	0	0	894	2 255	235
Haiger	7	1	0	7 113	29 864	1 400
Herborn	5	2	1	9 600	29 549	2 735
Hohenahr	1	0	0	1 287	4 052	128
Hüttenberg	2	1	0	3 048	9 275	951
Lahnau	1	1	0	5 877	12 607	948
Leun	2	0	0	607	1 514	89
Mittenaar	0	1	0	979	3 589	576
Schöffengrund	1	0	0	k. A.	k. A.	k. A.
Siegbach	1	0	0	913	1 238	101
Sinn	1	0	0	4 511	4 600	207
Solms	3	1	0	2 924	7 526	1 102
Waldsolms	1	0	0	1 010	1 133	149
Wetzlar	13	3	4	23 149	60 880	10 487
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>65</b>	<b>18</b>	<b>8</b>	<b>102 600</b>	<b>293 042</b>	<b>30 985</b>

Quellen: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Fachdienst Medienservice; Freiherr-vom-Stein-Schule, Wetzlar; Johann-Textor-Schule, Haiger; Wilhelm-von-Oranien-Schule, Dillenburg

### Soziale Kompetenzen

Der starke Anstieg von Mobbingproblemen an Schulen, insbesondere durch anonyme Angriffe in web-communitys macht nicht nur die Medienkompetenz unverzichtbar, auch mangelnde Sozialkompetenz und Konfliktfähigkeit, Motivationsprobleme und mangelnde Frustrationstoleranz projizieren sich auf den Schulalltag.

In der intensiven Kooperation von Jugendhilfe und Schule fördert der Lahn-Dill-Kreis 19 Maßnahmen zur „Sozialarbeit an Schulen“, welche sich im Schwerpunkt dem Thema der Förderung der sozialen Kompetenzen annehmen. Dabei geht es vorrangig darum, die Ressourcen und Kompetenzen der Jugendhilfe zur Ergänzung und Unterstützung des Schulsystems zu Gunsten der Kinder und Jugendlichen zu nutzen. Sozialarbeit an Schulen wird an Schulen in folgenden Kommunen umgesetzt: Aßlar, Braunfels, Dillenburg, Driedorf, Ehringshausen, Eschenburg, Haiger, Herborn, Hüttenberg, Lahnau, Mittenaar, Solms und Wetzlar.

Tab. 21: Sozialarbeit an Schulen

Schulform	Anzahl der Schulen mit Sozialarbeit
Grundschule	1
Grund- und Mittelstufenschule	1
Grund-, Haupt- und Realschule mit Förderstufe	1
Haupt- und Realschule	1
Integrierte Gesamtschule mit Grundschule	1
Integrierte Gesamtschulen	4
Kooperative Gesamtschulen	3
Kooperative Gesamtschule mit Mittelstufenschule	1
Berufliche Schulen	3
Förderschulen	3

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe, Fachdienst Kinder- u. Jugendförderung

Zielsetzungen der Sozialarbeit an Schulen:

- Niederschwellige Unterstützung in individuellen Krisensituationen, Notlagen sowie sozialen Problemlagen für einzelne junge Menschen in der Lebenswelt Schule
- Übernahme einer Brückenfunktion als koordinierende und vermittelnde Stelle zwischen schulischen Förder- und Unterstützungssystemen und spezifischen Angeboten des Jugendhilfesystems
- Positive Beeinflussung des allgemeinen Schulklimas durch gruppenpädagogische Förderung des Zusammenlebens und der Integration benachteiligter Gruppen
- Förderung der regionalen Kooperation und Vernetzung von Jugendhilfe, Schule, örtlicher Jugendarbeit, Kommunen, Vereinen und Verbänden sowie Kirchengemeinden

Anstellungsträger der pädagogischen Fachkräfte der Sozialarbeit an Schulen sind Freie Träger der Jugendhilfe. Die Finanzierung wird maßgeblich von der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe des Lahn-Dill-Kreises unter Beteiligung der Standortkommune und ggf. weiteren Kooperationspartnern übernommen. (Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe, Fachdienst Kinder- und Jugendförderung)

### Ausblick

Im nächsten Bildungsbericht werden die vielfältigen Arbeitsschwerpunkte und Schulprogramme wie z. B. MINT, Musik, Sport, Kultur oder Sprache untersucht und dargestellt.

#### 4.4 Ganztagsangebote und Betreuung

##### Ziele:

**Schulische und außerschulische Angebote werden besser miteinander vernetzt.**

**Die Schule soll als Lebensraum erfahren werden. In diesem Sinne sollen Ganztagsangebote sowohl in Grundschulen und Förderschulen als auch in Sek I-Schulen in Abhängigkeit vom örtlichen Bedarf ausgebaut und weiterentwickelt werden.**

„Die Betreute Grundschule wird, meist finanziell unterstützt durch die Kommune, als Betreuungsangebot der Schule an die Eltern umgesetzt. Es ist in der Regel kostenpflichtig. [...] Das Ganztagsangebot im Rahmen des hessischen Landesprogramms ist ein Bildungsangebot und daher nach Art. 59 der Hessischen Landesverfassung grundsätzlich kostenlos. [...] Es gibt Schulen, die nur Angebote über die Betreute Grundschule anbieten, oder Schulen, die ihr Ganztagsangebot ausschließlich über das Landesprogramm finanzieren. Beide Angebote können jedoch durchaus auch parallel bestehen.“ (Website Serviceagentur „Ganztägig Lernen“ Hessen)

Im Lahn-Dill-Kreis gibt es 33 ganztägig arbeitende Schulen, davon haben im Schuljahr 2016/2017 insgesamt 15 Schulen zusätzlich Betreuung angeboten (elf Grundschulen, eine Förderschule und drei Schulen mit Sekundarstufe I). 29 Schulen haben Ganztagsangebote (Profil 1 oder Profil 2), vier Schulen sind Ganztagschulen (Profil 3):

**Tab. 22: Anzahl der ganztägig arbeitenden Schulen im Lahn-Dill-Kreis (Schuljahr 2016/2017)**

Profil	Anzahl der Schulen		
	Grundschulen	Förderschulen	Schulen mit Sekundarstufe I
Profil 1	11	-	13
Profil 2	-	-	5
Profil 3	-	4	-
<b>Summe</b>	<b>11</b> (18 % der Grundschulen)	<b>4</b> (80 % der Förderschulen)	<b>18</b> (90 % der Schulen mit Sek I)

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Fachdienst Schulservice

Profile ganztägig arbeitender Schulen:

**Definition**

Profil 1 (Ganztagsangebote)	<p>Die Schulen bieten an mindestens drei Wochentagen von 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr Hausaufgabenbetreuung, Fördermaßnahmen sowie erweiterte Angebote im Wahl- und Freizeitbereich an. Schülerinnen und Schüler können freiwillig an den Angeboten teilnehmen, sind nach erfolgter Anmeldung jedoch dazu verpflichtet.</p>
Profil 2 (Ganztagsangebote)	<p>Die Schulen bieten an fünf Tagen pro Woche von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr oder 17:00 Uhr freiwillige Zusatzangebote an. Unter anderem werden Förderkurse, Wahlangebote sowie den Unterricht ergänzende und erweiternde Arbeitsgemeinschaften und Projekte, die Betreuung von Hausaufgaben und Stillarbeit sowie die Teilnahme an offenen Sport- und Spielgruppen gewährleistet. Der Wechsel von Bildungs- und Freizeitangeboten sowie Stundenzeiten kann schulintern geregelt werden. Für angemeldete Schülerinnen und Schüler besteht ebenfalls eine Teilnahmepflicht. Es sollte eine enge Kooperation der Schule mit dem Schulträger, Einrichtungen der Jugendhilfe, Musikschulen, Vereinen und sonstigen außerschulischen Partnern stattfinden.</p>
Profil 3 (Ganztagschule)	<p>Die Schulen bieten an fünf Tagen pro Woche von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr oder 17:00 Uhr Betreuung, Unterricht sowie verpflichtende Ganztagsangebote für alle ihre Schülerinnen und Schüler oder für einen definierten Teil ihrer Schülerschaft an. Nach Anmeldung zu zusätzlichen freiwilligen Angeboten besteht auch für diese Kurse und Projekte Anwesenheitspflicht. Zu den Angeboten zählen Förderkurse, Wahlangebote sowie den Unterricht ergänzende und erweiternde Arbeitsgemeinschaften, die Betreuung von Hausaufgaben und Stillarbeit sowie die Teilnahme an offenen Sport- und Spielgruppen. Jede Schule legt auf Basis der Studentafel und unter Einbeziehung außerschulischer Träger den zeitlichen Rahmen des Unterrichts und den Wochenrhythmus fest. Es sollte ebenfalls eine enge Kooperation der Schule mit dem Schulträger, Einrichtungen der Jugendhilfe, Musikschulen, Vereinen und sonstigen außerschulischen Partnern stattfinden.</p>

Quelle: Website Kultusministerium Hessen 4

Die Schulen im Lahn-Dill-Kreis mit einem Ganztagsprofil bieten insgesamt 415 außerunterrichtliche Angebote an<sup>32</sup>. Davon werden 13 Prozent zusammen mit externen Partnern wie z. B. Sportvereinen umgesetzt.<sup>33</sup>

Nicht nur die Schulen profitieren vom Ganzttag, sondern auch die Vereine, wie an einer Kooperation in Hüttenberg zu sehen ist: „Ein großer Vorteil für alle Schwingbach-Schüler und ihre Eltern: Das Vereinstraining findet in der Schule statt. Daher gibt es keinen Extratermin und nach dem Mittagessen in der Schule können die Schüler dann in ihr Training starten. Ein großer Vorteil für den Verein: Auf diesem Weg werden noch mehr fußballbegeisterte Talente gefunden und als Vereinsmitglieder gewonnen werden. Und natürlich ist die AG auch ein Gewinn hinsichtlich der Trainingszeiten.“ (Wetzlarer Neue Zeitung 2: S. 18)

<sup>32</sup> Daten zu außerunterrichtlichen Angeboten liegen von 23 Schulen vor.

<sup>33</sup> Zu den ganztägig arbeitenden Schulen liegen zum Zeitpunkt der Erstellung noch keine Angebotszeiten sowie Zahlen zu angemeldeten Kindern vor.

Tab. 23: Angebote ganztägig arbeitender Schulen (2016/2017)

Schulort	Anzahl der Schulen, für die Angaben zu Ganztagsangeboten vorliegen	Anzahl interner Angebote	Anzahl der Angebote mit externen Partnern	Summe der Angebote
Aßlar	1	25	1	26
Bischoffen	1	3	0	3
Braunfels	1	15	3	18
Breitscheid	0	0	0	0
Dietzhöhlztal	0	0	0	0
Dillenburg	5	55	5	60
Driedorf	0	0	0	0
Ehringshausen	1	27	6	33
Eschenburg	0	0	0	0
Greifenstein	0	0	0	0
Haiger	0	0	0	0
Herborn	3	52	4	56
Hohenahr	0	0	0	0
Hüttenberg	1	2	1	3
Lahnau	1	25	11	36
Leun	0	0	0	0
Mittenaar	1	18	3	21
Schöffengrund	0	0	0	0
Siegbach	0	0	0	0
Sinn	0	0	0	0
Solms	2	32	7	39
Waldsolms	0	0	0	0
Wetzlar	6	105	15	120
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>23</b>	<b>359</b>	<b>56</b>	<b>415</b>

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Fachdienst Schulservice

Neben den ganztägig arbeitenden Schulen wird an den Schulen im Lahn-Dill-Kreis Betreuung angeboten. An 68 Schulstandorten gibt es Betreuungsangebote: 59 Grundschulen, zwei Förderschulen, sieben Schulen mit Sekundarstufe I. Die Betreuung findet vor und nach dem Unterricht statt. Für 66 Standorte liegen Betreuungszeiten und Zahlen zu angemeldeten Kindern vor. Es sind jedoch nicht immer alle angemeldeten Kinder anwesend. Die nachfolgende Tabelle bezieht sich auf die Schulen, die Angaben zu Betreuungszeiten oder Anmeldezahlen gemacht haben.

Berechnungshinweise:

Betreu- ungstage	Für die Anzahl der Tage, an denen durchschnittlich Betreuung stattfindet, wurde die Anzahl der Betreuungstage für die Schulstandorte einer Kommune addiert (Angaben liegen für 66 Schulstandorte vor) und durch die Anzahl der meldenden Schulen geteilt.
Betreuungs- stunden	Die Betreuungsstunden pro Woche ergeben sich aus der Addition der Betreuungsstunden der Schulstandorte in einer Kommune (Angaben liegen für 66 Schulstandorte vor).  Für die Berechnung der durchschnittlichen Betreuungsstunden pro Schule und Tag werden die Betreuungsstunden pro Woche durch die Anzahl der Schulstandorte und durch fünf Tage geteilt.
Betreute Kinder (Schule)	Für die Anzahl betreuter Kinder in Schulen werden die maximal pro Schule zur Betreuung angemeldeten Kinder pro Kommune addiert (Angaben liegen für 66 Schulstandorte vor).

In den Schulen, für die Betreuungszeiten vorliegen, findet an allen fünf Wochentagen Betreuung statt. 42 Schulen bieten täglich auch eine Frühbetreuung an, an 21 Schulen gibt es nur Spätbetreuung. Im Durchschnitt werden 25 Kinder pro Schule betreut. In der Frühbetreuung vor dem Unterricht sind es 14, nach dem Unterricht 37. Freitags werden im Durchschnitt zwei Kinder weniger pro Schule betreut. Dies ist darauf zurückzuführen, dass von weniger Kindern eine Mittagsbetreuung wahrgenommen wird.

**Tab. 24: Betreuung an Schulen im Lahn-Dill-Kreis (2016/2017) sowie Schulkinder in Hortgruppen und Tagespflege (01.03.2017)<sup>34</sup>**

Schulort	Anzahl der Schulstandorte mit Betreuungsangeboten	Betreuungsstunden pro Woche	Durchschnittliche Betreuungsstunden pro Schule und Tag	Anzahl betreuter Kinder in Schulen	Anzahl betreuter Schulkinder in Hortgruppen und Tagespflege
Aßlar	2	73	7,3	124	76
Bischoffen	1	23	4,5	87	0
Braunfels	3	78	5,2	193	9
Breitscheid	1	23	4,5	20	0
Dietzhöltal	2	56	5,6	47	0
Dillenburg <sup>35</sup>	8	195	5,6	187	30
Driedorf <sup>36</sup>	1	k. A.	k. A.	67	-
Ehringshausen	2	54	5,4	88	*

<sup>34</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 bis 4 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert dargestellt und mit einem Sternchen gekennzeichnet (\*).

<sup>35</sup> Für eine Schule aus Dillenburg liegen keine Betreuungszeiten und Anmeldezahlen vor.

<sup>36</sup> Für die Schule aus Driedorf liegen keine Betreuungszeiten vor.

Schulort	Anzahl der Schulstandorte mit Betreuungsangeboten	Betreuungsstunden pro Woche	Durchschnittliche Betreuungsstunden pro Schule und Tag	Anzahl betreuter Kinder in Schulen	Anzahl betreuter Schulkinder in Hortgruppen und Tagespflege
Eschenburg	5	63	3,2	74	0
Greifenstein	2	56	5,6	54	0
Haiger	7	162	4,6	182	*
Herborn <sup>37</sup>	8	231	5,8	223	14
Hohenahr	1	32	6,3	64	0
Hüttenberg	2	49	4,9	100	*
Lahnau	1	13	2,6	16	0
Leun	2	69	6,9	73	0
Mittenaar	1	26	5,3	37	*
Schöffengrund	1	10	2,0	59	0
Siegbach	1	18	3,7	14	0
Sinn	1	44	8,8	53	0
Solms	4	99	4,9	121	0
Waldsolms	1	33	6,5	44	0
Wetzlar	11	313	5,7	678	66
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>68</b>	<b>1 716</b>	<b>5,3</b>	<b>2 605</b>	<b>200</b>

Quelle Betreuung in Schulen:

Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Fachdienst Schulservice

Quellen betreute Kinder (Hort und Tagespflege):

Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe, Fachdienst Tagesbetreuung für Kinder; Stadtverwaltung Wetzlar, Jugendamt, Jugendhilfeplanung

<sup>37</sup> Für eine Schule aus Herborn liegen keine Anmeldezahlen vor.

## Exkurs

### Pakt für den Nachmittag (ab dem Schuljahr 2017/2018)

Der „Pakt für den Nachmittag“ ist ein gemeinsames Vorhaben zwischen dem Land Hessen und dem Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises als Schulträger. Ziel ist der strukturelle Ausbau von Bildungsgerechtigkeit, die Verbesserung der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern sowie zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie für die Eltern beizutragen. Teilnehmende Grundschulen und Grundstufen von

Förderschulen verfügen an drei bzw. fünf Tagen pro Woche über ein verlässliches und freiwilliges Bildungs- und Betreuungsangebot. Eltern können zwischen zwei zeitlichen Modulen wählen, einem kürzeren bis 14:30 Uhr oder 15:00 Uhr und einem längeren bis 16:30 Uhr oder 17:00 Uhr, auf Wunsch auch mit Ferienbetreuung in mindestens sechs Wochen pro Schuljahr.

Tage/Woche	Kurzes Modell	Langes Modell
5 Tage/Woche	Zeitmodell 1 A 7:00 Uhr / 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr / 15:00 Uhr	Zeitmodell 2 A 7:00 Uhr / 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr / 17:00 Uhr (ggf. freitags bis 14:30 Uhr / 15:00 Uhr)
3 Tage/Woche	Zeitmodell 1 B 7:00 Uhr / 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr / 15:00 Uhr	Zeitmodell 2 B 7:00 Uhr / 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr / 17:00 Uhr

Teilnehmende Schulen im Schuljahr 2017/2018:

- Dernbachschule, Herborn-Seelbach
- Geschwister-Scholl-Schule, Wetzlar-Niedergirmes
- Grundschule an der Lahnaue, Lahnau-Waldgirmes
- Mittelpunktgrundschule, Haiger
- Philipp-Schubert-Schule, Wetzlar-Hermannstein
- Schloss-Schule, Braunfels

Die Schulen können Ganztagsressourcen von Seiten des Landes in Lehrerstunden oder in finanziellen Mitteln in Anspruch

nehmen; mindestens ein Drittel der Ressourcen soll in Lehrerstunden genommen werden und mindestens ein Viertel ist in finanziellen Mitteln zu nehmen. Die Mittelzuweisung erfolgt anhand der Schülerzahlen.

Grundsätzlich ist die Teilnahme an Angeboten von 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr für Schülerinnen und Schüler bzw. für ihre Eltern kostenfrei. Für das kurze Zeitmodell kann ein Elternentgelt in Höhe von max. 50 Euro pro Monat erhoben werden; für eine längere Betreuung bis 17:00 Uhr müssen max. 100 Euro pro Monat kalkuliert werden.

Ziel ist es, dass alle Schulen, die es wünschen, in den Pakt für den Nachmittag aufgenommen werden.

Ansprechpartnerin zum Pakt für den Nachmittag ist die Leiterin des Kompetenzteams 2, Frau Simone Vetter, Leitung Schulabteilung, Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises

4.5 Bildungs- und Teilhabepaket

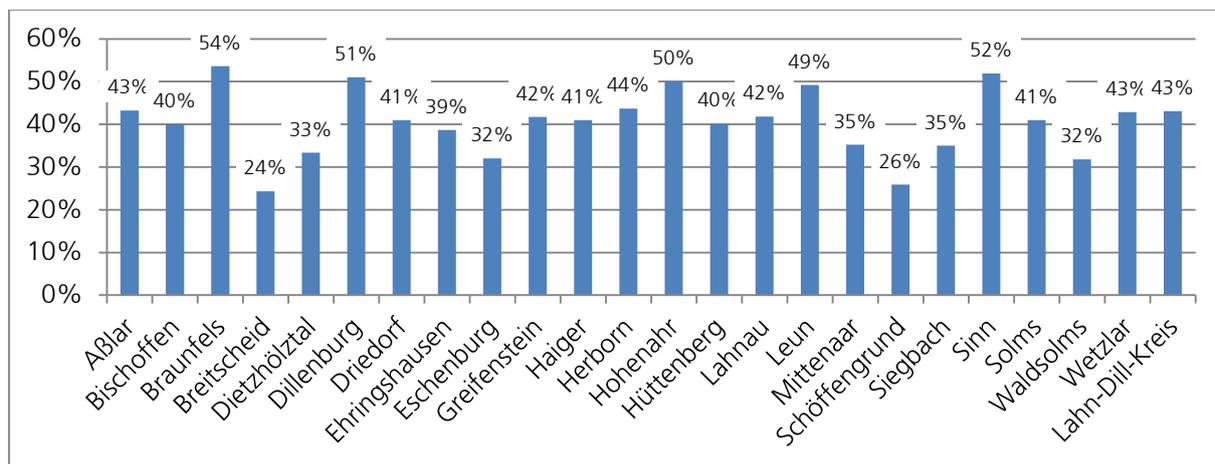
Seit 2011 gibt es für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT), die zusätzlich zum Regelbedarf beantragt werden können. Sie erhalten die Möglichkeit, zum Beispiel ein Musikinstrument zu lernen, Mitglied in einem Sportverein zu werden, an Freizeiten teilzunehmen oder Zuschüsse zu Schulmaterialien zu erhalten. Anspruchsberechtigt sind Bezieherinnen und Bezieher verschiedenster Sozialleistungen. Die nachfolgenden Berechnungen beziehen sich ausschließlich auf SGB II-Leistungsberechtigten (mit 86 Prozent die größte Gruppe).

Abb. 11: Verteilung der Anträge aus dem Bildungs- und Teilhabepaket SGB II (2016)



Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Soziales und Integration, Fachdienst Schuldnerberatung

Abb. 12: Anteil der 3- bis 24-jährigen Leistungsberechtigten (SGB II)<sup>38</sup>, die 2016 aktiv Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes in Anspruch genommen haben<sup>39</sup>



Quellen: Bundesagentur für Arbeit 2017d; Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Soziales und Integration, Fachdienst Schuldnerberatung

<sup>38</sup> Jahresdurchschnittswert 2016 (Aufgrund unvollständiger Datenlieferung im Dezember 2016 wurde der Jahresdurchschnitt über den Zeitraum Januar bis November 2016 ermittelt.)

<sup>39</sup> Aktive Inanspruchnahme: Alle Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes müssen aktiv beantragt werden außer der Schulbedarf.

Tab. 25: Inanspruchnahme des Bildungs- und Teilhabepaketes 2016

Kommune	Anzahl der 3- bis 24-Jährigen Leistungsberechtigten (SGB II) <sup>40</sup>	Anzahl der 3- bis 24-Jährigen, die BuT-Leistungen in Anspruch nehmen	Anteil 3- bis 24-Jährigen Leistungsberechtigten (SGB II) <sup>40</sup> , die BuT-Leistungen in Anspruch nehmen
Aßlar	460	361	78 %
Bischoffen	30	28	93 %
Braunfels	237	190	80 %
Breitscheid	37	30	81 %
Dietzhöhlztal	54	44	81 %
Dillenburg	451	368	82 %
Driedorf	83	66	80 %
Ehringshausen	194	168	87 %
Eschenburg	103	90	87 %
Greifenstein	91	64	70 %
Haiger	295	232	79 %
Herborn	417	333	80 %
Hohenahr	60	50	83 %
Hüttenberg	132	102	77 %
Lahnau	134	103	77 %
Leun	122	99	81 %
Mittenaar	71	54	76 %
Schöffengrund	85	51	60 %
Siegbach	20	17	85 %
Sinn	131	103	79 %
Solms	273	207	76 %
Waldsolms	44	37	84 %
Wetzlar	2 293	1 717	75 %
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>5 817</b>	<b>4 514</b>	<b>78 %</b>

Quellen: Bundesagentur für Arbeit 2017d; Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Soziales und Integration, Fachdienst Schuldnerberatung

<sup>40</sup> Jahresdurchschnittswert 2016 (Aufgrund unvollständiger Datenlieferung im Dezember 2016 wurde der Jahresdurchschnitt über den Zeitraum Januar bis November 2016 ermittelt.)

## 5 Übergang Schule – Beruf und Erwachsenenbildung

### 5.1 Übergang Schule – Beruf

Die qualifizierte Ausbildung junger Menschen ist ein zentrales Thema der Zukunft. Sie trägt dazu bei, den Wirtschaftsstandort Lahn-Dill zu sichern und zu stärken. Deshalb ist der Übergang von der Schule in den Beruf ein wichtiges Handlungsfeld für Politik, Unternehmen und Schulen.

Die hessenweite Strategie „OloV – Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf“ wird auch im Lahn-Dill-Kreis mit einem etablierten Gremium zur Sicherung und zum Aufbau von beruflichen Perspektiven umgesetzt. Es besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Kreisausschusses, des Staatlichen Schulamtes, der Agentur für Arbeit, des kommunalen Jobcenters, der IHK Lahn-Dill, der Kreishandwerkerschaft Lahn-Dill, der Vereinigung hessischer Unternehmerverbände sowie des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Ziel von OloV ist es, die Qualität der Prozesse während der Übergangszeit zu sichern und Parallelstrukturen zu vermeiden, sodass Jugendliche den Einstieg in ihre berufliche Zukunft schaffen – ohne unnötige Umwege, Abbrüche und Warteschleifen. (Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung 2014)

Die Berufs- und Studienorientierung für Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern ist ein wichtiges Handlungsfeld im Übergang Schule – Beruf und ist bestenfalls nach dem Ende der Schulzeit abgeschlossen. Es findet eine Vielzahl von Maßnahmen und Angeboten daher auch direkt innerhalb der Schule statt. Hierfür wurden an allen Schulen aus dem Lehrerkollegium Schulkoordinatoren berufen. Diese sind Ansprechpersonen für den grundsätzlichen Berufsorientierungs-

prozess an ihrer Schule, stellen Informationen zur Berufsorientierung bereit, weisen auf Angebote der Agentur für Arbeit und der Kammern hin, planen Veranstaltungen zur Berufs- und Studienorientierung und sorgen dafür, dass die Berufs- und Studienorientierung in allen Unterrichtsfächern einen Anteil erhält. Externe Partner, sofern an der Schule vorhanden, werden von den Schulkoordinatoren gegebenenfalls mit in den Prozess eingebunden.

Weitere wichtige Handlungsfelder in OloV sind das Matching und die Vermittlung. Hier sind es insbesondere die regionalen Akteure des Arbeitsmarktes, die mit konkreter Beratung und individueller Vermittlung in Praktikum und Ausbildung den Übergangsprozess gestalten. In diesem Kontext entsteht zurzeit ein gemeinsam erarbeitetes Plakat „Wege nach der Schule“, das Anschlussmöglichkeiten aufzeigen soll.

Einen immer größer werdenden Stellenwert übernimmt die Berufs- und Studienorientierung nun auch an Gymnasien. Nachdem an den Haupt- und Realschulen OloV bereits etabliert ist und auch sehr gut umgesetzt wird, wurde auch für die Gymnasien die Berufs- und Studienorientierung im Schulgesetz verankert und soll nun an allen Schulen im Schulcurriculum aufgenommen sein.

Neben den OloV-Schulkoordinatoren sind an fünf Schulen in Dillenburg, Eschenburg, Herborn und Wetzlar noch Berufseinstiegsbegleiter tätig. Diese Unterstützung setzt sich zum Ziel individuell und umfassend zu beraten. Ergänzend bietet die Agentur für Arbeit in jeder Schule, je nach Schulform, Schülerzahl und Standort, eine rhythmisierte Sprechstunde zur Berufsberatung an.

## 5.1.1 Berufsausbildung

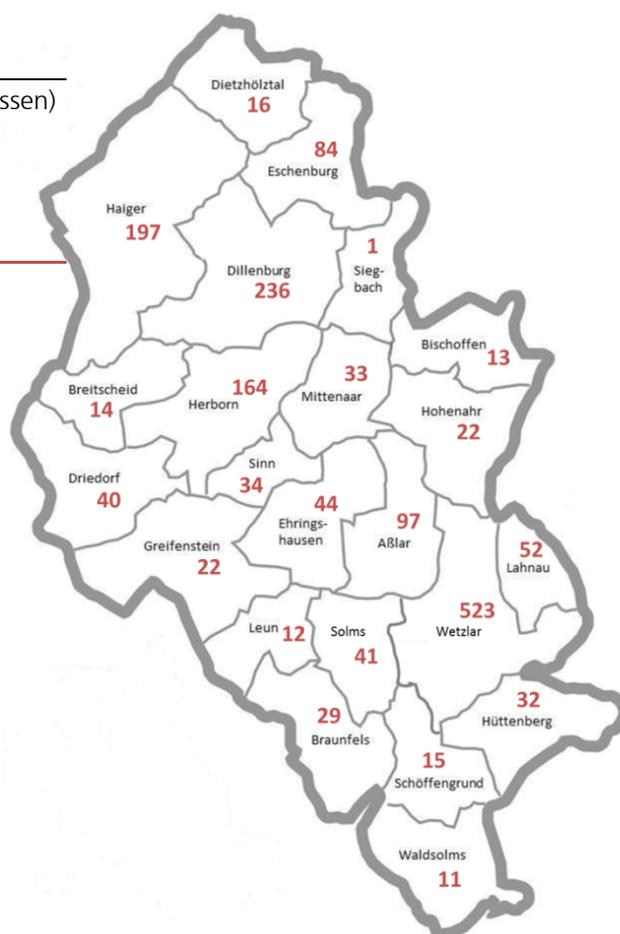
## Ziel:

**Jungen Erwachsenen werden berufliche Perspektiven für Ausbildung und Arbeit innerhalb des Lahn-Dill-Kreises ermöglicht, sodass dadurch die Bleibewahrscheinlichkeit der zukünftigen Fachkräftebasis gesichert und erhöht wird.**

## Berufliche Lernorte im Lahn-Dill-Kreis

Tab. 26: Ausbildungs- und Studienorte im Lahn-Dill-Kreis

Breitscheid	1 Produktionsschule
Dietzhöhlztal	1 Theologische Hochschule
Dillenburg	2 Berufliche Schulen 1 Außerbetrieblicher Ausbildungsstandort
Herborn	1 Altenpflegeschule 1 Krankenpflegeschule 1 Theologisches Seminar
Wetzlar	3 Berufliche Schulen (inkl. 3 Landesfachklassen) 2 Altenpflegeschulen 2 Außerbetriebliche Ausbildungsstandorte 1 Krankenpflegeschule 1 Technische Hochschule

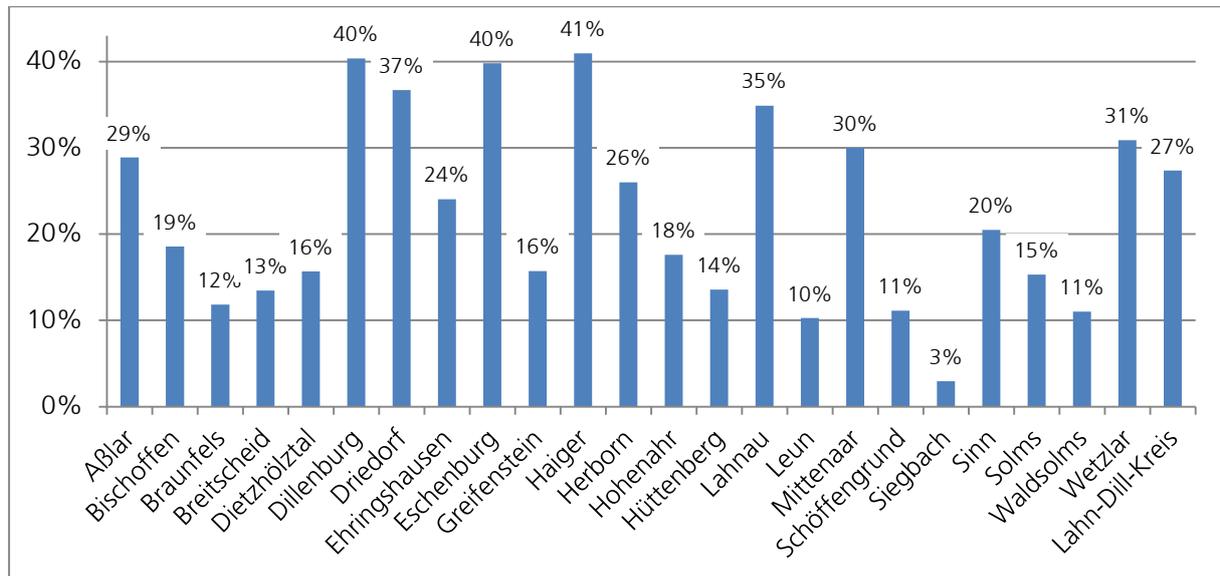


**Abb. 13: Anzahl der Ausbildungsbetriebe Handwerk und IHK**

Die Anzahl bezieht sich nur auf Betriebe des Handwerks sowie der IHK. Nicht enthalten sind Ausbildungsbetriebe wie z. B. Ärzte, Rechtsanwälte, landwirtschaftliche Betriebe oder öffentliche Verwaltungen.

Quellen: Handwerkskammer Wiesbaden (Stichtag 18.05.2017);  
IHK Lahn-Dill (Bezug Ausbildungsjahr 2016/2017)

Abb. 14: Ausbildungsbetriebsquote



Ausbildungsbetriebsquote = Anzahl der Ausbildungsbetriebe von HWK und IHK / Anzahl der Betriebe insgesamt

Quelle Ausbildungsbetriebe: Handwerkskammer Wiesbaden; IHK Lahn-Dill

Quelle Betriebe: Bundesagentur für Arbeit 2017b (Stand: 30.09.2016)

**Ziel:**

**Steigerung der Zahl von Jugendlichen mit Berufsausbildung und/oder Hochschulabschluss**

**Tab. 27: Anzahl der Auszubildenden 2016/2017 mit Wohnort im Lahn-Dill-Kreis<sup>41</sup>**

<b>Wohnort der SuS</b>	<b>Berufs- schule<sup>42</sup></b>	<b>Berufsfachschule mit Berufsabschluss Zweijährige höhere Berufsfachschule<sup>43</sup></b>	<b>Fachschule für Sozialwesen, Schwerpunkt Sozialpädagogik<sup>44</sup> (Erzieherinnen und Erzieher) Altenpflege Krankenpflege<sup>45</sup></b>	<b>Gesamt</b>
Aßlar	235	26	46	<b>307</b>
Bischoffen	80	5	8	<b>93</b>
Braunfels	165	21	31	<b>217</b>
Breitscheid	121	15	12	<b>148</b>
Dietzhöhlztal	123	8	22	<b>153</b>
Dillenburg	451	100	72	<b>623</b>
Driedorf	93	7	17	<b>117</b>
Ehringshausen	190	21	22	<b>233</b>
Eschenburg	255	17	39	<b>311</b>
Greifenstein	121	12	18	<b>151</b>
Haiger	341	64	43	<b>448</b>
Herborn	298	68	72	<b>438</b>

<sup>41</sup> Es können auch Schulen außerhalb des Lahn-Dill-Kreises besucht worden sein.

<sup>42</sup> Duale Berufsausbildung in Teilzeit oder in Blockform

<sup>43</sup> Sozialassistent; Assistentenberufe, z. B. Schwerpunkt Bürowirtschaft

<sup>44</sup> Teilzeit, Vollzeit (inkl. Fachschule für Sozialpädagogik, Stufe 4)

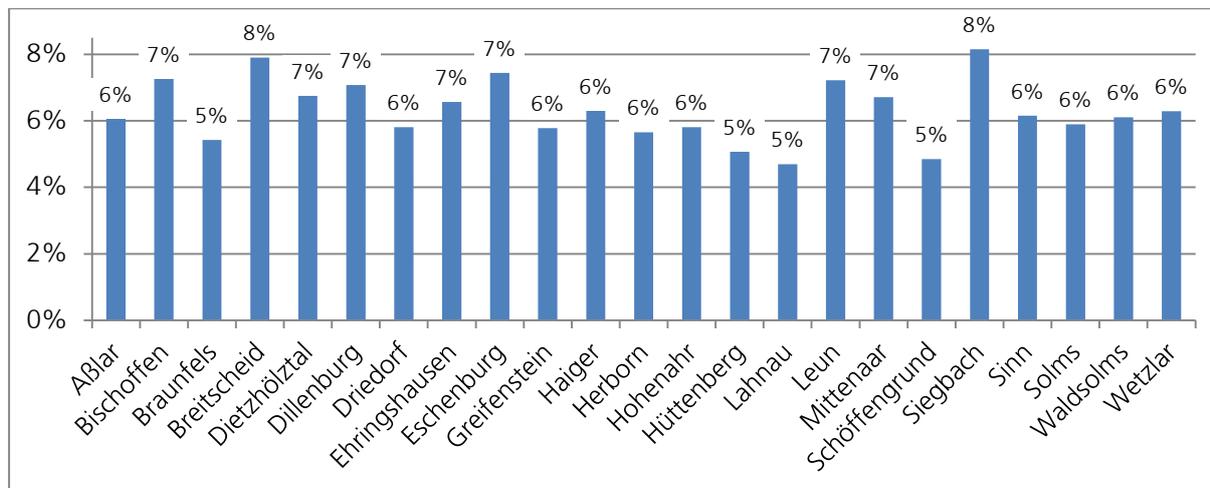
<sup>45</sup> Keine Angaben von Vitos, Schule für Gesundheitsberufe Mittelhessen (Herborn)

Wohnort der SuS	Berufsschule <sup>42</sup>	Berufsfachschule mit Berufsabschluss Zweijährige höhere Berufsfachschule <sup>43</sup>	Fachschule für Sozialwesen, Schwerpunkt Sozialpädagogik <sup>44</sup> (Erzieherinnen und Erzieher) Altenpflege Krankenpflege <sup>45</sup>	Gesamt
Hohenahr	90	7	13	<b>110</b>
Hüttenberg	177	16	19	<b>212</b>
Lahnau	125	15	16	<b>156</b>
Leun	121	6	23	<b>150</b>
Mittenaar	103	12	15	<b>130</b>
Schöffengrund	108	4	16	<b>128</b>
Siegbach	74	6	10	<b>90</b>
Sinn	112	23	21	<b>156</b>
Solms	249	21	27	<b>297</b>
Waldsolms	98	9	10	<b>117</b>
Wetzlar	924	101	147	<b>1 172</b>
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>4 654</b>	<b>584</b>	<b>719</b>	<b>5 957</b>

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Statistikstelle  
 Quellen Altenpflege: Altenpflegeschule des Lahn-Dill-Kreises; Altenpflegeschule der Königsberger Diakonie; VDAB-Schulungszentrum  
 Quelle Krankenpflege: Krankenpflegeschule an den Lahn-Dill-Kliniken

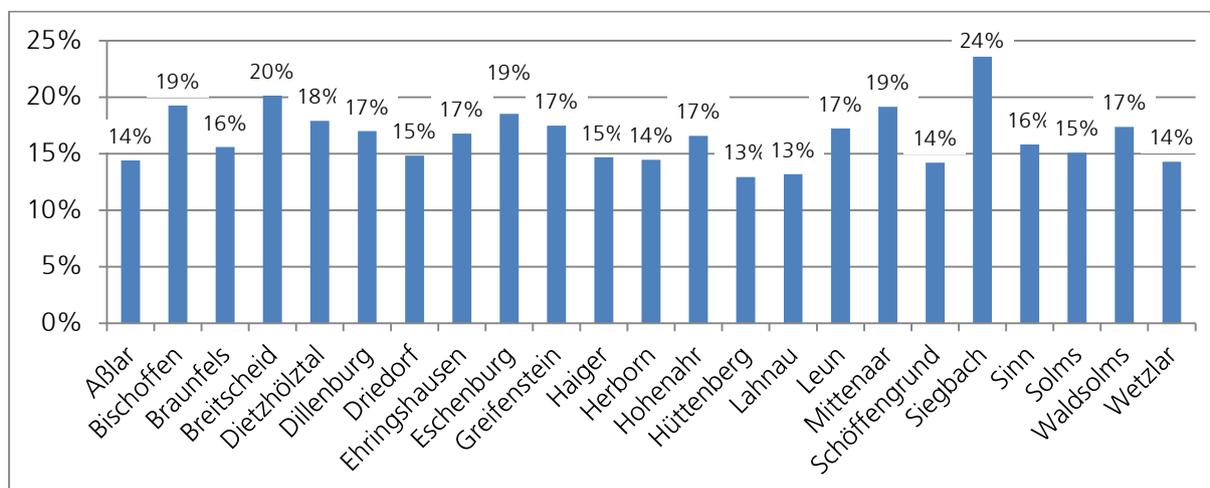
! Der Anteil der Auszubildenden (s. Tabelle 27) an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (s. Tabelle 3) beträgt im Lahn-Dill-Kreis 6,2 Prozent. Damit liegt der Kreis deutlich über dem hessischen Durchschnitt von 4,6 Prozent und auch über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 5,1 Prozent. (Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe 2017)<sup>46</sup>

<sup>46</sup> Die Angaben für Hessen und Deutschland beziehen sich auf das Ende des Jahres 2015.

**Abb. 15: Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort**

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Statistikstelle, Schuljahr 2016/2017  
 Quellen Altenpflege: Altenpflegeschule des Lahn-Dill-Kreises; Altenpflegeschule der Königsberger Diakonie; VDAB-Schulungszentrum (Schuljahr 2016/2017)  
 Quelle Krankenpflege: Krankenpflegeschule an den Lahn-Dill-Kliniken (Schuljahr 2016/2017)  
 Quelle Beschäftigte: Bundesagentur für Arbeit 2017a

Der Anteil der Auszubildenden an den 15- bis 27-Jährigen<sup>47</sup> beträgt im Lahn-Dill-Kreis 16 Prozent.

**Abb. 16: Anteil der Auszubildenden an den 15- bis 27-Jährigen in einer Kommune**

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Statistikstelle, Schuljahr 2016/2017  
 Quellen Altenpflege: Altenpflegeschule des Lahn-Dill-Kreises; Altenpflegeschule der Königsberger Diakonie; VDAB-Schulungszentrum (Schuljahr 2016/2017)  
 Quelle Krankenpflege: Krankenpflegeschule an den Lahn-Dill-Kliniken (Schuljahr 2016/2017)  
 Quelle Bevölkerung: ekom21 (31.12.2016)

<sup>47</sup> 95 Prozent der Auszubildenden des Lahn-Dill-Kreises sind im Alter zwischen 15 und 27 Jahren. (Schulabteilung, Statistikstelle, Schuljahr 2016/2017) Für die Schülerinnen und Schüler der Alten- und Krankenpflege liegen keine Altersangaben vor.

**Tab. 28: Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Ausbildungsbereichen im Lahn-Dill-Kreis**

Jahr des Ausbildungsvertragsabschlusses	Gesamt	Industrie und Handel	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst	Freie Berufe
2016	<b>1 452</b>	882	416	17	33	104
2015	<b>1 486</b>	918	400	15	35	118
2014	<b>1 539</b>	951	400	24	36	128

Quellen: Hessisches Statistisches Landesamt 2015 u. 2016: S. 46; Hessisches Statistisches Landesamt, Bereich "Berufliche Schulen und Berufsbildung"

**Tab. 29: Angebotene und unbesetzte Ausbildungsstellen im Lahn-Dill-Kreis**

	Gemeldete Berufsausbildungsstellen	Unbesetzte Berufsausbildungsstellen
September 2017 <sup>48</sup>	1 590	<b>105</b>
September 2016 <sup>48</sup>	1 448	<b>91</b>
September 2015 <sup>48</sup>	1 569	<b>36</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2017e: S. 4

**Tab. 30: Ausbildungsplatzsuchende und Ausbildungsstellen im Lahn-Dill-Kreis**

	Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen	darunter Altbewerber aus mindestens einem der letzten 5 Berichtsjahre	Versorgte Bewerber <sup>49</sup>	Unversorgte Bewerber <sup>49</sup> (zum Stichtag 30.09. des Vorjahres)
September 2017 <sup>48</sup>	<b>1 940</b>	613	1 902	<b>38</b>
September 2016 <sup>48</sup>	<b>2 053</b>	701	2 022	<b>31</b>
September 2015 <sup>48</sup>	<b>2 194</b>	853	2 162	<b>32</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2017e: S. 4, 15

**Definition**

Versorgte Bewerber

Die Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen gelten dann als versorgt, wenn sie eine Berufsausbildung begonnen haben, eine Schule besuchen, ein Studium oder Praktikum absolvieren, einer Erwerbstätigkeit nachgehen, gemeinnützige oder soziale Dienste leisten oder wenn sie an Fördermaßnahmen teilnehmen. (Bundesagentur für Arbeit 2017e)

<sup>48</sup> Seit Beginn des Berichtsjahres (1. Oktober bis 30. September des Folgejahres)

<sup>49</sup> Von den gemeldeten Bewerbern für Berufsausbildungsstellen

Tab. 31: Anzahl der neu geschlossenen Ausbildungsverträge<sup>50</sup>

Kommune	Anzahl der neu geschlossenen Ausbildungsverträge					
	Handwerkskammer Wiesbaden (im Lahn-Dill-Kreis)			IHK Lahn-Dill		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016
Aßlar	27	25	24	26	33	42
Bischoffen	*	*	15	11	11	*
Braunfels	14	14	15	20	19	24
Breitscheid	13	12	7	26	22	23
Dietzhöhlztal	7	5	7	29	21	26
Dillenburg	23	31	39	96	85	93
Driedorf	9	9	9	19	13	19
Ehringshausen	11	21	23	27	32	31
Eschenburg	16	14	16	48	53	51
Greifenstein	13	10	12	16	19	27
Haiger	28	31	21	68	62	78
Herborn	20	18	27	67	58	52
Hohenahr	11	6	11	11	8	10
Hüttenberg	14	17	13	26	19	18
Lahnau	10	12	12	20	13	14
Leun	6	7	11	17	10	16
Mittenaar	13	13	11	21	23	11
Schöffengrund	15	13	10	17	11	16
Siegbach	8	7	*	16	14	17
Sinn	8	9	8	13	19	18
Solms	17	23	24	28	42	38
Waldsolms	8	17	10	11	8	13
Wetzlar	98	106	97	99	105	118
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>389</b>	<b>420</b>	<b>422</b>	<b>732</b>	<b>700</b>	<b>755</b>

Quellen: Handwerkskammer Wiesbaden; IHK Lahn-Dill

<sup>50</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 bis 4 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert dargestellt und mit einem Sternchen gekennzeichnet (\*).

Anonymisierte Zahlenwerte (\*) sind in der Summenbildung ausgenommen.

Exkurs

**Ausblick: Schulversuch „Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung“ (BÜA)**

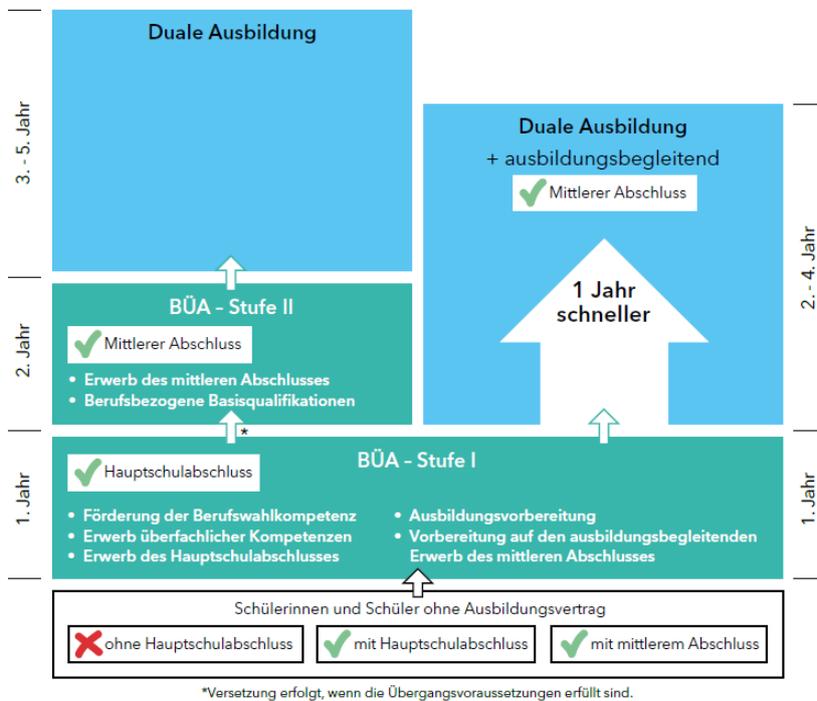
In der neuen Schulform „Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung“ werden die bisherigen Schulformen „Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung“, „zweijährige Berufsfachschule“ und „einjährige höhere Berufsfachschule“ zusammengeführt. Damit soll ein Teil des Übergangssystems übersichtlicher und transparenter gestaltet werden.

Die wichtigsten Ziele von BÜA sind die Heranführung an einen Ausbildungsplatz und der Erwerb des Hauptschul- oder mittleren Bildungsabschlusses. Hierfür erhalten die Schülerinnen und Schüler eine umfangreiche Berufsorientierung inkl. praktischer betrieblicher Phasen sowie eine intensive Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Einen weiteren Schwer-

punkt bilden die Förderung sozialer und persönlicher Kompetenzen sowie Unterstützungsangebote zum Thema Bewerbung und Ausbildung (individuell in Profilgruppen). (Vgl. Hessisches Kultusministerium 2017b)

Ab dem Schuljahr 2017/2018 startet diese Schulform im Rahmen eines Schulversuchs an den Gewerblichen Schulen des Lahn-Dill-Kreises in Dillenburg sowie als Kooperationsprojekt an der Werner-von-Siemens-Schule und der Theodor-Heuss-Schule in Wetzlar. Es wird insgesamt mit ca. 500 Teilnehmenden gerechnet. Die Schülerinnen und Schüler starten mit unterschiedlichen Voraussetzungen, haben aber alle das Ziel, eine duale Ausbildung zu absolvieren.

**Abb. 17: Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung**



Quelle: Hessisches Kultusministerium 2017b: S. 9

Ansprechpartnerin zum Schulversuch BÜA ist die Leiterin des Kompetenzteams 2, Frau Simone Vetter, Leitung Schulabteilung, Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises

**Exkurs****Schüler-BAföG (Bundesausbildungsförderungsgesetz)**

Die BAföG-Stelle des Lahn-Dill-Kreises ist für Schülerinnen und Schüler zuständig, deren Erziehungsberechtigte ihren ständigen Wohnsitz im Lahn-Dill-Kreis haben. Ob ein tatsächlicher Anspruch auf BAföG besteht, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Chancen auf Ausbildungsförderung können Besucherinnen und Besucher folgender Ausbildungsstätten haben:

- Weiterführende, allgemein bildende Schulen – ab der Klasse zehn – sowie Fachoberschulen (Zugangsvoraussetzung: ohne abgeschlossene Berufsausbildung)
- Berufsfachschulen
- Fachschulen, deren Besuch ohne abgeschlossene Berufsausbildung möglich ist
- Abendhauptschulen, Berufsaufbauschulen, Abendrealschulen (ab dem dritten Semester) und Fachoberschulen (mit abgeschlossener Berufsausbildung)
- Fachschulen (mit abgeschlossener Berufsausbildung), Abendgymnasium und Kollegs

Im Jahr 2016 haben im Durchschnitt 500 Personen Schüler-BAföG bezogen. Die durchschnittlichen Ausgaben lagen hierfür bei 2,84 Mio. Euro, die dem Lahn-Dill-Kreis vom Bund vollständig erstattet werden. Die Kosten pro Fall beliefen sich auf durchschnittlich 490 Euro pro Monat. (Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Soziales und Integration, Fachdienst Grundversicherung)

### 5.1.2 Studium

Lehre und Forschung sind Eckpfeiler in unserem Bildungssystem. Studierende stellen gemeinsam mit den Auszubildenden in einer Berufsausbildung die zukünftige Fachkräftebasis dar. Es gibt in Deutschland eine Vielzahl an Studiengängen und ein umfassendes Angebot an Studienmöglichkeiten. Im Lahn-Dill-Kreis bietet die Technische Hochschule Mittelhessen mit ihrem dualen Ansatz ein praxisorientiertes Studium an (StudiumPlus).<sup>51</sup>

Die nachfolgenden Tabellen beziehen sich auf Personen, die an Hochschulen im Lahn-Dill-Kreis studieren oder dort ihr Studium absolviert haben.

**Tab. 32: Anzahl der Personen, die im Lahn-Dill-Kreis studieren (WS 2015/2016)**

Hochschule	Fächergruppe, Studienbereich	Studienfach	Anzahl der Studierenden
Technische Hochschule Mittelhessen (Wetzlar)	<b>Ingenieurwissenschaften</b>		<b>667</b>
	Bauingenieurwesen	- Bauingenieurwesen/Ingenieurbau	
	Elektrotechnik und Informationstechnik	- Mikrosystemtechnik	
	Maschinenbau/ Verfahrenstechnik	- Systems Engineering	
	Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwissenschaftlichem Schwerpunkt	- Technischer Vertrieb (dual) - Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwissenschaftlichem Schwerpunkt	
	<b>Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</b>		<b>530</b>
	Erziehungswissenschaften	- Methoden und Didaktik in angewandten Wissenschaften (MEDIAN)	
	Wirtschaftswissenschaften	- Betriebswirtschaftslehre - Prozessmanagement - Wirtschaftswissenschaften	
	<b>Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften</b>		<b>28</b>
	Gesundheitswissenschaften allgemein	- Organisationsmanagement in der Medizin (dual)	
Theologische Hochschule Ewersbach (Dietzhölztal)	<b>Geisteswissenschaften</b>		<b>60</b>
	Evangelische Theologie, -Religionslehre	- Evangelische Theologie, -Religionslehre	
<b>Insgesamt</b>			<b>1 285</b>

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017c; Hessisches Statistisches Landesamt, Sachgebiet „Hochschulen, Kultureinrichtungen“

<sup>51</sup> In diesem Kapitel liegen keine Daten auf der Ebene der Städte und Gemeinden vor.

Tab. 33: Absolventinnen und Absolventen der Hochschulen im Lahn-Dill-Kreis nach Fächergruppen (2015)

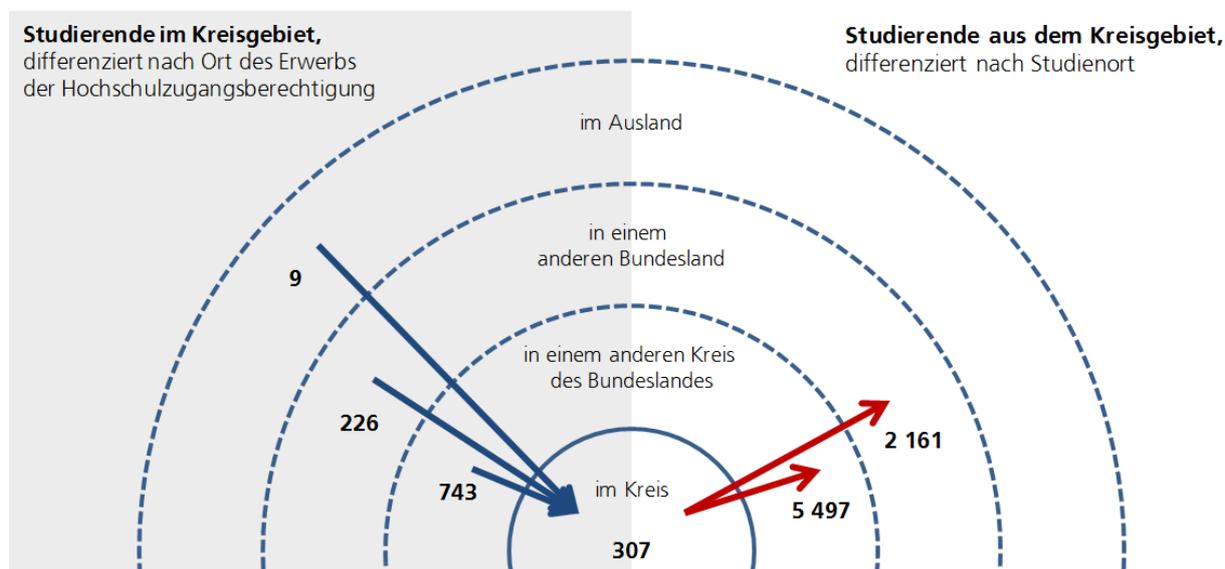
Insgesamt	Fächergruppe			
	Ingenieurwissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	Geisteswissenschaften
441	194	216	6	25

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017d

Die nachfolgende Abbildung gibt einen Überblick darüber, wo Studierende, die im Lahn-Dill-Kreis studieren, ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben haben (Studierende im Kreisgebiet) und wo Personen, die im Lahn-Dill-Kreis ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, studieren (Studierende aus dem Kreisgebiet).

Neun Studierende, die im Lahn-Dill-Kreis studieren, haben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben, 226 in einem anderen Bundesland, 743 in einem anderen Kreis in Hessen. 2 161 Personen, die im Lahn-Dill-Kreis ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, studieren in einem anderen Bundesland, 5 497 in einem anderen Kreis in Hessen. 307 Personen haben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Lahn-Dill-Kreis erworben und studieren im Lahn-Dill-Kreis.

Abb. 18: Herkunfts- und Studienort der Studierenden (WS 2015/2016)



Anhand des Orts des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung

Quellen: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017e; Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017f

## 5.2 Erwachsenenbildung

### Ziel:

**Sicherung und ggfs. Steigerung der Weiterbildungsbeteiligung der Bevölkerung, auch durch Bildungsmarketing. Insbesondere sollen die erhöhte Altersstruktur und die vielfältigen Ursprungsländer bei den Weiterbildungsangeboten und -konzepten beachtet werden.**

Die Weiterbildungsbeteiligung der Bevölkerung ist ein Indikator für die Entwicklungsfähigkeit einer Region. Die Weiterbildungsbeteiligung im Lahn-Dill-Kreis liegt unter dem Landes- und Bundesschnitt. Die Tendenz ist jedoch positiv. 2012 verfügte der Lahn-Dill-Kreis noch über die geringste Weiterbildungsquote aller Landkreise und kreisfreien Städte in Hessen. 2013 stieg sie auf elf Prozent und damit auf den sechstletzten Platz unter den hessischen Gebietskörperschaften. (Landeskuratorium für Weiterbildung und Lebensbegleitendes Lernen in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Kultusministerium 2016: S. 36; Website Deutscher Weiterbildungsatlas)

**Tab. 34: Weiterbildungsteilnahme**

	Lahn-Dill-Kreis	Hessen	Deutschland
2012	9,2 %	14,9 %	12,6 %
2013	11,0 %	14,6 %	12,3 %

Quelle: Website Deutscher Weiterbildungsatlas

### Definition

Weiterbildungs-  
teilnahme

Durchschnittlicher Anteil der Personen, die pro Jahr angegeben haben, dass sie im letzten Jahr mindestens eine Weiterbildung besucht haben. Befragt wurden hierzu etwa ein Prozent der in dem Kreis oder der kreisfreien Stadt wohnhaften Personen über 25 Jahre.

### 5.2.1 Allgemeine Weiterbildung

#### Teilnahme an den Volkshochschulen

Im Lahn-Dill-Kreis gibt es zwei Volkshochschulen: die Lahn-Dill-Akademie als Eigenbetrieb des Lahn-Dill-Kreises und die Volkshochschule der Stadt Wetzlar. 92 Prozent der Teilnehmenden besuchen Kurse in fünf Städten und Gemeinden: Wetzlar (7 070), Dillenburg (4 198), Herborn (745), Haiger (233) und Ehringhausen (231). Die restlichen Personen teilen sich auf Kursorte in 14 Gemeinden auf. In den Gemeinden Leun, Mittenaar, Schöffengrund und Waldsolms werden keine Kurse angeboten.

**Tab. 35: Übersicht über die Angebote der beiden Volkshochschulen im Lahn-Dill-Kreis (2016)**

Bereich	Lahn-Dill-Akademie				VHS Wetzlar			
	Kurse	Unter- richts- stunden	Teilneh- mende	Dozen- ten	Kurse	Unter- richts- stunden	Teilneh- mende	Dozen- ten
Politik, Gesell- schaft, Umwelt	21	112	<b>192</b>	7	41	529	<b>378</b>	19
Kultur, Gestalten	70	1 028	<b>556</b>	20	95	2 017	<b>860</b>	31
Gesundheit	258	4 233	<b>3 212</b>	77	166	3 034	<b>1 673</b>	46
Sprachen	209	12 432	<b>2 252</b>	63	284	16 148	<b>3 353</b>	103
Arbeit, Beruf	37	669	<b>299</b>	14	55	680	<b>358</b>	24
Grundbildung, Schulabschlüsse	7	144	<b>72</b>	1	29	3 612	<b>310</b>	46
<b>Gesamt</b>	<b>602</b>	<b>18 618</b>	<b>6 583</b>	<b>182</b> <sup>52</sup>	<b>670</b>	<b>26 020</b>	<b>6 932</b>	<b>269</b> <sup>52</sup>

Quellen: Lahn-Dill-Akademie; Volkshochschule der Stadt Wetzlar

**Tab. 36: Altersstruktur in den Volkshochschulkursen von Lahn-Dill-Akademie und VHS Wetzlar (2016)**

Alter	Politik, Ge- sellschaft, Umwelt	Kultur, Gestalten	Gesundheit	Sprachen	Arbeit, Beruf	Grundbildung, Schulabschlüsse
unter 18 Jahre	4 %	8 %	2 %	1 %	6 %	3 %
18 bis unter 25 Jahre	2 %	3 %	3 %	15 %	2 %	35 %
25 bis unter 35 Jahre	6 %	8 %	8 %	27 %	9 %	24 %
35 bis unter 50 Jahre	25 %	23 %	29 %	25 %	28 %	27 %
50 bis unter 65 Jahre	36 %	33 %	36 %	19 %	39 %	10 %
65 Jahre und älter	26 %	26 %	21 %	12 %	15 %	1 %

Quellen: Lahn-Dill-Akademie; Volkshochschule der Stadt Wetzlar

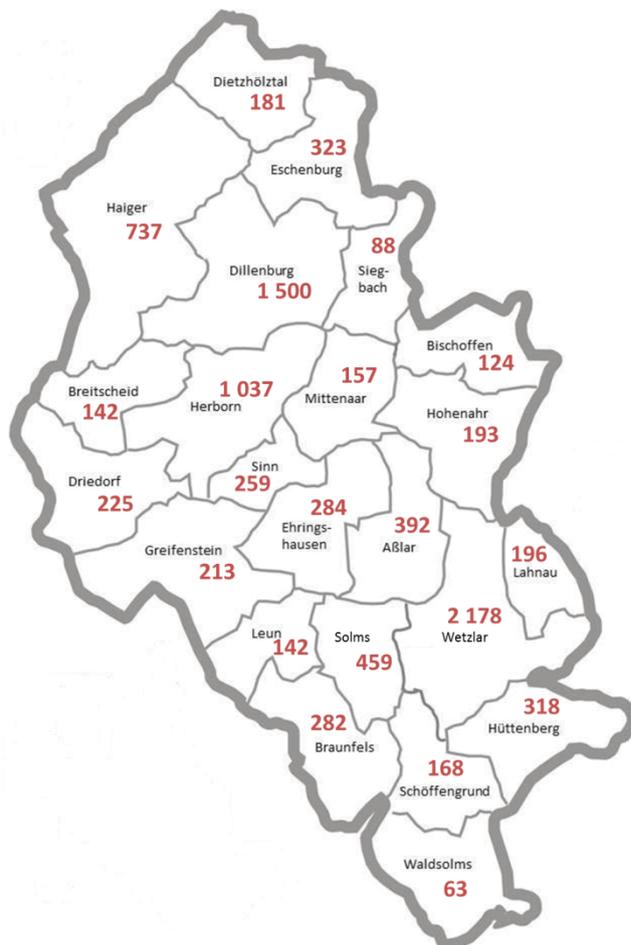
<sup>52</sup> Dopplungen sind möglich, da Dozenten gleichzeitig in mehreren Bereichen tätig sein können.

Tab. 37: Teilnehmende an den Kursen von Lahn-Dill-Akademie und VHS Wetzlar nach Geschlecht (2016)

Geschlecht	Politik, Gesellschaft, Umwelt	Kultur, Gestalten	Gesundheit	Sprachen	Arbeit, Beruf	Grundbildung, Schulabschlüsse
männlich	31 %	18 %	11 %	49 %	30 %	63 %
weiblich	69 %	82 %	89 %	51 %	70 %	37 %

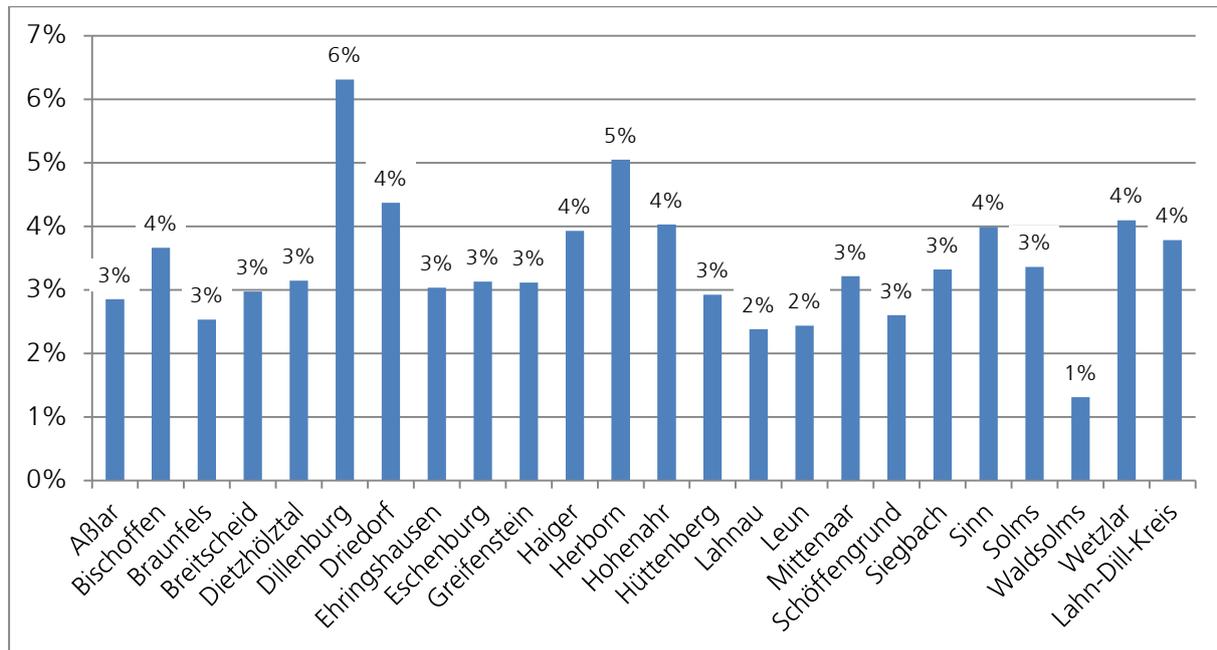
Quellen: Lahn-Dill-Akademie; Volkshochschule der Stadt Wetzlar

Abb. 19: Anzahl der Teilnehmenden an Volkshochschulangeboten nach deren Wohnort



Quellen: Lahn-Dill-Akademie; Volkshochschule der Stadt Wetzlar

**Abb. 20: Teilnahmequote an den Volkshochschulen im Lahn-Dill-Kreis 2016**



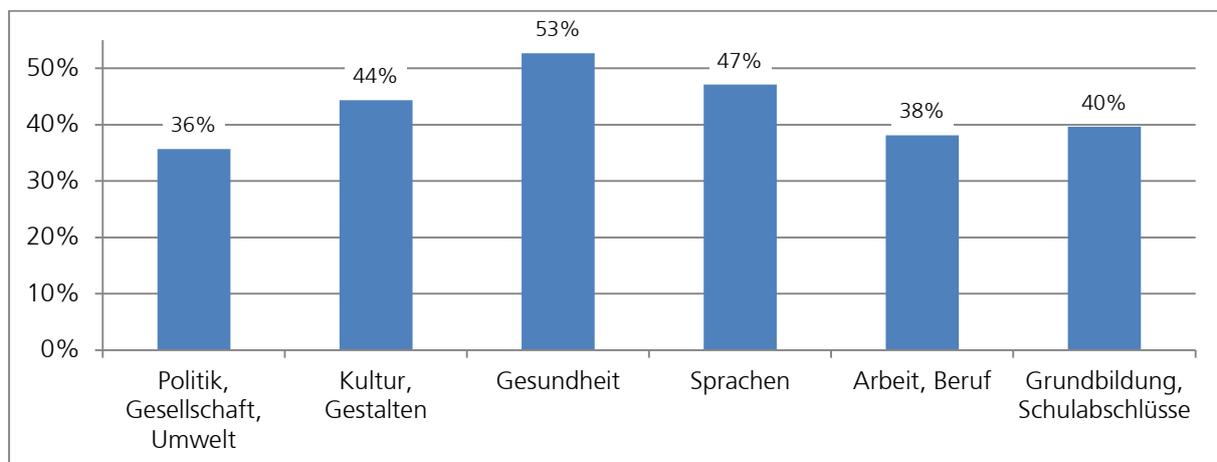
Teilnahmequote = Anteil der Teilnehmenden nach Wohnort an der Gesamtbevölkerung

Quellen Teilnahme: Lahn-Dill-Akademie; Volkshochschule der Stadt Wetzlar

Quelle Bevölkerung: ekom21 (31.12.2016)

Eine relative Nähe zwischen dem Wohnort und dem Kursort ist insbesondere im Gesundheitsbereich feststellbar. Es liegt der Schluss nahe, dass regelmäßig und häufig stattfindende Kursangebote in der Nähe des Wohnortes stattfinden müssen, um attraktiv zu sein. Weiterbildungsinteressierte an den Themen Politik, Gesellschaft, Umwelt sind am ehesten bereit einen längeren Anfahrtsweg in Kauf zu nehmen.

**Abb. 21: Anteil der Teilnehmenden von Lahn-Dill-Akademie und VHS Wetzlar, deren Wohnort in der Kommune des Kursortes liegt (2016)**



Quellen: Lahn-Dill-Akademie; Volkshochschule der Stadt Wetzlar

### 5.2.2 Berufliche Weiterbildung

Berufliche Weiterbildung hat die Funktion, persönliche Kompetenzen und Talente zu fördern, um an aktuelle und zukünftige Anforderungen anzuschließen. Daraus entsteht ein hoher Anspruch an die Bildungsgestalter, die Lerner und deren Umfeld. Die beruflichen Einsatzmöglichkeiten von Geringqualifizierten reduzieren sich zusehends. „Händearbeit“ weicht langfristig der Arbeit 4.0. Produktionsmitarbeiter werden zu Knowledge-Workern. (Vgl. Scheer u. Wachter 2016: S. 22) Eine Region, geprägt von Produktion und Industrie, braucht daher nicht nur ein vielfältiges und innovatives Bildungsangebot, sondern auch eine hohe Bildungspartizipation.

Förderungen nach dem SGB II und SGB III sind neben den betrieblichen Qualifikationen wesentliche Elemente der aktiven Arbeitsförderung.

**Tab. 38: Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik im Lahn-Dill-Kreis 2016<sup>53</sup>**

Maßnahmeart	Zugang	Abgang
Aktivierung und berufliche Eingliederung	9 240	5 766
Berufswahl und Berufsausbildung	707	735
Berufliche Weiterbildung	549	528
- Berufliche Weiterbildung mit Abschluss <sup>54</sup>	109	93
- Sonstige berufliche Weiterbildung	401	408
- Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	39	27
Besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen	305	141
Freie Förderung	458	183
Sonstige Förderung	662	576
<b>Insgesamt</b>	<b>11 921</b>	<b>7 929</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2017f; Bundesagentur für Arbeit 2017g

Anzahl der SGB II- und SGB III-Bezieher im Lahn-Dill-Kreis (Dezember 2016): 7 325

#### Definition

Zugang  
und  
Abgang

Bewegungen erfassen Eintritte in und Austritte aus Maßnahmen in einem bestimmten Zeitraum. Innerhalb des betrachteten Zeitraums können Personen auch mehrmals zu- und abgehen.

<sup>53</sup> „Die Grundgesamtheit der Förderstatistik bilden Förderungen bzw. Teilnahmen von Personen an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktförderung (§ 3 Abs. 2 SGB III) und Leistungen zur Eingliederung (§§ 16 bis 16g SGB II) des Bundes. Es erfolgt eine Zählung von Förderfällen bzw. Teilnahmen, nicht von Personen. Folglich wird eine Person, die mehrere Förderleistungen erhält, mehrfach gezählt.“ (Bundesagentur für Arbeit 2017f)

<sup>54</sup> Die Teilnehmenden der Initiative ProAbschluss sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

## Definition

Aktivierung und berufliche Eingliederung	In den Maßnahmen nach § 46 SGB III können Elemente der Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, der Feststellung, Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen, der Vermittlung in eine versicherungspflichtige Beschäftigung, der Heranführung an eine selbstständige Tätigkeit oder der Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme flexibel und geeignet miteinander verknüpft werden. Daneben zählen hierzu auch die Bereitstellung eines Vermittlungsbudgets, von Vermittlungsgutscheinen, die Beauftragung Dritter zur Vermittlung, Arbeits- und Mobilitätshilfen, Probebeschäftigung und die Gewährung von Bewerbungs- und Reisekosten.
Berufswahl- und Berufsausbildung	Maßnahmen, die der beruflichen Orientierung und Ausbildung dienen. Hierzu zählen berufsvorbereitende und -begleitende Maßnahmen, Einstiegsqualifizierung, Ausbildungshilfen, soziale Betreuung und finanzielle Zuschüsse.
Berufliche Weiterbildung	Maßnahmen dienen der Erlangung von beruflichen Kenntnissen sowie Voll- oder Teil-Qualifikationen, die zu einer Verbesserung oder Neuausrichtung der beruflichen Vermittelbarkeit beitragen sollen. Diese können in Vollzeit oder auch berufsbegleitend erfolgen.
Besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen	Fördermaßnahmen, die speziell auf die Bedürfnisse behinderter Menschen ausgerichtet sind. Sie umfassen neben rehaspezifischen Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung auch Einzelfall- und individuelle Förderungen.
Freie Förderung	Bei den freien Leistungen handelt es sich um eine Erweiterung der Möglichkeiten der gesetzlich geregelten Eingliederungsleistungen. Damit wird eine individuelle Förderung auch in solchen Fallkonstellationen ermöglicht, in denen der Förderbedarf nicht mit einem Regelinstrument abgedeckt werden kann. Die Freie Förderung nach § 16f SGB II kann als Zuschuss, Darlehen oder als Kombination beider gewährt werden. Zum einen können neue Eingliederungsleistungen entwickelt werden, zum anderen ist es auch möglich vorhandene Basisinstrumente hinsichtlich ihrer Voraussetzungen und Förderhöhe zu modifizieren.
Sonstige Förderung	Hier sind sonstige, den anderen Kategorien nicht zuzuordnende Maßnahmen enthalten. Hierunter finden sich unter anderem kommunale Eingliederungsleistungen, Integrationskurse und Sprachförderung.

Quelle: Statistik-Service Südwest

Nach der Auswertung aller Instrumente besteht eine Nord-Süd-Differenz. Die direkte Arbeitsaufnahme gelingt im Nordkreis besser. Anteilig sind dort weniger Menschen arbeitslos.

**Tab. 39: Anzahl der Teilnehmenden an Fort- und Weiterbildungen 2016 im Berufsbildungs- und Technologiezentrum Lahn-Dill (BTZ) und bei der IHK Lahn-Dill<sup>55</sup>**

Planungsbereich <sup>56</sup>	Teilnehmende BTZ	IHK Lahn-Dill <sup>57</sup>
Nord	86	k. A.
Süd	142	k. A.
<b>Summe</b>	<b>228</b>	<b>1 438</b>

Quellen: Berufsbildungs- und Technologiezentrum Lahn-Dill der Handwerkskammer Wiesbaden; IHK Lahn-Dill

Hinweis zu Teilnehmende BTZ: z. B. Gebäudeenergieberater/-in, Betriebswirt/-in, Meisterkurse (Details zu den Meisterabschlüssen finden sich bei nachstehendem Ziel). Die 228 Teilnehmenden wohnen alle im Lahn-Dill-Kreis. Das BTZ hat weitere Teilnehmende, die aber außerhalb des Lahn-Dill-Kreis wohnen. Ergänzend sind die umfassenden überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen zu nennen, die ebenfalls im BTZ angeboten und durchgeführt werden (die Anzahl wurde nicht erhoben).

Hinweis zu IHK Lahn-Dill: Seminare und Zertifikatslehrgänge ohne Prüfung

<sup>55</sup> Im Lahn-Dill-Kreis gibt es noch weitere Anbieter für berufliche Weiterbildung, diese werden hier jedoch nicht betrachtet.

<sup>56</sup> Historisch bedingt wird oftmals noch nach Nord- und Südkreis unterschieden. Daran anknüpfend und in Anlehnung an den Schulentwicklungsplan werden Daten für einzelne Kommunen zusammengefasst, wenn sie ansonsten aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung nicht dargestellt werden dürften. Der Planungsbereich Nord umfasst die Kommunen Bischoffen, Breitscheid, Dietzhöhlztal, Dillenburg, Driedorf, Eschenburg, Greifenstein, Haiger, Herborn, Hohenahr, Mittenaar, Siegbach und Sinn; der Planungsbereich Süd umfasst Aßlar, Braunfels, Ehringshausen, Hüttenberg, Lahna, Leun, Schöffengrund, Solms, Waldsolms und Wetzlar.

<sup>57</sup> IHK Lahn-Dill einschl. Biedenkopf/Hinterland sowie Biebental und Wetzlar. Die Teilnehmenden können auch außerhalb des Lahn-Dill-Kreis wohnen.

**Ziel:**

**Steigerung des Anteils von Beschäftigten mit komplexer und hoch komplexer Tätigkeit.** (Stufe 3: Techniker, Meister, Bachelor und Stufe 4: mindestens vierjähriges abgeschlossenes Hochschulstudium)

In Firmen mit Akademikerinnen und Akademikern ist die Wahrscheinlichkeit für schnelles Wachstum zwei Fünftel höher als bei Firmen ohne Hochschulabsolventen. „Von möglichen Engpässen bei der Versorgung mit qualifizierten Fachkräften können daher gravierende Folgen auf das Unternehmenswachstum ausgehen.“ (Zimmermann 2017: S. 3), heißt es in einer Studie der Kreditanstalt für Wiederaufbau.

Der Anteil der Beschäftigten mit komplexer oder hoch komplexer Tätigkeit an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Lahn-Dill-Kreis<sup>58</sup> lag 2016 bei 20,8 Prozent und damit auf dem vorletzten Platz der mittelhessischen Landkreise. Der hessische Durchschnitt beträgt 27,2 Prozent. (Website Bundesagentur für Arbeit 2) Die Quote bezieht sich auf das Anforderungsniveau der Tätigkeit und nicht auf einen Abschluss.

**Definition**

(hoch)  
komplexe  
Tätigkeit

„Komplexe Spezialistentätigkeiten erfordern eine Meister- oder Techniker Ausbildung bzw. Fachschul-/Hochschulabschluss oder eine (nicht formale) vergleichbare Qualifikation. Hoch komplexe Tätigkeiten erfordern eine mindestens vierjährige Hochschulausbildung oder eine vergleichbare Qualifikation.“ (Bundesagentur für Arbeit 2016b: S. 15)

<sup>58</sup> Nach dem Wohnortprinzip

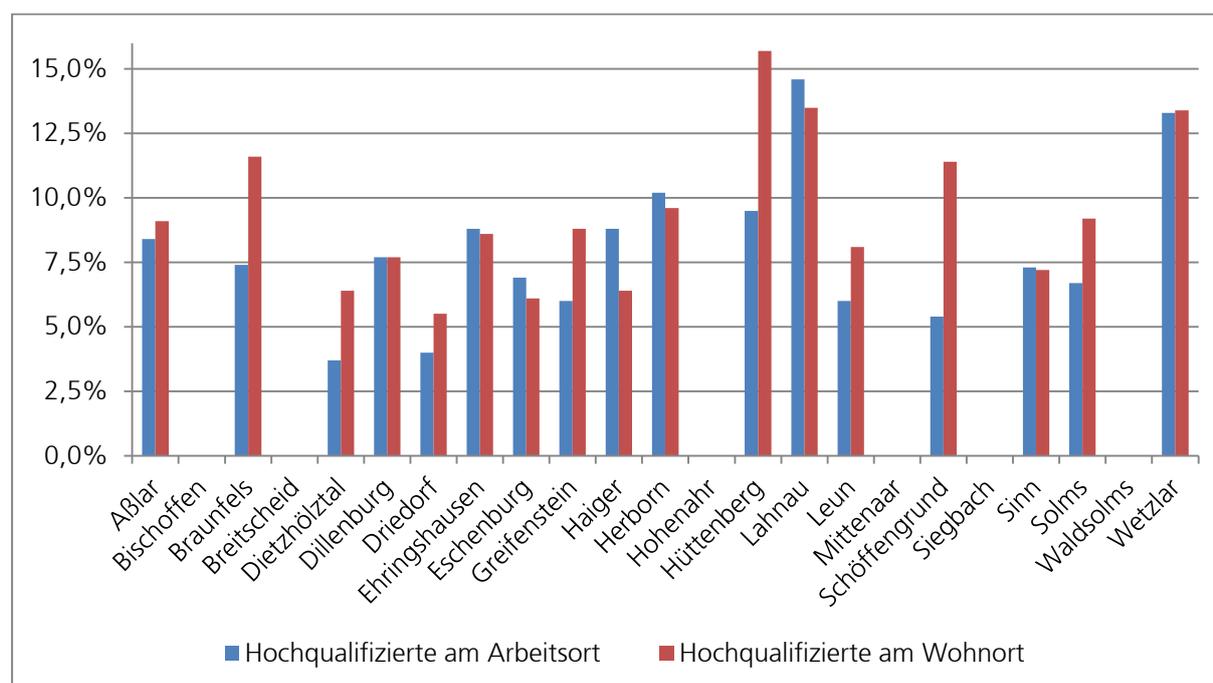
Zur Darstellung der Daten auf der Ebene der Städte und Gemeinden liegen nur Daten für Hochqualifizierte und für Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern vor. Meister und Techniker sind demnach nicht in den folgenden Quoten enthalten. Im Gegensatz zur Quote der Beschäftigten mit komplexer oder hoch komplexer Tätigkeit wird hier der Abschluss betrachtet. Der Anteil der Hochqualifizierten am Arbeits- und am Wohnort liegt 2015 für den Lahn-Dill-Kreis insgesamt bei jeweils 9,8 Prozent. Der Kreis liegt somit auf dem vorletzten Platz der mittelhessischen Kreise. Der hessische Durchschnitt liegt für die Hochqualifizierten am Arbeitsort bei 16,9 Prozent und am Wohnort bei 16,3 Prozent. (Website Wegweiser Kommune – Bertelsmann Stiftung)

## Definition

Hochqualifizierte

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit einem akademischen Berufsabschluss

**Abb. 22: Hochqualifizierte am Arbeits- und Wohnort<sup>59</sup> (30.06.2015)**



Es liegen nur Daten für Kommunen mit mehr als 5 000 Einwohnern vor.

Quelle: Website Wegweiser Kommune – Bertelsmann Stiftung

<sup>59</sup> Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einem akademischen Berufsabschluss an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

### Ziel:

#### **Erhöhung der Anzahl erfolgreicher Absolventen von Aufstiegsfortbildungen (Fachwirt/-in, Meister/-in, Techniker/-in)**

2016 haben am BTZ Lahn-Dill der Handwerkskammer Wiesbaden 226 Absolventinnen und Absolventen an Seminaren in der Weiterbildung teilgenommen. Davon wurde 41 Personen, die im Lahn-Dill-Kreis wohnen, ein Meistertitel in einem der nachstehenden Meisterkurse verliehen:

- Elektrotechnikerhandwerk
- Feinwerkmechanikerhandwerk
- Friseurhandwerk
- Installateur und Heizungsbauer-Handwerk
- Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk
- Maler und Lackierer-Handwerk
- Maurer und Betonbauer-Handwerk
- Metallbauerhandwerk
- Tischlerhandwerk

Quelle: Handwerkskammer Wiesbaden

Im selben Jahr hatte die IHK Lahn-Dill<sup>60</sup> 218 Absolventinnen und Absolventen von Aufstiegsfortbildungen: 13 Teilnehmende an Fachwirt-, 77 Teilnehmende an Industriemeister- und 128 Teilnehmende an Ausbildereignungsprüfungen.<sup>61</sup> (IHK-Lahn-Dill)

2017 wurden bereits zum zehnten Mal die Weiterbildungsbesten aus den Bereichen Handwerk, Industrie, Handel und den Fachschulen geehrt. Die Auszeichnung erfolgt gemeinsam durch die Handwerkskammer Wiesbaden, die Kreishandwerkerschaft Lahn-Dill, die Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill sowie den Lahn-Dill-Kreis.

---

<sup>60</sup> IHK Lahn-Dill einschl. Biedenkopf/Hinterland sowie Biebental und Wettenberg

<sup>61</sup> Im Lahn-Dill-Kreis gibt es noch weitere Anbieter für berufliche Weiterbildung, diese werden hier jedoch nicht betrachtet.

### Aufstiegsfortbildungen

Im Schuljahr 2016/2017 haben 490 Studierende aus dem Lahn-Dill-Kreis an Aufstiegsfortbildungen zweijähriger Fachschulen teilgenommen, die auf Abschlüsse als staatlich geprüfte Techniker, Betriebswirte oder Designer vorbereiten<sup>62</sup>. Die meisten Studierenden gab es in den Fachrichtungen Maschinentechnik (243), Betriebswirtschaft (131) und Elektrotechnik (58). 204 Studierende besuchten Schulen in Dillenburg (Elektrotechnik, Betriebswirtschaft, Maschinentechnik), 86 Personen studierten an einer Schule in Wetzlar (Feinwerktechnik, Maschinentechnik). Die restlichen 200 Personen gingen auf Schulen außerhalb des Landkreises. Im Schuljahr 2015/2016 wurden 101 Abschlüsse für die Aufstiegsfortbildungen an zweijährigen Fachschulen erreicht.

**Tab. 40: Studierende von Aufstiegsfortbildungen im Schuljahr 2016/2017<sup>63</sup>**

<b>Wohnort der Studierenden</b>	<b>Anzahl der Studierenden</b>
Aßlar	17
Bischoffen	10
Braunfels	15
Breitscheid	13
Dietzhöztal	12
Dillenburg	60
Driedorf	12
Ehringshausen	20
Eschenburg	30
Greifenstein	12
Haiger	40
Herborn	44
Hohenahr	8
Hüttenberg	23
Lahnau	15
Leun	15
Mittenaar	9
Schöffengrund	8
Siegbach	6
Sinn	17
Solms	16
Waldsolms	9
Wetzlar	79
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>490</b>

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Statistikstelle

<sup>62</sup> Betrachtet wurden alle Stufen der jeweiligen Fachrichtung.

<sup>63</sup> Fachrichtungen: Bautechnik, Bekleidungsdesign, Betriebswirtschaft, Catering, Chemietechnik, Elektrotechnik, Feinwerktechnik, Holztechnik, Hotel- und Gaststättengewerbe, Informationstechnik, Lebensmitteltechnik, Maschinentechnik, Mechatronik, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Umweltschutztechnik

### 5.2.3 Kulturelle Einrichtungen

Kulturelle Einrichtungen sind Orte kultureller Bildung. „Kulturelle Bildung bedeutet Bildung zur kulturellen Teilhabe [und somit] Partizipation am künstlerisch kulturellen Geschehen einer Gesellschaft im Besonderen und an ihren Lebens- und Handlungsvollzügen im Allgemeinen. Kulturelle Bildung gehört zu den Voraussetzungen für ein geglücktes Leben in seiner personalen wie in seiner gesellschaftlichen Dimension. [Sie] ist konstitutiver Bestandteil von allgemeiner Bildung.“ (Website Bundeszentrale für politische Bildung) In der Regel findet in den kulturellen Einrichtungen informelle Bildung statt. Das bedeutet, dass nicht gelehrt, aber dennoch gelernt wird. Museen, Vereine und Bibliotheken sind dabei wesentliche Elemente.

*"Der wahre Sinn der Kunst liegt nicht darin, schöne Objekte zu schaffen. Es ist vielmehr eine Methode, um zu verstehen. Ein Weg, die Welt zu durchdringen und den eigenen Platz zu finden." (Paul Auster)*

**Tab. 41: Kulturelle Einrichtungen im Lahn-Dill-Kreis**

Kommune	Museen <sup>64</sup> (mind. 2 Öffnungstage <sup>65</sup> /Woche)	Vereine	Vereine pro 1 000 Einwohner
Ablar	0	90	6,5
Bischoffen	0	42	12,4
Braunfels	1	104	9,3
Breitscheid	1	65	13,6
Dietzhöhlztal	0	77	13,4
Dillenburg	2	263	11,1
Driedorf	0	54	10,5
Ehringshausen	0	99	10,6
Eschenburg	0	91	8,8
Greifenstein	1	125	18,3
Haiger	1	168	9,0
Herborn	1	208	10,1
Hohenahr	0	52	10,9
Hüttenberg	0	91	8,4
Lahnau	0	76	9,2
Leun	0	73	12,5

<sup>64</sup> Bis auf drei Museen in Wetzlar sind alle dargestellten Museen Mitglied im hessischen Museumsverband.

<sup>65</sup> Öffnungszeiten in der Hauptsaison der Museen (die Museen in Breitscheid, Dillenburg, und Solms sind saisonal geschlossen, die Museen in Braunfels und Greifenstein öffnen saisonal reduziert)

Kommune	Museen <sup>64</sup> (mind. 2 Öffnungstage <sup>65</sup> /Woche)	Vereine	Vereine pro 1 000 Einwohner
Mittenaar	0	41	8,4
Schöffengrund	0	70	10,8
Siegbach	0	43	16,2
Sinn	0	56	8,6
Solms	1	99	7,3
Waldsolms	0	59	12,3
Wetzlar	8	414	7,8
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>16</b>	<b>2 460</b>	<b>9,6</b>

Quelle Museen: Website Lahn-Dill-Kreis (Stand: 30.08.2017)

Quelle Vereine: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Stabsstelle Sport, Kultur und Ehrenamt (Stand: 02.05.2017)

Insgesamt gibt es im Lahn-Dill-Kreis 55 Museen, davon sind 25 Dorf- oder Heimatmuseen mit meist einem Öffnungstag im Monat oder nach vorheriger Anmeldung. (Website Lahn-Dill-Kreis) 22 Museen sind Mitglied im hessischen Museumsverband. (Website Hessischer Museumsverband)

Bei jedem vierten Verein handelt es sich um einen Sportverein, jeweils etwa zehn Prozent der Vereine sind Musik- oder Gesangvereine, konfessionelle Vereine, Sozialverbände oder Hilfsorganisationen. (Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Stabsstelle Sport, Kultur und Ehrenamt)

Neben den genannten Einrichtungen gibt es in Dillenburg, Herbborn und Wetzlar Amateurtheater sowie eine Kleinkunsthöhne in Wetzlar. Der Theaterring Wetzlar präsentiert monatlich im Herbst und Winter Stücke renommierter Theater. In den Sommermonaten finden die Wetzlarer Festspiele statt. Kleine Galerien sind in Dillenburg und Wetzlar beheimatet. Theater in öffentlicher Trägerschaft, Konzertsäle und Programmkinos gibt es im Lahn-Dill-Kreis nicht.

„Der gemeinnützige Verein KulturTicket Lahn-Dill e. V. vermittelt nicht verkaufte Eintrittskarten für Kulturveranstaltungen an Menschen mit geringen Einkünften und ermöglicht dadurch die Teilnahme am vielfältigen kulturellen Leben im Lahn-Dill-Kreis.“ (Website KulturTicket)

**Tab. 42: Fachlich geleitete oder durch Fachpersonal in der IMeNS<sup>66</sup>-Zentrale betreute Stadt- und Gemeindebibliotheken mit virtuellem Bestand (2016)**

Kommune	Öffnungszeiten/ Woche	Fachpersonal (VZÄ) <sup>67</sup>	Biblio- thekshomepage	Internet- Angebot <sup>68</sup>	Virtuelle Bestände
Braunfels	23,0	0,0	ja	ja	ja
Driedorf <sup>69</sup>	18,0	0,0	ja	ja	ja
Ehringshausen <sup>69</sup>	24,0	0,0	ja	ja	ja
Herborn	24,0	1,7	ja	ja	ja
Hüttenberg <sup>69</sup>	2,0 <sup>70</sup>	0,0	ja	ja	ja
Lahnau <sup>69</sup>	31,5	0,0	ja	ja	ja
Sinn <sup>69</sup>	16,0	0,0	ja	ja	ja
Wetzlar	29,0	3,5	ja	ja	ja

Quelle: Website Deutsche Bibliotheksstatistik

**Tab. 43: Stadt- und Gemeindebibliotheken mit mindestens zehn Öffnungszeiten pro Woche oder Internetangebot 2016 (nicht fachlich geleitet oder durch IMeNS betreut)**

Kommune	Öffnungszeiten/ Woche	Fachpersonal (VZÄ) <sup>67</sup>	Biblio- thekshomepage	Internet- Angebot <sup>68</sup>	Virtuelle Bestände
Aßlar	18,0	0,0	ja	ja	nein
Dietzhöhlztal	10,0	0,0	nein	ja	nein
Dillenburg	24,0	0,0	ja	ja	nein
Haiger	10,0	0,0	nein	nein	nein

Quelle: Website Deutsche Bibliotheksstatistik

Zudem gibt es (weitere) Bibliotheken in Aßlar, Braunfels, Breitscheid, Eschenburg, Herborn, Hohenahr, Leun, Schöffengrund, Solms und Wetzlar, die überwiegend in kirchlicher Trägerschaft sind. Die Phantastische Bibliothek in Wetzlar hält eine Sammlung phantastischer Literatur vor. Darüber hinaus bietet sie Weiterbildungen im Bereich Lesen, Literatur und Sprache an.

<sup>66</sup> Informations- und Mediennetzwerk für Schulen im Lahn-Dill-Kreis

<sup>67</sup> Die meisten Bibliotheken im Lahn-Dill-Kreis werden ehrenamtlich betreut.

<sup>68</sup> WEB-OPAC/Internet-Katalog

<sup>69</sup> Kombinierte Schul- und Gemeindebibliotheken (Fachaufsicht: IMeNS)

<sup>70</sup> Seit November 2016 hat die Bibliothek in Hüttenberg 14,25 Stunden pro Woche geöffnet.

### 5.3 Bildungsberatung

#### Ziel:

**Die Angebotstransparenz für Aus- und Weiterbildung wird durch eine optimierte und ausgebauten Beratungslandschaft verbessert.**

Im Lahn-Dill-Kreis bieten sieben Akteure verschiedene Bildungsberatungsangebote in Dillenburg und in Wetzlar an: Agentur für Arbeit Wetzlar, Berufsbildungs- und Technologiezentrum Lahn-Dill der Handwerkskammer Wiesbaden, GWAB mbH, IHK Lahn-Dill, IQ-Netzwerk in der Agentur für Arbeit, Kommunales Jobcenter Lahn-Dill, Technische Hochschule Mittelhessen.

**Tab. 44: Beratung zu den Themen Berufsausbildung und berufliche Weiterbildung im Lahn-Dill-Kreis**

Beratungsbedarf zum Thema	Zielgruppe
- Berufsberatung - Ausbildungsberatung	- Jugendliche und junge Erwachsene - Unternehmen - Studienzweifler
- Berufliche Weiterbildung	- SGB II- und III-Bezieher - Beschäftigte und Unternehmen
- Nachqualifizierung (Nachholen eines Berufsabschlusses)	- Erwachsene Personen, die einen Berufsabschluss nachholen möchten
- Wiedereinstiegsberatung	- Personen, die nach Familien-oder Pflegezeit wieder in den Job einsteigen möchten
- Studienberatung - Beratung zum Dualen Studium	- Studieninteressierte
- Anerkennungsberatung ausländischer Berufs- und Schulabschlüsse - Qualifizierungsberatung für im Ausland erworbene Berufs- und Schulabschlüsse	- Personen mit ausländischen Berufs- und Schulabschlüssen
- Beratung zu Praktikum, Ausbildung und Arbeit für Neuzugewanderte	- Neuzugewanderte und deren Unterstützer
- Aufstiegs-BAföG im Sinne von Meister-BAföG - Schüler-BAföG	- Handwerker - SuS mit spezifischen Merkmalen
- Begabtenförderung	- Personen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung
- Weiterbildungsstipendium - Bildungsprämie	- Personen, die eine finanzielle Förderung für Weiterbildung benötigen

Eine vollständige Übersicht mit detaillierten Informationen zu den Bildungsberatungsangeboten der einzelnen Akteure ist in Planung.

## 6 Zuwanderung und Integration

Die hohe Anzahl neu zugewanderter Personen stellt auch die Bildungslandschaft Lahn-Dill vor neue Aufgaben. Aufgrund der Aktualität und der Bedeutung des Themas ist es angemessen, diesem ein eigenes Kapitel quer zu den Kompetenzteams zu widmen. Gemäß den Leitlinien zur Integration Geflüchteter im Lahn-Dill-Kreis sind die Sprachvermittlung sowie eine gelungene, möglichst frühe und zeitnahe Integration in die verschiedenen Bildungssysteme vorrangig.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der Geflüchteten in den einzelnen Städten und Gemeinden des Lahn-Dill-Kreises, ergänzend ist mit einem künftigen Zuzug von Familienangehörigen zu rechnen.

### Definition

**Familien-nachzug** „Asylberechtigte Schutzberechtigte, denen die Flüchtlingseigenschaft oder subsidiärer Schutz zuerkannt worden ist, haben das Recht auf privilegierten Familiennachzug. [...] Dies gilt für den Nachzug der Ehegattin bzw. des Ehegatten und der minderjährigen ledigen Kinder.“ (Website Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 1)

**Subsidiärer Schutz** „Subsidiär schutzberechtigt sind Menschen, die stichhaltige Gründe dafür vorbringen, dass ihnen in ihrem Herkunftsland ein ernsthafter Schaden droht und sie den Schutz ihres Herkunftslands nicht in Anspruch nehmen können oder wegen der Bedrohung nicht in Anspruch nehmen wollen. Ein ernsthafter Schaden kann sowohl von staatlichen als auch von nichtstaatlichen Akteuren ausgehen.“ (Website Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2)

**Tab. 45: Anzahl der Geflüchteten im Lahn-Dill-Kreis**

Kommune	Asylbewerber (Geflüchtete nach Asylbe- werberleistungsgesetz) <sup>71</sup> (09.11.2017)	Asylberechtigte (erwerbsfähige Leistungsbe- rechtigte im Kontext von Fluchtmigration) <sup>72</sup> (Juli 2017)	Bevölkerung insg. mit Hauptwohnsitz (31.12.2016)
Aßlar	103	122	13 752
Bischoffen	75	23	3 387
Braunfels	49	106	11 136
Breitscheid	29	18	4 774
Dietzhöhlztal	26	19	5 756
Dillenburg	155	188	23 776
Driedorf	40	49	5 146
Ehringshausen	63	131	9 355
Eschenburg	53	64	10 314

<sup>71</sup> Asylbewerber, die Leistungen vom Lahn-Dill-Kreis erhalten (bei den Personenzahlen können Dopplungen einzelner Personen aufgrund von Erfassungsfehlern vorhanden sein.)

<sup>72</sup> Erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Kontext von Fluchtmigration sind Asylberechtigte, die Leistungen vom Jobcenter erhalten. Erfasst werden Personen von Vollendung des 15. Lebensjahres bis zum Erreichen der Altersgrenze nach § 7a SGB II.

Kommune	Asylbewerber (Geflüchtete nach Asylbe- werberleistungsgesetz) <sup>71</sup> (09.11.2017)	Asylberechtigte (erwerbsfähige Leistungsbe- rechtigte im Kontext von Fluchtmigration) <sup>72</sup> (Juli 2017)	Bevölkerung insg. mit Hauptwohnsitz (31.12.2016)
Greifenstein	49	82	6 844
Haiger	121	70	18 758
Herborn	150	170	20 537
Hohenahr	14	17	4 790
Hüttenberg	44	49	10 883
Lahnau	16	53	8 236
Leun	106	111	5 829
Mittenaar	19	39	4 885
Schöffengrund	52	37	6 459
Siegbach	13	6	2 652
Sinn	58	48	6 494
Solms	110	144	13 649
Waldsolms	40	23	4 800
Wetzlar	479	715	53 201
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>1 864</b>	<b>2 284</b>	<b>255 413</b>

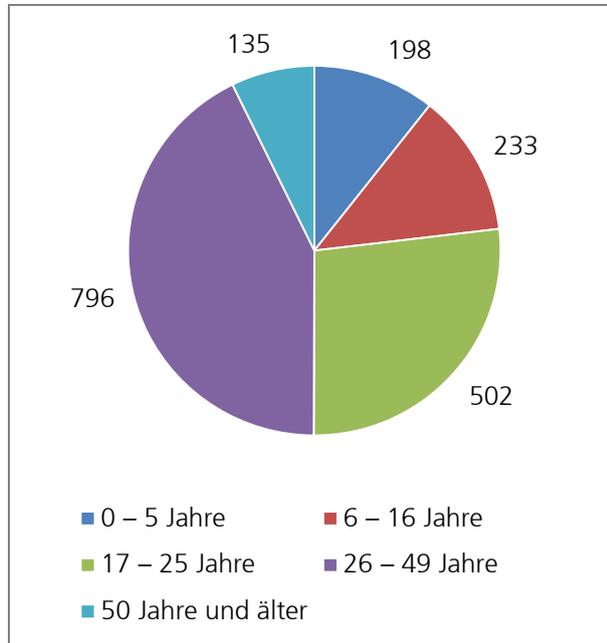
Quelle Geflüchtete AsylbLG: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Soziales und Integration, Fachdienst Zuwanderung und Integration

Quelle Geflüchtete SGB II: Bundesagentur für Arbeit 2017h

Quelle Bevölkerung: ekom21

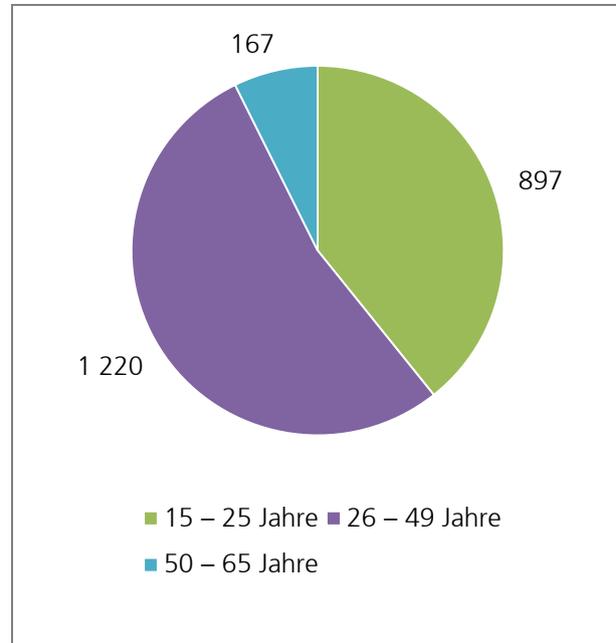
Geflüchtete nach Asylbewerberleistungsgesetz und erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Kontext von Fluchtmigration haben zusammen im Lahn-Dill-Kreis insgesamt einen Anteil von zwei Prozent an der Gesamtbevölkerung. Die Angaben zu den Asylberechtigten (Jobcenter) enthalten keine Kinder unter 15 Jahren, da nur die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erfasst werden.

**Abb. 23: Altersstruktur der Asylbewerber (Geflüchtete nach Asylbewerberleistungsgesetz) im Lahn-Dill-Kreis (09.11.2017)**



Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Soziales und Integration, Fachdienst Zuwanderung und Integration

**Abb. 24: Altersstruktur der Asylberechtigten (erwerbsfähige Leistungsberechtigte<sup>73</sup> im Kontext von Fluchtmigration) im Lahn-Dill-Kreis (Juli 2017)**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2017h

15 Prozent der Gesamtkundenzahl des Kommunalen Jobcenters Lahn-Dill waren im März 2017 Personen mit Fluchthintergrund. Bei allen Personen (einschl. Kinder) beträgt der Frauenanteil 40 Prozent, bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ab 15 Jahren ein Drittel, bei den Arbeitssuchenden 26 Prozent. Von 1 274 arbeitssuchenden Personen haben 50 ein abgeschlossenes Studium oder eine abgeschlossene Berufsausbildung und 422 einen Schulabschluss. (Kommunales Jobcenter Lahn-Dill)

<sup>73</sup> Von Vollendung des 15. Lebensjahres bis zum Erreichen der Altersgrenze nach § 7a SGB II

## 6.1 Schule

„Schulen bieten bei größerer Anzahl von Neuankömmlingen (Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern) verpflichtend Intensivklassen an. Diese dienen als Hilfe für Schülerinnen und Schüler, die grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache erwerben müssen.“ (Website Kultusministerium Hessen 5) Als Hilfe für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger, die keine oder nur geringe Deutschkenntnisse besitzen und keine Intensivklasse besuchen können, bieten Schulen während des regulären Unterrichts verpflichtend Intensivkurse an. (Vgl.

Website Kultusministerium Hessen 5) Von den 92 Schulen im Lahn-Dill-Kreis haben 33 Schulen entweder Intensivklassen oder Intensivkurse.

Methodisch sind in der Abschlussstatistik (Kapitel 4.1) auch die Abschlüsse von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern enthalten. Diese können erst ab dem Schuljahr 2016/2017 ausgewiesen werden, da dann die ersten Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger in ihrem Abschlussjahrgang sind.

**Tab. 46: Schulen im Lahn-Dill-Kreis mit Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern (Schuljahr 2016/2017)**

### Grundschulen

- Albert-Schweitzer-Schule
- Dalheim-Schule
- Dillwiesenschule
- Geschwister-Scholl-Schule
- Grundschule Niederbiel
- Grundschule Rechtenbach
- Juliane-von-Stolberg-Schule
- Jung-Stilling-Schule Ewersbach
- Mittelpunktgrundschule Haiger
- Scheldetalschule Niederscheld
- Schloss-Schule Braunfels
- Wetzachtalschule

### Sek I-Schulen

- Alexander-von-Humboldt-Schule
- August-Bebel-Schule
- Carl-Kellner-Schule Braunfels
- Comenius-Schule
- Eichendorff-Schule
- Fritz-Philippi-Schule Breitscheid
- Gesamtschule Schwingbach
- Gesamtschule Solms
- Holderbergschule
- Johannes-Gutenberg-Schule
- Johann-Heinrich-Alsted-Schule
- Johann-Textor-Schule
- Johann-von-Nassau-Schule
- Lahntalschule
- Westerwaldschule

---

<b>Berufliche Schulen</b> <sup>74</sup>	- Gewerbliche Schulen des Lahn-Dill-Kreises - Käthe-Kollwitz-Schule - Kaufmännische Schulen des Lahn-Dill-Kreises - Theodor-Heuss-Schule - Werner-von-Siemens-Schule
---	--

---

<b>Kolleg</b>	- Hessenkolleg (Wetzlar)
---------------	--------------------------

---

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Statistikstelle

Die Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger der folgenden Tabelle sind nach Wohnorten differenziert. Wohnort und Schulstandort können unterschiedlich sein.

**Tab. 47: Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger im Schuljahr 2016/2017, differenziert nach Wohnorten und Schulformen**<sup>75</sup>

Wohnort der SuS	Grundschule	Haupt-, Real-, Mittelstufen- und Gesamtschule, Förderstufe	Berufliche Schule	Hessenkolleg
Ablar	9	25	22	*
Bischoffen	0	11	20	*
Braunfels	13	21	11	0
Breitscheid	0	*	*	*
Dietzhöhlztal	7	5	*	0
Dillenburg	14	30	50	*
Driedorf	0	12	12	*
Ehringshausen	15	15	17	11
Eschenburg	12	16	20	*
Greifenstein	*	22	*	*
Haiger	14	17	14	*
Herborn	*	69	29	*
Hohenahr	0	5	*	0
Hüttenberg	9	18	33	*
Lahnau	6	17	5	0
Leun	8	7	12	
Mittenaar	0	10	10	*
Schöffengrund	9	16	*	0

<sup>74</sup> Integration durch Anschluss und Abschluss (InteA): Intensivklassen an beruflichen Schulen für alle Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger ab 16 Jahren bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres (Website Kultusministerium Hessen 6); Ziel ist vor allem der Erwerb grundlegender Kenntnisse der deutschen Sprache.

<sup>75</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 bis 4 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert dargestellt und mit einem Sternchen gekennzeichnet (\*).

Wohnort der SuS	Grundschule	Haupt-, Real-, Mittelstufen- und Gesamtschule, Förderstufe	Berufliche Schule	Hessenkolleg
Siegbach	0	*	*	*
Sinn	0	15	7	*
Solms	13	21	13	*
Waldsolms	*	*	*	5
Wetzlar	90	91	79	12
<b>Lahn-Dill-Kreis</b>	<b>230</b>	<b>451</b>	<b>372</b>	<b>53</b>

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung, Statistikstelle (Stand: 01.11.2016)

## 6.2 Deutschkurse

Insgesamt haben 2 631 Teilnehmende vom 01.01.2017 bis zum 30.06.2017 Deutschkurse besucht. Im zweiten Halbjahr 2016 waren es 2 299 Teilnehmende<sup>76</sup> in Deutschkursen von sechs Kursträgern, dabei hatten die Allgemeinen Integrationskurse (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, BAMF) mit 1 522 Teilnehmenden den größten Anteil. Die nachfolgende Tabelle gibt einen detaillierten Überblick über die Teilnehmenden im ersten Halbjahr 2017.

Die Kursträger sind nach ihren Standorten zusammengefasst:

Dillenburg: Lahn-Dill-Akademie, GWAB mbH (Standort Dillenburg), Sprache & Bildung (Standort Dillenburg)

Herborn: AWO Lahn-Dill

Hohenahr: Gemeinde Hohenahr

Wetzlar: VHS Wetzlar, Flüchtlingshilfe Mittelhessen, GWAB mbH (Standort Wetzlar), Internationaler Bund, Sprache & Bildung (Standort Wetzlar), Sprachportal

Beim Bildungswerk der hessischen Wirtschaft fanden in Dillenburg und in Wetzlar keine Kurse statt.

**Tab. 48: Teilnehmende an Deutschkursen im ersten Halbjahr 2017, differenziert nach den Standorten der Kursträger**

Kursart	Standort				Summe
	Dillenburg	Herborn	Wetzlar	Hohenahr	
Allgemeiner Integrationskurs	715	0	733	0	1 448
Integrationskurs mit Alphabetisierung	240	0	318	0	558
Sprachkurs für Frauen	0	0	52	0	52
Deutsch als Fremdsprache für Berufstätige	10	0	0	0	10
Kreiskurs (vom Lahn-Dill-Kreis gefördert)	95	0	88	0	183
Deutsch 4U	0	19	15	18	52

<sup>76</sup> Eine Person kann an mehreren Kursen teilnehmen und wird dann in der Statistik mehrfach als Teilnehmer gezählt.

Kursart	Standort				Summe
	Dillenburg	Herborn	Wetzlar	Hohenahr	
Lernzentrum	78	0	93	0	171
Berufssprachkurs B1-B2	0	0	21	0	21
Wiederholerkurs (300 Stunden)	23	0	0	0	23
Deutsch als Fremdsprache ab B2-Niveau	39	0	47 <sup>77</sup>	0	86
Sonstige Deutschkurse <sup>78</sup>	0	0	27	0	27
<b>Summe</b>	<b>1 200</b>	<b>19</b>	<b>1 394</b>	<b>18</b>	<b>2 631</b>

Quellen: AWO Lahn-Dill; GWAB mbH (Wetzlar, Dillenburg); Internationaler Bund; Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Soziales und Integration, Fachdienst Zuwanderung und Integration; Lahn-Dill-Akademie; Sprache & Bildung (Wetzlar, Dillenburg); Sprachportal; Volkshochschule der Stadt Wetzlar

**Tab. 49: Teilnehmende an Deutschkursen im ersten Halbjahr 2017, differenziert nach Herkunftsländern<sup>79</sup>**

Kursart	Herkunftsland der Teilnehmenden			
	Eritrea, Irak, Iran, Syrien und Somalia	Afghanistan, Pakistan, Äthiopien, Algerien, Russische Föderation, Türkei, Bosnien und Herzegowina, Kosovo	EU-Ausländer, Rest der Welt	Ohne Angabe
Allgemeiner Integrationskurs	892	203	318	35
Integrationskurs mit Alphabetisierung	465	28	65	0
Sprachkurs für Frauen	30	22	0	0
Deutsch als Fremdsprache für Berufstätige	0	0	6	*
Kreiskurs (vom Lahn-Dill-Kreis gefördert)	0	173	9	*
Deutsch 4U	29	22	*	0
Lernzentrum	6	163	*	0
Berufssprachkurs B1-B2	17	*	*	0
Wiederholerkurs (300 Stunden)	23	0	0	0
Deutsch als Fremdsprache ab B2-Niveau <sup>80</sup>	15	*	42	28
Sonstige Deutschkurse <sup>78</sup>	25	*	0	0
<b>Summe</b>	<b>1 502</b>	<b>615</b>	<b>446</b>	<b>68</b>

Quellen: AWO Lahn-Dill; GWAB mbH (Wetzlar, Dillenburg); Internationaler Bund; Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Soziales und Integration, Fachdienst Zuwanderung und Integration; Lahn-Dill-Akademie; Sprache & Bildung (Wetzlar, Dillenburg); Sprachportal; Volkshochschule der Stadt Wetzlar

<sup>77</sup> Förderung durch RP Darmstadt und den Lahn-Dill-Kreis

<sup>78</sup> Deutsch-Lern-WERKSTATT, Einstieg Deutsch für Frauen (300 Stunden)

<sup>79</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 bis 4 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert dargestellt und mit einem Sternchen gekennzeichnet (\*).

<sup>80</sup> Teilweise Förderung durch RP Darmstadt und den Lahn-Dill-Kreis

Zwei Drittel der Kurse werden von männlichen Teilnehmenden besucht<sup>81</sup>. Die höchste Frauenquote haben die Deutsch 4U Kurse (58 Prozent), danach folgen die Allgemeinen Integrationskurse mit 37 Prozent, Deutsch als Fremdsprache für Berufstätige hat die geringste Frauenquote (13 Prozent).

Die meisten Kursmodule wurden für die Allgemeinen Integrationskurse (86), die Integrationskurse mit Alphabetisierung (44) sowie für die vom Lahn-Dill-Kreis geförderten Kreiskurse (17) angeboten.

**Tab. 50: Ausgestellte Zertifikate im ersten Halbjahr 2017<sup>82</sup>**

Kursart	Ausgestellte Zertifikate						Summe
	A1	A2	B1	B2	C1	C2	
Allgemeiner Integrationskurs	18	193	209	0	0	0	<b>420</b>
Sprachkurs für Frauen	15	0	0	0	0	0	<b>15</b>
Deutsch als Fremdsprache ab B2-Niveau	0	0	0	8	*	0	<b>8</b>
<b>Summe</b>	<b>33</b>	<b>193</b>	<b>209</b>	<b>8</b>	<b>*</b>	<b>0</b>	<b>443</b>

Quellen: Internationaler Bund; Lahn-Dill-Akademie; Sprache & Bildung (Wetzlar, Dillenburg); Sprachportal; Volkshochschule der Stadt Wetzlar

<sup>81</sup> Für 2 467 Teilnehmende liegen Angaben zum Geschlecht vor.

<sup>82</sup> Personen werden mehrfach als Teilnehmende gezählt, wenn sie mehrere Module belegen, nehmen aber nur an einer Prüfung teil. Zudem ist es möglich, dass einige Teilnehmende sich zum Erhebungszeitpunkt noch in einem laufenden Kurs befanden, sodass die Prüfung teilweise noch bevorsteht.

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 bis 4 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert dargestellt und mit einem Sternchen gekennzeichnet (\*).

Anonymisierte Zahlenwerte (\*) sind in der Summenbildung ausgenommen.

### 6.3 Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt

#### Fachstelle Bildung und Arbeit

Die Fachstelle Bildung und Arbeit in der Abteilung Soziales und Integration des Lahn-Dill-Kreises unterstützt Neuzugewanderte bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Es findet persönliche Vermittlungs- und Beratungsleistung statt.

**Tab. 51: Vermittlungen in der Zeit von 2015 bis 31.07.2017<sup>83</sup>**

Art der Vermittlung	Zahl der Teilnehmenden
Eingeleitete Praktika (Dauer bis zu 3 Monate)	42
Ausbildung (ohne vorheriges Praktikum)	*
Ausbildung (nach Praktikum)	10
Anstellung (ohne vorheriges Praktikum)	*
Anstellung (nach Praktikum)	*
Einstiegsqualifizierung (nach Praktikum)	*
FIM-Teilnehmende	57

Quelle: Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Soziales und Integration, Fachdienst Zuwanderung und Integration (Fachstelle Bildung und Arbeit)

#### Definition

Die Flüchtlingsintegrationsmaßnahme (FIM) ist ein befristetes Arbeitsmarktprogramm des Bundes. Es soll Asylbewerberinnen und Asylbewerbern während des Asylverfahrens sinnvolle und gemeinwohlorientierte Beschäftigung bieten und sie mittels niedrigschwelliger Angebote an den deutschen Arbeitsmarkt heranzuführen. Stand der Teilnehmerzahl: 30.06.2017

Mit Ende des Ausbildungsjahres 2016/2017 haben zwei Neuzugewanderte eine Ausbildung zum Maschinen- und Anlagenführer erfolgreich abgeschlossen und arbeiten seitdem im gleichen Betrieb weiter. Beide Personen waren vor Ausbildungsbeginn bereits zwei bis drei Jahre in Deutschland und wurden durch die Fachstelle Bildung und Arbeit in die Ausbildung vermittelt.

<sup>83</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 bis 4 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert dargestellt und mit einem Sternchen gekennzeichnet (\*).

**Kommunales Jobcenter Lahn-Dill**

Die folgenden Angaben beziehen sich auf den Personenkreis aus den acht nichteuropäischen Asylherkunftsländern Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

**Tab. 52: Integrationen (Arbeitsaufnahmen), Februar bis Mai 2017**

<b>Art der Vermittlung</b>	<b>Zahl der Teilnehmenden</b>
Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung	52
Aufnahme einer geringfügigen Beschäftigung	41

Quelle: Kommunales Jobcenter Lahn-Dill

**Tab. 53: Teilnehmende an Maßnahmen, Monatsdurchschnitt Januar bis Mai 2017<sup>84</sup>**

<b>Art der Maßnahme</b>	<b>Zahl der Teilnehmenden</b>
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MAbE)	99
Berufswahl und Berufsausbildung	17
Berufliche Weiterbildung	*
Arbeitsgelegenheiten (AGH)	*
Integrationskurs BAMF	378
Weitere Maßnahmen	56

Quelle: Kommunales Jobcenter Lahn-Dill

<sup>84</sup> Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 bis 4 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert dargestellt und mit einem Sternchen gekennzeichnet (\*).

**Exkurs****Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte**

Mit dem Förderprogramm „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Kommunen bei der Integration von Neuzugewanderten. Kernaufgabe ist die Vernetzung der Bildungsakteure. Besonders die zahlreichen zivilgesellschaftlichen Initiativen sollen ganz gezielt mit eingebunden werden. Ziel ist es, den Neuzugewanderten den Zugang zum Bildungssystem zu erleichtern.

Durch Koordination und Abstimmung werden vorhandene Bildungsangebote für Neuzugewanderte im Lahn-Dill-Kreis besser aufeinander abgestimmt und abgebildet. Auf der Basis des zu erarbeiteten „Bildungsatlases“, einer Übersicht über alle Bildungsangebote für Neuzugewanderte, informieren und beraten die Bildungs Koordinatorinnen Multiplikatoren sowie ehrenamtlich Aktive. Gemeinsam werden Handlungsoptionen entwickelt, um Bildungslücken zu schließen. Hierbei ist die Erarbeitung von Empfehlungen und/oder Schwerpunktsetzungen und Tendenzen im Hinblick auf mögliche Nachbetreuung und/oder Weiterqualifizierung von Neuzugewanderten wichtig. Neuzugewanderte haben dadurch die Chance, sich beruflich und individuell weiter zu entwickeln und leichter am kulturellen Leben teilzunehmen.

Die datenbasierte Bildungs Koordination erleichtert den Neuzugewanderten den Zugang zur Bildung, öffnet ihnen schulische und berufliche Perspektiven, fördert den Beitrag zur gesellschaftlichen Gemeinschaft durch kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe und trägt zur Chancengleichheit bei.

Die Bildungs Koordinatorinnen sollen die Kommunen und Akteure entlasten und ihnen dabei helfen, nachhaltige Strukturen

aufzubauen sowie Maßnahmen und Projekte zu entwickeln.

Konkrete Erfolgsbeispiele:

1. Organisation des Netzwerktreffens „Angebote im Anschluss an InteA“ in den Gewerblichen Schulen des Lahn-Dill-Kreises in Dillenburg zur Nachbetreuung der InteA-Klassen.
2. Erstellung, Bearbeitung und Auswertung von Fragebögen zur Ermittlung der Weiterbildungswünsche der Teilnehmenden von Integrationskursen an der Lahn-Dill-Akademie und der VHS Wetzlar.
3. Zuarbeit bei der Gruppeninformationsveranstaltung des Kommunalen Jobcenters zur Nachbetreuung von Abgängern der B1-Kurse.
4. Organisation und Durchführung einer Infoveranstaltung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit und Neuzugewanderte.

Das Projekt „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ ist Bestandteil der Bildungslandschaft Lahn-Dill und ist organisatorisch in der Schulabteilung angesiedelt. Es hat eine Laufzeit von März 2017 bis Februar 2019 und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziell gefördert.

GEFÖRDERT VOM



**Exkurs****Projekt „Chance Arbeitsmarkt“**

Das Projekt „Chance Arbeitsmarkt“ ist ein durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördertes Modellprojekt im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit des Lahn-Dill-Kreises und des Landkreises Limburg-Weilburg. Im Lahn-Dill-Kreis wird es von der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, Ausbildungs- und Beschäftigungsinitiativen mbH (GWAB) und im Landkreis Limburg-Weilburg von der Gesellschaft für Ausbildung und Beschäftigung mbH (GAB) kooperativ durchgeführt. Wichtige Partner bei der Umsetzung in den beiden Landkreisen sind der Lahn-Dill-Kreis mit seiner Abteilung Soziales und Integration und das Sozialamt des Landkreises Limburg-Weilburg sowie das kommunale Jobcenter des Lahn-Dill-Kreises, das Jobcenter Limburg-Weilburg und die Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar.

**Zielgruppe:**

Zielgruppe des Projektes sind Flüchtlinge mit einer positiven Bleibeperspektive in Deutschland, die in den letzten Jahren aufgrund politischer Entwicklungen und von Kriegen in ihren Heimatländern vermehrt den Weg nach Europa bzw. nach Deutschland suchen, um hier für sich und ihre Familien ein neues Zuhause zu finden.

**Ziele:**

Oberstes Ziel ist die schnellstmögliche Integration der Flüchtlinge in den regionalen Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt. Dies führt für die Zielgruppe zu den erwünschten Nebeneffekten der sozialen Teilhabe, der persönlichen Unabhängigkeit durch eigenständige Existenzsicherung und trägt zur Fachkräftesicherung in den regionalen Betrieben bei.

Das Projekt „Chance Arbeitsmarkt“ verknüpft die Kompetenzfeststellung von po-

tenziellen Arbeitskräften mit dem Zugang zu weiterführender Qualifizierung zu Fachkräften innovativ mit der Integration in den ersten Arbeitsmarkt. In der ersten Phase des Projektes liegt der Schwerpunkt auf dem Check und Erstgespräch mit allen im Landkreis befindlichen Flüchtlingen, die aufgrund ihres Alters potenziell dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Im weiteren Verlauf des Projektes wird eine Kompetenzfeststellung durchgeführt, auf deren Grundlage eine Handlungsplanung stattfindet, die eine individuelle arbeitsmarktbezogene Förderung beinhaltet und die auf die Qualifizierung und die Integration in den ersten Arbeitsmarkt abzielt. Trotz der primär arbeitsmarktbezogenen Ausrichtung des Projektes „Chance Arbeitsmarkt“ ist es das Projektverständnis, ganzheitliche Lösungen mit den Flüchtlingen zu entwickeln.

**Qualifizierung:**

Die im Projekt vorgesehenen Qualifizierungen der Menschen, die einen entsprechenden Bedarf aufweisen, werden unter anderem in den Werkstätten der GWAB mbH und GAB mbH angeboten und durch Kooperationsbetriebe abgedeckt.

**Zwischenbilanz:**

Seit dem 01.10.2015 wurden von der GWAB mbH im Lahn-Dill-Kreis 1 574 Erstgespräche mit Geflüchteten geführt sowie 150 Kompetenzfeststellungen und 50 Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt. Im Herbst 2017 werden die ersten Teilnehmenden des Projektes nach Abschluss der Qualifizierungsmaßnahme in den regionalen Arbeits- und Ausbildungsmarkt einmünden.



## 7 Handlungsempfehlungen und Ausblick

### Erste Handlungsempfehlungen

In den Kompetenzteams „Vorschulische Bildung“, „Schule, Medien und kulturelle Bildung“ und „Übergang Schule – Beruf und Erwachsenenbildung“ sowie im Lenkungskreis der Bildungslandschaft Lahn-Dill wurden einzelne Handlungsempfehlungen erarbeitet, die hier zusammengefasst dargestellt sind. In einem nächsten Schritt werden diese mit Zielvorgaben und Verantwortlichkeiten konkretisiert.

### Zuordnung zum Kompetenzteam Vorschulische Bildung

1. Es braucht neue Strategien, Eltern insgesamt für eine verstärkte Teilnahme an Angeboten zu gewinnen, die ihre elterlichen Erziehungskompetenzen wertschätzen und unterstützen. Weitere, bereits erprobte Methoden zur Entwicklung elterlicher Erziehungskompetenz sollten ergänzend etabliert werden. Des Weiteren ist darauf hinzuwirken, dass die Angebote an Frühen Hilfen dem quantitativen und qualitativen Bedarf entsprechen und dass die Angebote noch zielorientierter in Anspruch genommen werden. Es wird empfohlen, bestehende Unterstützungsangebote für Kinder und ihre Eltern wie z. B. die Familienklassen an Grundschulen und möglichst auch im Kita-Bereich auszubauen.
2. Die Besuchsdauer einer Kita kann entscheidend dazu beitragen, die Basis für eine gelungene Bildungsbiografie zu legen und einen guten Übergang in die Grundschule zu gewährleisten. Es wird daher empfohlen, die Besuchsdauer einer vorschulischen Bildungseinrichtung im Bedarfsfall zu erhöhen. Ein weiterer Gelingensfaktor für einen gelungenen Übergang von der Kita in die Grundschule ist eine möglichst frühe und enge Kooperation zwischen Kita, Grundschule und Eltern.
3. Der quantitative und qualitative Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten sollte weiter verfolgt werden. Insbesondere für Kinder unter drei Jahren ist das Platzangebot konsequent am quantitativen und qualitativen Bedarf auszurichten.

### Zuordnung zum Kompetenzteam Schule, Medien und kulturelle Bildung

1. Der „Pakt für den Nachmittag“, als eine Form des Ganztagsangebotes an Grundschulen, sollte schrittweise das reine Betreuungsangebot an Grundschulen ergänzen.
2. Alle Schulen sollten sukzessive eine digitale Lernumgebung aufbauen. Hierzu sollten sie ein Medienbildungskonzept in Abstimmung mit dem Medienservice des Lahn-Dill-Kreises erarbeiten. Die Ausstattung für digitales Lernen sollte an Kriterien wie z. B. an ein Medienbildungskonzept gekoppelt werden.
3. Schulische und außerschulische Angebote sollten vor Ort besser miteinander vernetzt werden. Grundsätzlich sollte der Kooperationsgedanke stärker transportiert werden. Auch sollte die Sozialarbeit an Schulen mit der kommunalen Jugendarbeit kooperieren.
4. Die Inanspruchnahme des Bildungs- und Teilhabepakets sollte weiterhin gefördert und ausgebaut werden.

---

**Zuordnung zum Kompetenzteam Übergang Schule – Beruf und Erwachsenenbildung**

1. Die Anzahl unversorgter Schulabgänger ohne schulischen, beruflichen oder universitären Anschluss ist im Lahn-Dill-Kreis konstant gering und die Ausbildungsquote liegt über dem Landesschnitt. Das ist ein Beweis dafür, dass die vielfältigen Ansätze im Übergang Schule – Beruf greifen. Diese Vielfalt sollte aufrechterhalten werden.
2. Der industriegeprägte Lahn-Dill-Kreis benötigt auch zukünftig gut ausgebildete und hochqualifizierte Fachkräfte. Diese Beschäftigten leisten einen großen Beitrag zu Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftlichem Erfolg eines Unternehmens. Alle beteiligten Akteure und insbesondere die regionale Wirtschaft sind hier gefragt, entsprechende Qualifizierungsangebote anzustoßen. Aktuell liegt die Quote von Beschäftigten mit komplexer und hochkomplexer Tätigkeit im Lahn-Dill-Kreis deutlich unter dem Landesschnitt.
3. Die Weiterbildungsbeteiligung im Lahn-Dill-Kreis ist sehr niedrig und liegt bereits seit mehreren Jahren klar unter dem Landesschnitt. Es wird empfohlen die Weiterbildungsprogramme insbesondere für bestimmte Zielgruppen zu optimieren wie z. B. für ältere Menschen und für Menschen mit Migrationshintergrund. Des Weiteren sollten die einzelnen Angebote möglichst wohnortnah etabliert werden, um einer eventuell eingeschränkten Mobilität entgegen zu wirken.
4. Im Lahn-Dill-Kreis gibt es vielfältige (Bildungs-)Beratungsangebote, insbesondere zum Thema Berufsausbildung sowie berufliche Weiterbildung für bestimmte Zielgruppen. Die Gewährleistung eines chancengleichen Zugangs zum Lernen sollte durch eine unabhängige und niederschwellige (Weiter-)Bildungsberatung unterstützt werden. Sie könnte als Informations- und Anlaufstelle für individuelle Bildungsberatung eine Orientierung geben und das bestehende Angebot im Lahn-Dill-Kreis sinnvoll ergänzen.
5. Es wird empfohlen, dass Personen mit niedrigem Einkommen eine Ermäßigung für Kurse an der Lahn-Dill-Akademie erhalten. Dies wäre ein Baustein chancengerechter Bildungspartizipation.

**Allgemeine Handlungsempfehlungen**

1. Die Zuwanderung von Geflüchteten und die Bedarfe von bereits länger hier lebenden Familien mit Migrationshintergrund sind als spezielle Anforderung an das Bildungssystem zu berücksichtigen. Sie haben insbesondere Einfluss auf die Gestaltung der frühkindlichen und der schulischen Bildungsstrukturen sowie bei der Hinführung zu einer Berufsausbildung. Die Notwendigkeit zum Erwerb der deutschen Sprache sowie zur Sprachanwendung wird nochmals bekräftigt.
2. Um auf die Herausforderungen, die die Digitalisierung mit sich bringt, gut vorbereitet zu sein, ist es nur konsequent, den Ausbau der Breitbandversorgung mit Glasfaser weiter umzusetzen. Die Bildungsakteure im Lahn-Dill-Kreis sollten Vorkehrungen für die Integration der digitalen Bildung in ihre Bildungssysteme treffen. Das betrifft neben der technischen Ausstattung insbesondere auch die Entwicklung einer digitalen Lerndidaktik in das jeweilige Bildungskonzept, im Sinne einer vernetzten Gesamtstrategie.
3. Es wird eine Vielzahl an Maßnahmen und Angeboten geben müssen, um die Bürgerinnen und Bürger des Lahn-Dill-Kreises auf ihrem individuellen Weg zur eigenen digitalen Bildungskompetenz zu unterstützen. Umso wichtiger ist es, auch weiterhin in reale Bildungsorte wie z. B. KITAS, Schulen, Medienzentren und Weiterbildungseinrichtungen zu investieren. Damit das Angebot an Beratung, Vermittlung, Lernen und Kommunikation von Mensch zu Mensch gesichert und ausgebaut werden kann.

**Ausblick**

Die Umsetzung folgender Ergänzungen und Änderungen ist für den nächsten Bildungsbericht zu prüfen:

- Ergänzend zu den Abschlussquoten eines Jahrganges, wäre es interessant zu ermitteln, mit welchem Abschluss die SuS ihre Schullaufbahn beenden und diese Bildungswege abzubilden.
- Es sollte ermittelt werden, wie viele Schülerinnen und Schüler aus den InteA-Klassen zum Hauptschulabschluss angemeldet werden und wie hoch die Erfolgsquote ist.
- Es werden die vielfältigen Arbeitsschwerpunkte und Schulprogramme wie z. B. MINT, Musik, Sport, Kultur oder Sprache analysiert und abgebildet.
- Informationen zum Themenkomplex „Digitale Bildung“ sollten ergänzt werden.
- Die Kooperation von Jugendhilfe und Schule sollte betrachtet werden. Ebenso die sozialraumorientierte Vernetzung in den Regionalkonferenzen und die Weiterentwicklung der schulischen Unterstützungssysteme (Teilhabeassistenz, Sozialarbeit, etc.).
- Die Vereinsarbeit mit Kindern außerhalb der Schule sowie die (weitere) außerschulische Bildung sollten betrachtet werden.
- Das Thema Gesundheit von Kindern und Jugendlichen sollte im Bericht dargestellt werden.
- Es ist wichtig, die Angaben zu offenen Ausbildungsplätzen und die Zahl der unversorgten Ausbildungsplatzbewerber auf der Ebene der Städte und Gemeinden zu erhalten.
- Es ist zu prüfen, wie es Menschen gelingt, die keinen Berufsabschluss haben oder deren Abschluss nicht mehr nachgefragt ist, sich beruflich nachzuqualifizieren, einen Berufsabschluss zu erwerben.
- Die Themen berufliche Weiterbildung von über 55-Jährigen und Wiedereinstieg von Frauen in den Beruf sollten beleuchtet werden.
- Einflüsse auf die Bildungsteilhabe, bspw. durch das Angebot des Öffentlichen Personennahverkehrs, sollten untersucht werden.
- Im Hinblick auf Chancengerechtigkeit werden in künftigen Analysen einige Aspekte und Kennzahlen unter dem Gender-Gesichtspunkt ausgewertet sowie die Themen Inklusion und Migration bearbeitet (Zugänge und Teilhabe).
- Im nächsten Bildungsbericht sollte auch kulturelle und politische Bildung abgebildet werden.
- Zur Interpretation der Daten sollte in künftigen Berichten eine stärkere Verknüpfung zwischen einzelnen Themen hergestellt werden.

---

# Quellenverzeichnis

Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar

Altenpflegeschule der Königsberger Diakonie, Wetzlar

Altenpflegeschule des Lahn-Dill-Kreises, Herborn

Andreas Trepte, Wikimedia Commons, Lizenz: CCBY-SA3.0,  
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/> (Zugriff über  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Lahn-Dill-Kreis.png> am 22.08.2017)

Arbeitsgruppe Dokumentation der Schuleingangsuntersuchung (SEU) beim Hessischen Sozialministerium 2011: SEU-Handbuch Hessen

AWO, Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Lahn-Dill e.V., Herborn

Berufsbildungs- und Technologiezentrum Lahn-Dill der Handwerkskammer Wiesbaden, Wetzlar

Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe 2017: Auszubildende und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Ländervergleich 2008 bis 2015. Bremen (Zugriff über [www.biaj.de/images/2017-03-28\\_2017-03-28\\_biaj-mat-azubi-svb-2008-2015.pdf](http://www.biaj.de/images/2017-03-28_2017-03-28_biaj-mat-azubi-svb-2008-2015.pdf) am 03.08.2017)

Bundesagentur für Arbeit 2016a: Arbeitslose nach Rechtskreisen / Gemeinden im Agenturbezirk

Bundesagentur für Arbeit 2016b: Methodische Hinweise Strukturindikatoren (Stand: 01.08.2016)

Bundesagentur für Arbeit 2017a: Arbeitsmarktdaten, Tabellen. Frankfurt, Juli 2017

Bundesagentur für Arbeit 2017b: Kennzahlen der Beschäftigungsstatistik, Tabellen. Frankfurt, April 2017

Bundesagentur für Arbeit 2017c: Ausgewählte Daten der Grundsicherung, Tabellen. Frankfurt, Mai 2017

Bundesagentur für Arbeit 2017d: Bestand an Personen unter 25 Jahren in Bedarfsgemeinschaften, Tabellen. Frankfurt, Mai 2017

Bundesagentur für Arbeit 2017e: Bewerber und Berufsausbildungsstellen (Monatszahlen Lahn-Dill-Kreis). Nürnberg, September 2017

Bundesagentur für Arbeit 2017f: Teilnehmende in ausgewählte Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik nach Geschlecht und Alter, Tabellen. Frankfurt, Juni 2017

Bundesagentur für Arbeit 2017g: Teilnehmende in ausgewählte Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik, Tabellen. Frankfurt, Oktober 2017

Bundesagentur für Arbeit 2017h: Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB), Tabellen. Frankfurt, November 2017

ekom21, KGRZ Hessen (Körperschaft des öffentlichen Rechts), Gießen

Freiherr-vom-Stein-Schule, Wetzlar

GWAB mbH, Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, Ausbildungs- und Beschäftigungsinitiativen mbH, Wetzlar

Handwerkskammer Wiesbaden

Hessisches Kultusministerium 2016: Das inklusive Schulbündnis (iSB). Konzept zur Umsetzung der Inklusion. Lenkungsausschuss Hessischer Aktionsplan Zum Umsetzung der VN-BRK

Hessisches Kultusministerium 2017a: Lehrerversorgung und Unterrichtsqualität in herausfordernden Zeiten. Hessen hat erfolgreich gehandelt! Presseinformation vom 10.08.2017

Hessisches Kultusministerium 2017b: Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA). (Zugriff über [https://verwaltung.hessen.de/irj/HKM\\_Internet?uid=d77705f5-2876-3141-f012-f312b417c0cf](https://verwaltung.hessen.de/irj/HKM_Internet?uid=d77705f5-2876-3141-f012-f312b417c0cf) am 31.05.2017)

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung 2014: Die hessenweite Strategie OloV. Ziele und Inhalte. Wiesbaden (Zugriff über [www.olo-v-hessen.de/fileadmin/user\\_upload/02-Qualitaetsstandards/olo\\_v\\_strategie\\_2014\\_leporello.pdf](http://www.olo-v-hessen.de/fileadmin/user_upload/02-Qualitaetsstandards/olo_v_strategie_2014_leporello.pdf) am 10.07.2017)

Hessisches Statistisches Landesamt 2015: Statistische Berichte, Auszubildende und Prüfungen in Hessen 2014. Wiesbaden

Hessisches Statistisches Landesamt 2016: Statistische Berichte, Auszubildende und Prüfungen in Hessen 2015. Wiesbaden

Hessisches Statistisches Landesamt, Bereich „Berufliche Schulen und Berufsbildung“

Hessisches Statistisches Landesamt, Sachgebiet „Hochschulen, Kultureinrichtungen“

HSchG – Hessisches Schulgesetz in der Fassung vom 30. Juni 2017 (GVBl. S. 150)

IHK Lahn-Dill

Institut Arbeit und Qualifikation 2015: IAQ Report 2015-02. Arbeitszeiten von Männern und Frauen – alles wie gehabt? Analysen zur Erwerbsbeteiligung in Ost- und Westdeutschland. Duisburg

Internationaler Bund, Wetzlar

Johann-Textor-Schule, Haiger

Kommunales Jobcenter Lahn-Dill

Krankenpflegeschule an den Lahn-Dill-Kliniken

Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises 2017: Schulentwicklungsplan für den Lahn-Dill-Kreis 2017 – 2022. Teil I: Allgemein bildende Schulen, 8. Fortschreibung.

Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung 21 Gesundheit, Fachdienst 21.3 Kinder- und Jugendgesundheit

Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung 32 Kinder- und Jugendhilfe, Fachdienst 32.4 Kinder- und Jugendförderung

Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung 32 Kinder- und Jugendhilfe, Fachdienst 32.5 Tagesbetreuung für Kinder

- 
- Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung 41 Soziales und Integration, Fachdienst 41.1 Grundsicherung
- Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung 41 Soziales und Integration, Fachdienst 41.2 Hilfen für Menschen mit Behinderungen/ZeBraH
- Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung 41 Soziales und Integration, Fachdienst 41.4 Zuwanderung und Integration
- Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung 41 Soziales und Integration, Fachdienst 41.5 Schuldnerberatung
- Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung 34, Fachdienst 34.1 Schulservice
- Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung 34, Fachdienst 34.2 Medienservice
- Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Schulabteilung 34, Statistikstelle (Die Daten basieren auf den vom Land übersendeten endgültigen Schülerzahlen lt. LUSD. Stichtag der Erhebung war in der Vergangenheit der 1. November eines Jahres.)
- Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises, Stabsstelle 40 Sport, Kultur und Ehrenamt
- Lahn-Dill-Akademie, Eigenbetrieb des Lahn-Dill-Kreises, Abteilung Volkshochschule
- Landeskuratorium für Weiterbildung und Lebensbegleitendes Lernen in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Kultusministerium 2016: Weiterbildungsbericht Hessen 2015. Wiesbaden
- Scheer, August-Wilhelm und Wachter, Christian 2016: Digitale Bildungslandschaft. Saarbrücken: imc information multimedia communication AG
- Schule am Budenberg, Haiger
- Schule für Erziehungshilfe des Lahn-Dill-Kreises, Wetzlar
- Sekretariat der Kultusministerkonferenz 2016: Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. Berlin
- SGB VIII – Sozialgesetzbuch, Achtes Buch (Kinder- und Jugendhilfe) in der Fassung vom 11. September 2012 (BGBl. I S. 2022), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 20. Juli 2017 (BGBl. I S. 2780)
- Sprache & Bildung GmbH, Geschäftsstelle Dillenburg
- Sprache & Bildung GmbH, Geschäftsstelle Wetzlar
- Sprachportal, Wetzlar
- Stadtverwaltung Wetzlar, Jugendamt, Jugendhilfeplanung
- Statistik-Service Südwest
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017a: Tabelle HE-D15.1i (Zugriff über [www.bildungsmonitoring.de](http://www.bildungsmonitoring.de) am 27.07.2017)
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017b: Tabelle HE-E15.1i (Zugriff über [www.bildungsmonitoring.de](http://www.bildungsmonitoring.de) am 26.07.2017)
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017c: Tabelle HE-F07.1i (Zugriff über [www.bildungsmonitoring.de](http://www.bildungsmonitoring.de) am 22.06.2017)

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017d: Tabelle HE-F15.1i (Zugriff über [www.bildungsmonitoring.de](http://www.bildungsmonitoring.de) am 22.06.2017)

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017e: Tabelle HE-F07.4i (Zugriff über [www.bildungsmonitoring.de](http://www.bildungsmonitoring.de) am 22.06.2017)

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2017f: Tabelle HE-F07.3i (Zugriff über [www.bildungsmonitoring.de](http://www.bildungsmonitoring.de) am 22.06.2017)

Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung 2014: Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings. Wiesbaden, Stuttgart, Bonn

VDAB-Schulungszentrum, Wetzlar

VOBGM – Verordnung zur Ausgestaltung der Bildungsgänge und Schulformen der Grundstufe (Primarstufe) und der Mittelstufe (Sekundarstufe I) und der Abschlussprüfungen in der Mittelstufe in der Fassung vom 14. Juni 2005 (ABl. S. 438, 579), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 27. Oktober 2015

Volkshochschule der Stadt Wetzlar

VOSB – Verordnung über Unterricht, Erziehung und sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen in der Fassung vom 15. Mai 2012 (ABl. S. 230), zuletzt geändert durch Artikel 4 der Verordnung vom 1. April 2015 (ABl. S. 113)

Website Bundesagentur für Arbeit 1:  
<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Beschaeftigung/Beschaeftigung-Nav.html> (letzter Zugriff am 01.08.2017)

Website Bundesagentur für Arbeit 2:  
<https://arbeitsmarktmonitor.arbeitsagentur.de/faktencheck/regionalstruktur/karte/206/2016/skilledworkers/> (letzter Zugriff am 27.07.2017)

Website Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 1:  
<http://www.bamf.de/DE/Fluechtlingsschutz/Familienasyl/Familiennachzug/familienasyl-familiennachzug-node.html> (letzter Zugriff am 08.08.2017)

Website Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2:  
<http://www.bamf.de/DE/Fluechtlingsschutz/AblaufAsylv/Schutzformen/SubsidaererS/subsidaerer-schutz-node.html> (letzter Zugriff am 08.08.2017)

Website Bundeszentrale für politische Bildung:  
<http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung> (letzter Zugriff am 06.11.2017)

Website Deutsche Bibliotheksstatistik:  
<https://www.bibliotheksstatistik.de> (letzter Zugriff am 25.07.2017)

Website Deutscher Weiterbildungsatlas:  
<https://kreise.deutscher-weiterbildungsatlas.de/interaktive-karten/district/bericht/detail/lahn-dill-kreis> (letzter Zugriff am: 27.04.2017)

Website Hessischer Museumsverband:  
<http://www.museen-in-hessen.de/de/museen?museum=suchen&landkreis=8010> (letzter Zugriff am: 26.09.2017)

Website IMeNS:

<http://imens.lahn-dill-kreis.de/%c3%9cberuns/InfoKontakt.aspx> (letzter Zugriff am: 06.09.2017)

Website KulturTicket:

<http://www.kulturticket-lahn-dill.de/> (letzter Zugriff am 07.09.2017)

Website Kultusministerium Hessen 1:

<https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/schulwahl/schulformen/grundschule/haeufig-gestellte-fragen-faq-zum-schulanfang> (letzter Zugriff am 28.07.2017)

Website Kultusministerium Hessen 2:

<https://kultusministerium.hessen.de/schule/schulformen/hauptschule> (letzter Zugriff am 31.05.2017)

Website Kultusministerium Hessen 3:

<https://kultusministerium.hessen.de/foerderangebote/sonderpaedagogische-foerderung/beratungs-und-foerderzentren> (letzter Zugriff am 27.07.2017)

Website Kultusministerium Hessen 4:

<https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/ganztagsprogramm-des-landes-hessen/ganztagsangebote-profil-1-2-und-3> (letzter Zugriff am 03.08.2017)

Website Kultusministerium Hessen 5:

<https://kultusministerium.hessen.de/schule/individuelle-foerderung/sprachfoerderung/intensivklassen-und-intensivkurse> (letzter Zugriff am 27.07.2017)

Website Kultusministerium Hessen 6:

<https://kultusministerium.hessen.de/schule/individuelle-foerderung/sprachfoerderung/intensivklassen-beruflichen-schulen-intea> (letzter Zugriff am 27.07.2017)

Website Lahn-Dill-Kreis:

[www.lahn-dill-kreis.de/unser-landkreis/kultur-tourismus/museen-sammlungen/](http://www.lahn-dill-kreis.de/unser-landkreis/kultur-tourismus/museen-sammlungen/) (letzter Zugriff am: 30.08.2017)

Website Serviceagentur „Ganztägig Lernen“ Hessen:

<http://www.hessen.ganztaegig-lernen.de/2-betreute-grundschule-und-ganztagschule-im-landesprogramm-wo-ist-da-der-unterschied> (letzter Zugriff am: 03.08.2017)

Website SGB2:

[www.sgb2.info/DE/Kennzahlen/Hilfe-Erlaeuterungen/Kennzahlen-Glossar/E/erwerbsfaehiger-leistungsberechtigter.html](http://www.sgb2.info/DE/Kennzahlen/Hilfe-Erlaeuterungen/Kennzahlen-Glossar/E/erwerbsfaehiger-leistungsberechtigter.html) (letzter Zugriff am: 26.07.2017)

Website Wegweiser Kommune – Bertelsmann Stiftung:

[www.wegweiser-kommune.de/statistik](http://www.wegweiser-kommune.de/statistik) (letzter Zugriff am 03.05.2017)

Wetzlarer Neue Zeitung 1 vom 05.07.2017: Bildung: Viele brechen die Schule ab

Wetzlarer Neue Zeitung 2 vom 04.08.2017

Wilhelm-von-Oranien-Schule, Dillenburg

Zimmermann, Volker 2017: Erfolgsfaktoren von Wachstumsunternehmen. KfW Research, Fokus Volkswirtschaft, Nr. 177 vom 01.08.2017 (Zugriff über <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Fokus-Volkswirtschaft/Fokus-2017/Fokus-Nr.-177-August-2017-Wachstumsunternehmen.pdf> am 28.08.2017)

# Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Übersicht über die Städte und Gemeinden des Lahn-Dill-Kreises.....	4
Abb. 2:	Anzahl Kindertageseinrichtungen im Lahn-Dill-Kreis .....	12
Abb. 3:	Betreuungsquoten in der Kindertagesbetreuung für Kinder im Alter von einem Jahr bis Schuleintritt.....	14
Abb. 4:	Schulstandorte des Lahn-Dill-Kreises.....	25
Abb. 5:	Abschlussquoten im Lahn-Dill-Kreis 2015/2016 für allgemein bildende und berufliche Schulen .....	30
Abb. 6:	Abschlussquoten im Lahn-Dill-Kreis 2015/2016 für allgemein bildende Schulen .....	30
Abb. 7:	Abschlussquoten im Lahn-Dill-Kreis 2015/2016 für berufliche Schulen .....	30
Abb. 8:	Abschlussquoten an allgemein bildenden und beruflichen Schulen 2015/2016, differenziert nach den Wohnorten der Schülerinnen und Schüler .....	31
Abb. 9:	Verteilung der Abschlüsse auf allgemein bildende und berufliche Schulen 2015/2016 .....	32
Abb. 10:	Inklusive Schulbündnisse.....	38
Abb. 11:	Verteilung der Anträge aus dem Bildungs- und Teilhabepaket SGB II (2016) .....	50
Abb. 12:	Anteil der 3- bis 24-jährigen Leistungsberechtigten (SGB II), die 2016 aktiv Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes in Anspruch genommen haben .....	50
Abb. 13:	Anzahl der Ausbildungsbetriebe Handwerk und IHK .....	53
Abb. 14:	Ausbildungsbetriebsquote .....	54
Abb. 15:	Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort .....	57
Abb. 16:	Anteil der Auszubildenden an den 15- bis 27-Jährigen in einer Kommune.....	57
Abb. 17:	Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung .....	60
Abb. 18:	Herkunfts- und Studienort der Studierenden (WS 2015/2016).....	63
Abb. 19:	Anzahl der Teilnehmenden an Volkshochschulangeboten nach deren Wohnort.....	66
Abb. 20:	Teilnahmequote an den Volkshochschulen im Lahn-Dill-Kreis 2016 .....	67
Abb. 21:	Anteil der Teilnehmenden von Lahn-Dill-Akademie und VHS Wetzlar, deren Wohnort in der Kommune des Kursortes liegt (2016).....	67
Abb. 22:	Hochqualifizierte am Arbeits- und Wohnort (30.06.2015) .....	72
Abb. 23:	Altersstruktur der Asylbewerber (Geflüchtete nach Asylbewerberleistungsgesetz) im Lahn-Dill-Kreis (09.11.2017).....	81
Abb. 24:	Altersstruktur der Asylberechtigten (erwerbsfähige Leistungsberechtigte im Kontext von Fluchtmigration) im Lahn-Dill-Kreis (Juli 2017) .....	81

---

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Altersstruktur im Lahn-Dill-Kreis .....	4
Tab. 2:	Bevölkerungszahlen (31.12.2016) .....	5
Tab. 3:	Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort (31.12.2016) .....	6
Tab. 4:	Arbeitslose nach Rechtskreisen (Dezember 2016) und alleinerziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) (Februar 2017) .....	7
Tab. 5:	Kindertagesbetreuung im Lahn-Dill-Kreis .....	13
Tab. 6:	Frühförderung (Fälle pro 1 000 Kinder von 0 bis 6 Jahre der Gesamtbevölkerung) .	15
Tab. 7:	Integrationsplätze in Kitas (Fälle pro 1 000 Kinder von 0 bis 6 Jahre der Gesamtbevölkerung) .....	16
Tab. 8:	Einschulungen in den Städten und Gemeinden des Lahn-Dill-Kreises 2016 .....	18
Tab. 9:	Faktoren bis zur Einschulungsuntersuchung (2012 – 2016) .....	20
Tab. 10:	Maßnahmen bis zur Einschulungsuntersuchung (2012 – 2016) .....	20
Tab. 11:	Empfehlung für sozialpädiatrische Leistungen/Maßnahmen zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung (2012 – 2016) .....	20
Tab. 12:	Gegenüberstellung verspätete Einschulungen 2016 und Betreuungsquote 01.03.2017 .....	21
Tab. 13:	Abschlussquoten im Lahn-Dill-Kreis 2015/2016 für allgemein bildende und berufliche Schulen .....	28
Tab. 14:	Abschlüsse bei Praxis und Schule 2015/2016 .....	29
Tab. 15:	Abschlüsse an Förderschulen 2015/2016 .....	29
Tab. 16:	Abschlussquoten im Lahn-Dill-Kreis 2015/2016, differenziert nach allgemein bildenden und beruflichen Schulen .....	33
Tab. 17:	Ort des Erwerbs allgemein bildender Abschlüsse 2015/2016 .....	34
Tab. 18:	Summe inklusiv beschulter Schülerinnen und Schüler und vorbeugender Maßnahmen nach Förderschwerpunkten und BFZ, Schuljahr 2016/2017 .....	36
Tab. 19:	Hilfe zur angemessenen Schulbildung in Regelschulen und Schulen mit Förderbedarf .....	37
Tab. 20:	Bestand und Ausleihen an Schulen (Bestand/Ausleihen 2016; Schülerzahlen: 2016/2017) .....	41
Tab. 21:	Sozialarbeit an Schulen .....	43
Tab. 22:	Anzahl der ganztägig arbeitenden Schulen im Lahn-Dill-Kreis (Schuljahr 2016/2017) .....	44
Tab. 23:	Angebote ganztägig arbeitender Schulen (2016/2017) .....	46
Tab. 24:	Betreuung an Schulen im Lahn-Dill-Kreis (2016/2017) sowie Schulkinder in Hortgruppen und Tagespflege (01.03.2017).....	47
Tab. 25:	Inanspruchnahme des Bildungs- und Teilhabepaketes 2016 .....	51
Tab. 26:	Ausbildungs- und Studienorte im Lahn-Dill-Kreis.....	53

---

Tab. 27:	Anzahl der Auszubildenden 2016/2017 mit Wohnort im Lahn-Dill-Kreis .....	55
Tab. 28:	Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Ausbildungsbereichen im Lahn-Dill-Kreis .....	58
Tab. 29:	Angebotene und unbesetzte Ausbildungsstellen im Lahn-Dill-Kreis .....	58
Tab. 30:	Ausbildungsplatzsuchende und Ausbildungsstellen im Lahn-Dill-Kreis.....	58
Tab. 31:	Anzahl der neu geschlossenen Ausbildungsverträge .....	59
Tab. 32:	Anzahl der Personen, die im Lahn-Dill-Kreis studieren (WS 2015/2016) .....	62
Tab. 33:	Absolventinnen und Absolventen der Hochschulen im Lahn-Dill-Kreis nach Fächergruppen (2015) .....	63
Tab. 34:	Weiterbildungsteilnahme .....	64
Tab. 35:	Übersicht über die Angebote der beiden Volkshochschulen im Lahn-Dill-Kreis (2016) .....	65
Tab. 36:	Altersstruktur in den Volkshochschulkursen von Lahn-Dill-Akademie und VHS Wetzlar (2016) .....	65
Tab. 37:	Teilnehmende an den Kursen von Lahn-Dill-Akademie und VHS Wetzlar nach Geschlecht (2016) .....	66
Tab. 38:	Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik im Lahn-Dill-Kreis 2016.....	68
Tab. 39:	Anzahl der Teilnehmenden an Fort- und Weiterbildungen 2016 im Berufsbildungs- und Technologiezentrum Lahn-Dill (BTZ) und bei der IHK Lahn-Dill .....	70
Tab. 40:	Studierende von Aufstiegsfortbildungen im Schuljahr 2016/2017.....	74
Tab. 41:	Kulturelle Einrichtungen im Lahn-Dill-Kreis .....	75
Tab. 42:	Fachlich geleitete oder durch Fachpersonal in der IMeNS-Zentrale betreute Stadt- und Gemeindebibliotheken mit virtuellem Bestand (2016) .....	77
Tab. 43:	Stadt- und Gemeindebibliotheken mit mindestens zehn Öffnungszeiten pro Woche oder Internetangebot 2016 (nicht fachlich geleitet oder durch IMeNS betreut).....	77
Tab. 44:	Beratung zu den Themen Berufsausbildung und berufliche Weiterbildung im Lahn- Dill-Kreis.....	78
Tab. 45:	Anzahl der Geflüchteten im Lahn-Dill-Kreis.....	79
Tab. 46:	Schulen im Lahn-Dill-Kreis mit Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern (Schuljahr 2016/2017).....	82
Tab. 47:	Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger im Schuljahr 2016/2017, differenziert nach Wohnorten und Schulformen .....	83
Tab. 48:	Teilnehmende an Deutschkursen im ersten Halbjahr 2017, differenziert nach den Standorten der Kursträger .....	84
Tab. 49:	Teilnehmende an Deutschkursen im ersten Halbjahr 2017, differenziert nach Herkunftsländern.....	85
Tab. 50:	Ausgestellte Zertifikate im ersten Halbjahr 2017 .....	86
Tab. 51:	Vermittlungen in der Zeit von 2015 bis 31.07.2017 .....	87
Tab. 52:	Integrationen (Arbeitsaufnahmen), Februar bis Mai 2017 .....	88
Tab. 53:	Teilnehmende an Maßnahmen, Monatsdurchschnitt Januar bis Mai 2017 .....	88

Das Vorhaben Bildungslandschaft Lahn-Dill (Förderkennzeichen: 01JL1603) wird im Rahmen des Programms Bildung Integriert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

Ziel der Europäischen Union ist es, dass alle Menschen eine berufliche Perspektive erhalten. Der Europäische Sozialfonds (ESF) verbessert die Beschäftigungschancen, unterstützt die Menschen durch Ausbildung und Qualifizierung und trägt zum Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt bei.

Mehr zum ESF unter: [www.esf.de](http://www.esf.de)

Dieser Bericht ist auf recyclingfähiges Papier gedruckt.